

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Preis: 2 Mk. 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Fracht-
kosten. Fernsprecher Nr. 2953.
Kaufzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.

Fernsprecher Nr. 967.
Kaufzeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Fracht-
kosten. Fernsprecher Nr. 2953.
Kaufzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.



Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in einheitlicher Spalte; 20 Pf. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Anzeigen; 2 Mk. für auswärtige
Anzeigen. Ganze, halbe, viertel und weitere Teile, nach beiderseitiger Vereinbarung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Für die Aufnahme später eingelegter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 149.

Wiesbaden, Freitag, 29. März 1907.

55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Wegen des Karfreitags erscheint die nächste
„Tagblatt“-Ausgabe am Samstagnachmittag.

Naht die Geschäftskrise?

Die in den letzten Monaten oft erörterte Frage, ob die Geschäftskrise nahe, schien in der letzten Woche eine bejahende Antwort zu finden durch den Kurssturz zahlreicher Industriepapiere. Der Volkswirt weiß, daß bei der heutigen Beteiligung deutschen Kapitals an der Weltwirtschaft derartige plötzliche starke Kursrückgänge immer möglich sind, aber die jüngsten Vorgänge waren ihm doch auch ungemein bezeichnend für die durch eine wenig zweckentsprechende Börsegesetzgebung verursachte Schwäche der Berliner Börse. Im Börsenpalast am Wallstreet in New York nahm der Kurssturz seinen Anfang und pflanzte sich mit der Schnelligkeit einer Erdschütterung nach Deutschland fort, dessen Kapital, eben wegen jener schlechten Börsegesetzgebung, in großem Umfange Spekulation an amerikanischen Werten beteiligt ist. Dieser Alarmschuss der letzten Woche legt es nahe, unsere wirtschaftliche Lage einmal genauer zu untersuchen und jene Zeichen zu deuten, die eine Abflattung der Hochkonjunktur der letzten Jahre in Aussicht stellen.

Die äußere Politik beeinflusst augenblicklich unsere wirtschaftliche Lage ebensosehr wie die inneren politischen Vorgänge. Der Reichstagswahlkampf und sein Ergebnis hat vielleicht sogar beruhigend auf unser wirtschaftliches Leben gewirkt, da die Arbeiter die Kraft ihrer bürgerlichen Gegner empfinden haben und eine Nutzung auf die Lohnkämpfe nahe liegt. Auch die Beschäftigung unserer großen Industrie ist noch durchweg eine günstige. Es fehlt im allgemeinen nicht an Absatz, einzelne Zweige haben selbst Mühe, die Aufträge rechtzeitig fertig zu stellen. Auch an Neubestellungen ist kein Mangel. Und doch liegt ein lähmendes Gefühl auf unserer gesamten Industrie. Sie kann des hellen Tages nicht froh werden; sie steht unter dem Druck der Unsicherheit. Es geht ihr wie manchen Kranken, die an bösen Ahnungen leiden und stets ein Unglück fürchten.

Die Krankheit unserer Industrie ist die hartnäckige Versteifung des deutschen Geldmarktes. Der Reichsbankdiskont stand längere Zeit auf 7 Proz., er steht jetzt auf 6 Proz., und, wie der Präsident der Reichsbank kürzlich erklärte, ist auf eine Senkung für die nächste Zeit nicht zu rechnen. Diese Geldversteifung ist der kritische Punkt in unserem gegenwärtigen Wirtschaftsleben. Es ist eine laienhafte, wenn auch oft gehörte Ansicht, daß sie in der Hauptsache auf die

Niederlegung großer Kapitalien in sicheren ausländischen Banken zurückzuführen sei. Kapitalmangel und hoher Diskontsatz sind für die oben gestellte Frage so wichtig, daß sie hier einer näheren Erörterung bedürfen.

Die Geldknappheit zeigt sich auf allen internationalen Geldmärkten; in den letzten Monaten des vorigen Jahres stand der Diskont in London auf 6 Proz. und am letzten 12. März hat die Niederländische Bank ihre Rate von 5 auf 6 Proz. erhöhen müssen. Daß sich die gleiche Erscheinung nicht auch in Frankreich zeigt, ist auf die geringe Beteiligung der französischen Industrie an der Hochkonjunktur zurückzuführen. Auch nach einem so hervorragenden Sachverständigen Urteil, wie es der Leiter der Dresdener Bank besitz, wurden in Deutschland die großen Verdienste der Industrie durch deren Geldbedarf für Erweiterungen und das erhöhte Erfordernis an Betriebskapital ziemlich aufgebraucht. Nach dem kürzlich erschienenen Jahresbericht der genannten Bank stellte die Einfuhr an Rohstoffen sowohl der größeren Mengen als der höheren Preise wegen sehr bedeutende Ansprüche an den Geldmarkt, zumal ein steigender Prozentfuß derselben nicht zur Wiederausfuhr, sondern zur Befriedigung des inländischen Bedarfs zu verarbeiten war. Um wie gewaltige Summen es sich dabei handelt, ergibt sich aus der amtlichen Statistik, nach der sich — ohne Edelmetalle — der Überschuss der Einfuhr über die Ausfuhr im Jahre 1905 auf 1397 Millionen Mark, im Jahre 1906 aber auf 1725 Millionen Mark belief. Dazu kam die fortgesetzte Zinsabnahme des europäischen Geldmarktes durch die Kreditbedürfnisse Nordamerikas. Bei englischen, französischen und deutschen Banken sind große Posten amerikanischer Finanzwechsel untergebracht, die noch heute laufen. Verschärft wurde die Anspannung auf dem Geldmarkte durch eine Reihe von ungünstigen Faktoren, deren Abstellung die Aufgabe unserer Gesetzgebung und Verwaltung sein sollte. Als solche Faktoren bezeichnet die Dresdener Bank zunächst die technische Unvollkommenheit unseres Zahlungsverkehrs, die leider unzureichende Entwicklung des Scheckwesens und die in anderen Ländern nicht im gleichen Maße übliche Konzentration der Zahlungen auf die Quartalskassen, ferner die im umgekehrten Verhältnis zu der abnehmenden Nachfrage des Publikums nach inländischen Fonds wachsende Anleiherproduktion der staatlichen und kommunalen Verwaltungen. Vor allem kommt aber die unglückselige Wirkung unserer schon erwähnten veralteten Börsegesetzgebung in Betracht. Die Verfeinerung der Spekulation im Inlande hat die Spekulationslust des Publikums nicht gemindert, sondern auf den viel gefährlicheren Weg der Spekulation im Auslande getrieben. Die Summen, die in jedem Monat an Einschüssen auf Geschäfte in Wertpapieren, an Courtagen und Provisionen von Deutschland nach New York, London und Paris gehen, entziehen sich der genauen Feststellung, sind aber nach dem Urteil

gepiegter Finanzmänner so bedeutend, daß sie unsere Zahlungsbilanz ungünstig beeinflussen.

Das sind im wesentlichen die Ursachen der Geldknappheit, die unsere Industrie auf eine harte Probe stellt. Diese wirtschaftliche Schwierigkeit löst sich nur langsam beseitigen durch Sparbarkeit und Einschränkung, die sie selbst notgedrungen herbeiführt durch Verminderung der industriellen Unternehmungslust, durch Abflauen der Hochkonjunktur. Treten auf dem Wege dieser Entwicklung Katastrophen ein, wie etwa große Bankbrüche, unvorhergesehene ungünstige Zollgesetze — Leipziger Bank, McKinley-Bill — schlechte Ernten, so kann es leicht zu schweren Krisen kommen, die große wirtschaftliche Verheerungen anrichten.

Ist derartiges in Aussicht? Diese Frage kann nur mit Vorbehalt beantwortet werden. Nicht ohne großen Einfluß wird die neue Gestaltung unseres handelspolitischen Verhältnisses zu den Vereinigten Staaten sein, nach denen wir in 1906 für etwa 150 Millionen Dollar Waren und Rohstoffe ausfuhrten. Wir wissen auch nicht, wie unsere Handelsverträge wirken werden bei schlechten in- und ausländischen Ernten und sobald sich die ausländische Industrie auf die ihrer Entwicklung günstigen Säge des deutschen Tarifs eingerichtet haben wird. Es besteht heute lediglich die Tatsache, daß die Lage eine unsichere ist und als solche auch von hervorragenden deutschen Industriellen und Finanzleuten angesehen wird. Wie empfindliche Nerven selbst bei heiterem Himmel einen nahen Wettersturz fühlen, so spürt unsere Hochfinanz und Großindustrie an gewissen wirtschaftlichen Unbehaglichkeiten den nahenden Umschwung. Und sie lassen es auch nicht an Warnungen fehlen. Die Deutsche Bank hat schon vor Monaten ihre Kundenschaft zur Verminderung der mit Reiskapital unterhaltenen Unternehmungen zu veranlassen gesucht, weil sie einen Niedergang der Konjunktur befürchtete, und dieselbe Stimmung kehrt heute in zahlreichen Berichten von Banken und großen Industrieunternehmen wieder. Die gegenwärtige Unsicherheit mahnt unbedingt zur Vorsicht, aber sie gibt keinen Anlaß zu schweren Befürchtungen, wenn diese Vorsicht geübt wird. Unsere augenblickliche Lage läßt sich mit jener des Krisenjahres 1900 nicht vergleichen. Damals kamte die Spekulation keine Grenzen; die Kurssteigerungen gingen in das Ungemessene und auf diese Ausschreitungen mußte der Rückfall um so empfindlicher sein. Verschärft wurde die Krise dann noch durch die bekannten Bankkatastrophen, durch die politische Weltlage — Burenkrieg — und den Preissturz vieler unnatürlich hoch getriebener Rohstoffe. Mit großer Besonnenheit hat sich der deutsche industrielle Unternehmungsgeist jedoch in den letzten Jahren in gesunden Grenzen gehalten. So darf man bestimmt hoffen, daß ein sich etwa vollziehender Umschwung der bisher glänzenden Konjunktur nicht zu einer wirtschaftlichen Krise führen wird. c.

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Hell Reuners Karpredigt.

Von Käthe Lubowksi.

Der alte Peter Reuner wußte wohl, warum er für sein mühsam Erpartes die große Einsamkeit kaufte.

Ein reicher Grundbesitzer hatte damals ein paar fünfziger Morgen Flugland mit einer schiefen Kante darauf von seiner fruchtbaren Scholle trennen wollen und sie seinem ältesten und treuesten Arbeiter — Peter Reuner — für einen geringen Preis angeboten. Reuner nahm seine beiden Söhne an die Hand, machte sich einen freien Tag und besah die Geschichte. Es war blaues, looses Land, das auswanderte, sobald sich ein Sturm aufmachte, und es war ein großes, menschenfeindliches Schweigen ringsum. . . . Und doch! und gerade darum!

Der neunjährige Wilhelm Reuner war ein starker Bursche, aber sein jüngerer Bruder Hellmut trug schwer an dem frühzeitigen Tode der Mutter. Seine Glieder waren dünn, sein Gang schwanke, sein Rücken gekrümmt und sein Kopf übermäßig groß. Er verkrüppelte sich vor fremden Leuten und ging einsame Wege. Um dieses Sohnes willen nahm der alte Reuner das lose Land und das große Schweigen an sich und bestimmte im Testament, daß der Sandhof niemals veräußert werden dürfe, wenn Hell nicht wolle. Sogar der eigene Vater hatte das „mut“ hinter der ersten Silbe seines Vornamens vergessen. Der Kleine forderte es auch nicht. Er dachte bei sich:

„Es ist genug, wenn ich die innen trage.“ . . . Und er trug durch sie sein armseliges verstecktes Leben!

Als im fliegenden Sand unter einer großen Eiche der Vater schlief, der das so bestimmt hatte, um nahe bei seinen Söhnen zu sein, kam die Groß zu ihnen.

Sie zählte 70 Jahre und mochte auch das Laute nicht mehr.

Still und emsig verdienten sie nun an jedem Tage aufs neue den Abend. Die Groß kochte, der Wilhelm besahnte den losen Sand und Hell das Vieh. Auch war er flink mit Nadel und Schere und nähte unbedrösten, wo es ein Loch gab. Nur einmal verlagte seine Geschicklichkeit. Das war, als an einem hellen Herbsttage der Wilhelm von der Mühle nach Hause kam und die Abendstuppe zurückwies. Die Groß seufzte und sagte tiefinnig:

„Bei dem Willem ist was entzwei. . . .“ Und der Kleine konnte es nicht fassen. — Es war das Herz und die es zerriß, ohne eine Ahnung davon zu haben, hieß Anken. Des Millers Anken, die das lustige Leben so herzlich gern hatte. — Fortan spielte die Unzufriedenheit in dem großen Schweigen ein paar grelle Mischöne.

Auf diesen selten schönen Herbst folgte ein selten kalter Winter. Seit Monaten verhüllte der fliegende Sand sein Gesicht. Fußhoher Schnee deckte die Felder und die Einsamkeit trug das Gewand der Unschuld und beherrschte darin die ganze Welt. Wilhelm Reuner aber konnte sie plötzlich nicht mehr ertragen.

„Es ist, als ob man tot war“, sagte er schauernd eines Tages. Die Groß hielt mit krummen Fingern die Spindel an.

„Der Tod ist heilig, nicht sie bedenklich.“

„s kommt drauf an, wie einer stirbt“, meinte Hell und schlug einen Knoten in das selbstgeponnene Garn.

„Nieber unheilig sein, als so“, seufzte Wilhelm, „denn man ist ja bloß scheintot. Man hört und sieht all Ding und kann sich nicht regen — der Sarg ist zu eng und sie nageln ihn zu und sagen: „Ru lieg“ du mal still.“ . . . Hell wollte den Tröster spielen.

„Es ist auch nicht jedes Jahr wie dies, Willem. So'n Winter kommt alle zwanzig Jahr mal. Wenn er wieder da ist, bin ich schon im richtigen Sarg und du kannst mit dem Sandhof machen, was du willst.“

In Wilhelm regte sich sofort die angeborene Gutmütigkeit und dämpfte den Zorn.

„s, Hell. . . . so ist das nicht gemeint. Du kannst länger leben wie ich.“

„Ach Gott“, lächelte Hell, „dann müßt' aber erst der Druck von meiner Brust runter. Und er wird alle Tage stärker.“

„Das Leben“, sagte die Groß und brachte das Spinnrad wieder zum Schnarren. . . . „Ihr dummen Jungs fühlt' nen Druck und denkt, et wär' krankheit. . . . Et ist aber bloß Gesundheit und Übermut.“

Hell sah mit schmerzlichem Lächeln nach innen, dachte an die Schar der schlaflosen Nächte mit ihrem Quälen und sah zu den Nichten hinüber, die sich unter der Hand des Sturmes auf die Schneefläche neigten und wieder zum Himmel emporstiegen.

„Das ist Leben“, sagte er und wies mit der Nadel hinaus, „die sind jung und rank, die kommen immer wieder auf. Da guck hin, Willem. So geht's auch mit dir. Nachher lachst du und kriegst mehr Matschschiffe wie sonst.“ . . . Aber es wollte in diesem Jahr nicht Frühling werden. Der Schneesturm sprang über den Sand und die Nebelhüner, die sich fraus und dick in die weiche Wolle geduckt hatten, fanden sich nicht wieder heraus.

Erst im März begann es zu tanzen, aber der Denz fand alleweil die rechte Melodie noch nicht zusammen. Hier und da trieb auf silbernem Wasserfäden eine Vogelleiche. . . . Anemonen und Veilchen gab es noch nicht. Sogar die Gänseblümchen wollten ihre Güte nicht aufheben, denn es wußte niemand, ob es dem Südwind Ernst war. . . .

Am Palmsonntag fehlten die Nädchen und der grüne Schleier über den Birken. Die Frühlingsdichter draußen in der Welt mochten in arger Verlegenheit sein. . . . Noch mehr aber war es Wilhelm Reuner am heiligen Karfreitag. Es kam wieder ein Toben und Brausen in die Welt, schlimmer als zuvor. . . . Die Groß holte das

Politische Übersicht.

Berliner Weltausstellung 1913.

Der seit kurzem aufgetauchte, zuerst verspottete Plan einer Berliner Weltausstellung tritt bereits in den Kreis ernster Erörterungen ein, nachdem sich die maßgebenden Organisationen von Gewerbe, Industrie und Handel darüber nicht unsympathisch ausgesprochen haben. Allerdings sprechen bei einer modernen Weltausstellung ungeheure Kostenziffern mit. Nur eine einzige Weltausstellung, und zwar die erste, welche 1851 in London veranstaltet wurde, wies einen unzweifelhaften Überschuss auf. Die Mehrzahl der folgenden Ausstellungen schloß mit einem zum Teil außerordentlich hohen Fehlbetrag. Für die Pariser Weltausstellung vom 1900 bewilligten Staat und Stadt 40 Millionen Frank. Zu den Kosten der Weltausstellung in St. Louis trugen die Stadt 20 Millionen Mark, die Bürger der Stadt in freiwilligen Zeichnungen die gleiche Summe, der Staat Missouri 4 Millionen, die Regierung der Vereinigten Staaten über 25 Millionen, eine Reihe anderer Staaten und Territorien über 5 Millionen bei. Außerdem wurde beim Schacht in Washington eine Anleihe von 25 Millionen Mark aufgenommen. Schon diese Tatsachen zeigen, um welche Summen es sich bei einer Weltausstellung handelt. Es kommen aber noch beträchtliche Opfer hinzu, die der Fiskus bei der Erleichterung des Güterverkehrs zu bringen hätte. Vor allem gilt es, festzustellen, inwieweit die Industrie geneigt ist, die Kosten zu übernehmen, die ihr die Beteiligung an dem Unternehmen auferlegt. Bisher hat man oft vernommen, daß die Gewerbetreibenden ausstellungsmüde seien. Erst eine Umfrage wird ergeben können, inwieweit dieses Gefühl gegenüber dem Nutzen einer Berliner, der ersten deutschen Weltausstellung zurücktritt. Recht lehrreich sind folgende Vergleichszahlen der bisherigen Ausstellungen, die namentlich auf die Terrainschwierigkeiten hinweisen:

Ort	Jahr	Fläche in Hektar	Zahl der Aussteller	Zahl der Besucher
London	1851	8,1	17 000	6 390 000
Paris	1855	16,8	23 946	5 142 000
Paris	1867	41,7	33 000	11 000 000
Wien	1873	16,2	42 000	7 225 000
Philadelphia	1876	30,3	26 000	10 165 000
Paris	1878	75,0	52 830	16 100 000
Paris	1889	95,0	61 722	32 350 000
Chicago	1893	81,0	70 000	21 463 000
Paris	1900	222,8	60 000	48 130 000
St. Louis	1904	500,0	75 000	19 695 000

Nicht alle diese Zahlen sind zuverlässig verbürgt. Es zeigen sich in den Nachschriften erhebliche verschiedene Angaben. Gleichwohl geben die angeführten Ziffern einen Anhalt für ungefähre Beurteilung. Man wird sich erinnern, daß die Platzfrage schon bei der Berliner Gewerbeausstellung von 1896 Schwierigkeiten machte. Sie werden noch erheblich größer bei dem Plan einer Weltausstellung sein. Wichtig ist die Erwägung, ob die deutsche Hauptstadt eine solche Anziehungskraft auszuüben vermag, daß man auf eine genügende Anzahl Aussteller und Besucher aus aller Welt zu rechnen hätte. Das wird zum Teil auch von den politischen Verhältnissen abhängen.

Deutsches Reich.

* Die Bremser der liberalen Einigung. Interessante Mitteilungen über die liberale Einigung machten die beiden freisinnigen pommerischen Reichstagsabgeordneten Dellbrück und Stengel in einer Versammlung des liberalen Kreisvereins Randow-Greifenhagen, die am Sonntag in Stettin abgehalten wurde. Der Abg. Dr. Dellbrück (Seringdors) erzählte (nach dem Bericht der „Stettiner Neuesten Nachrichten“): „Als wir jungen Rühse am 18. Februar in den Reichstag einzogen, kamen wir mit frohen Hoffnungen auf eine rasche Einigung, wußten wir doch, daß wir die große Menge unserer Wähler für uns hatten. Aber als Herr Professor Stengel und ich mit alten Parlamentariern zusammen-

kamen und wir unsere Ideen entwickelten, wurden wir recht gleichgültig empfangen, und es bedurfte unserer ganzen Jugendkraft, um es wenigstens so weit zu bringen, wie es gegenwärtig ist. Die alten Parlamentarier wollten nichts von einer Einigung wissen, und es bedurfte vieler Mühe, die jetzigen Verhältnisse herbeizuführen. Wenn auch noch keine gemeinsame Partei, so ist doch ein gemeinsames Handeln vorhanden. Die liberale Einigung ist der Tatsache nach abgeschlossen, wenn sie auch in der Form nicht so ist, wie wir es gerne wünschten. Der süddeutsche Volksparteiler Payer hatte die Bildung einer gemeinsamen Fraktion unter den Namen „Linksliberale Partei“ oder „Volkspartei“ beantragt, in keiner der drei Gruppen aber wollten die Führer (für mich: Leider!) das Heft aus der Hand geben. Das ist der Grund, weshalb die Einigung nicht so vollkommen ist, wie wir sie haben möchten.“

* Städt. Bremser ist nicht zu halten. Vöht Herr v. Städt. ihn nicht fallen, so tut es sein Nachfolger. Es wird darum eingelenkt. Aus Düsseldorf, 27. März, wird gemeldet: In sämtlichen Gemeinden des Kreises Grevenbroich, wo bisher die Düsseldorf Regierung die von den Gemeinden beschlossenen Gehaltsverbesserungen der Volksschullehrer nicht genehmigt hatte, sind diese nunmehr bestätigt worden.

* Gegen das Mannheimer Zeugniszwangsverfahren, das der Untersuchungsrichter Kaas dem sozialdemokratischen Redakteur Wedd angedroht hat, weil sich dieser geweigert hat, den Namen des Schriftleiters der „Rheinischen Zeitung“ zu nennen, erhebt die liberale Presse Badens einmütig Einspruch. Das „Heidelberger Tageblatt“ erklärt, der angeklagte Redakteur Wedd dürfe mit seiner Weigerung der Zustimmung und des Dankes des gesamten Journalistenstandes sicher sein. Der Zeugniszwang gegen die Presse sei unmoralisch und müsse schleunigst beseitigt werden. Aber selbst so lange er gesetzlich zulässig, sei seine Anwendung durchaus ein Unrecht. Ähnlich nimmt auch das Oberrheinische Korrespondenzbureau, das etwa 200 Blätter aller Richtungen bedient, zu dem Mannheimer Fall Stellung: Die gesamte Presse erhebt lauten Protest gegen solche Maßnahmen gegen einen Redakteur, der mit der Weigerung des Zeugnisses in redaktionellen Sachen seine Pflicht tut und nicht nur seine, sondern die Ehre des ganzen Journalistenstandes wahrt. Der Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein hat eine außerordentliche Sitzung anberaumt, um zu dem Vorgehen der Staatsanwaltschaft und des Untersuchungsrichters Stellung zu nehmen. Von der Verhaftung Wedds hat man vorläufig abgesehen.

* Die Entlassungen von polnischen Gymnasialisten dauern noch immer fort. In Rogasen wurde ein talentvoller Unterprimaner, welcher zu Ostern in die Oberprima verweist werden sollte, und in Gnien ein Sextaner entlassen, da ihre — Geschwister am Volksaufstand teilnahmen!

* Der Anarchistkongress. Der Offenbacher Kreis- auschuß hat die Beschwerde des Anarchistenführers Brauböck aus Berlin gegen die Offenbacher Polizeibehörde wegen des Verbots der Anarchistenkonferenz in Offenbach kostenpflichtig abgewiesen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Das Organ des ungarischen Handelsministers Franz Kossuth veröffentlicht ein Projekt desselben, das in der Schaffung einer neuen ungarischen Schiffahrts-Gesellschaft besteht, die ihren Sitz in Fiume und eine Hauptzweigniederlassung in Galatz haben soll. Für den Anfang würde sie über elf große Dampfer verfügen und zunächst dem Veranhanden, später dem gesamten Weltverkehr dienen. Der Gesellschaft wird vorgeschrieben, daß zwei Drittel der Mitglieder ihres Aufsichtsrats mindestens ungarische Bürger sein müssen; sie soll aber im übrigen mit zweien der größten deutschen Schiffahrts-

Gesellschaften, dem Norddeutschen Lloyd und der Deutschen Levante-Linie, die sie mit Kapital und Material unterstützen wollen, ein Syndikat bilden. Die ungarische Regierung würde die Gesellschaft subventionieren und sich einen überwiegenden Einfluß auf ihre Entwicklung sichern.

Italien.

Über die Finanzen des Vatikans schreibt uns unser römischer Korrespondent unterm 26. d. M.: Mit den Finanzen des Vatikans ist es recht mißlich bestellt. Frankreich hat praktisch aufgehört, eine Einnahmequelle zu sein, während Italien im allgemeinen und Rom im besonderen von jeher wenig zu den päpstlichen Kassen beisteuerten. Pius X. hat seit Beginn seines Pontifikates die Ausgaben soviel wie möglich eingeschränkt, aber selbst seine übermäßige Sparamkeit hat nicht die gewünschte Wirkung. Es verläutet jetzt, daß ein Plan erwogen werde, von den deutschen Katholiken Gelder zu erheben, auf deren Opferwilligkeit für die Kirche man große Hoffnungen setzt. Gleich nach Ostern wird hier ferner eine Abordnung belgischer Katholiken erwartet, die dem Papst eine Summe von 80. bis 100 000 Mark zum Geschenk anbieten wird. Das ist freilich auch nur ein Tropfen auf einen heißen Stein. Die „goldene“ Zeit scheint für das Papsttum mit Leo XIII. zu Grabe getragen worden zu sein.

Rußland.

Die Ermordung Jollos ruft in Petersburg größte Erregung hervor. Der Ermordete, einer der Rabattenführer der vorigen Duma, erhielt, wie aus Moskau gemeldet wird, angeblich vorher Drohbriefe. Die sofort eingeleitete gerichtliche Untersuchung ergab bis jetzt keinerlei Anhaltspunkte, da der Mord in völlig menschleerer Straße verübt worden ist. Jollos erhielt drei Schüsse in Mund, Kinnlade und Brust. Der Mann, der allein als Augenzeuge in Betracht kommt, wurde verhaftet.

Man schreibt uns aus Petersburg: In zehn Monaten des Jahres 1905 wurden durch politische Attentate insgesamt 948 Personen getötet und verwundet. Im Jahre 1906 ist nach der neuesten statistischen Aufnahme diese Zahl auf 4262 Personen gestiegen. Von diesen wurden auf der Stelle 1447 getötet; schwer verletzt wurden 2040 Personen, leicht verletzt 272. Über den Rest fehlen genaue Mitteilungen. Von den Getöteten und Verwundeten waren Minister, Generalgouverneure und einfache Gouverneure 52, höhere Polizeioffiziere 24, mittlere Polizeioffiziere 268, Stadtvergeanten 404, Gendarmenoffiziere 120, „Spizel“ 151, militärische Offiziere 172, Soldaten und Kosaken 513, Lehrpersonen 58 und andere Beamte 271, landwirtschaftliche Beamte 61, Geistliche 55, ländliche Besitzer 210, Fabrikanten 109, Bankiers 318, zufällig Getötete oder Verwundete 818. Die Zahl der Attentate war geringer als man noch Hoffnungen auf die erste Duma setzte; und sie wuchs stark, als das Stolypinsche Schreckensregiment der Feldgerichte einsetzte.

Frankreich.

Im Parlament sind wiederholt Versuche gemacht worden, um der verheirateten Frau die freie Verfügung über ihren persönlichen Erwerb zu sichern, allein der letzte in dieser Angelegenheit eingebrachte Antrag des früheren Abgeordneten Goutrand, der aus dem Jahre 1896 stammt, blieb zehn Jahre in den Archiven des Senats begraben. Der unabhängige Ausschuß hat nun aber den ursprünglichen Antrag Goutrand in mehreren wesentlichen Punkten abgeändert und folgende Grundsätze aufgestellt: 1. Die verheiratete Frau genießt von Rechts wegen und ohne jedes erst verlangen zu müssen, die freie Verfügung über den von ihr verdienten Lohn. Eine ausdrückliche Erklärung im Augenblick der Heirat wurde aus dem Grunde als unnötlich beseitigt, weil die junge Frau bei ihrer Vermählung wohl kaum die Eventualität ins Auge faßt, daß sie je ihren Verdienst ihrem Manne gegenüber zu verteidigen haben wird. 2. Eine Ausnahme von dieser Regel ist nur in der Weise gestattet, daß zwischen

Bibelbuch und plättete mit den Händen die lange, bunte Schürze.

„Kommt, Jüngens, wir müssen uns die Kapredigt allein halten.“

Wilhelm Meuner sagte schroff, daß er nach der Kirche verlange und nicht zuhören möge.

„Bleib' zu Haus, du“, rief Sell. „Der Sturm schmeißt dich auf die Nase.“ Da wachte der Trost in dem Erregten auf.

„Ich muß hin, lest euch man allein. Ihr macht mich mit zum Greis und Eulenspiegel.“ Die Alte hob die Hand.

„Dat vom Eulenspiegel hättst dir schenken kunn.“

In Sells Augen stieg dunkel der Zorn auf.

„Ich mag auch dein Predigen nicht, Groß“, sagte er heiser und ging in seine Kammer. Da las sie die Alte für sich allein... und Wilhelm schritt durch die wilden Alarmsignale der Natur zur Kirche.

... Eine matte, unfrohliche Sonne stieg gegen Mittag auf. Sell kam aus dem Kuhstall und schlenkerte einen leeren Eimer in der Hand. Sein Grimm war verflogen. Er gewann es über sich, dem heimkehrenden Bruder einen Gruß zu nicken. Der nickte zurück.

„Wat hast du gemacht?“ fragte Sell plötzlich und wies auf die feuchten, dunkeln Flecken, die der Ärmel des Sonntagrockes zeigte.

„Ach“, sagte Wilhelm, „dat tat der Hund.“

„Welch' Hund denn?“

„Wer kann alle Hunde kennen. Einer. Er hat mich gebissen. Dat Tier war rein doll.“ Der Kleinere griff das Wort angstvoll auf und gab ihm einen anderen Sinn wie der Bruder.

„Laßt du ihm denn wat, Willem?“

„I wo, er lieft immer geradeaus, und weil er halb verhungert war, biß er mich woll an.“ Sie gingen ins Haus zum Mittag. Sell Meuner hatte ein scharfes

Auge auf den Bruder. Der stocherte in den Speisenum, ohne zu essen und versuchte eine matte Entschuldigung.

„Ich muß jestern woll zu viel Erbsen jefuttert hab'n.“

Nachmittags entzündete sich die Wirstelle, der Arm schwoh an und heftige Schmerzen stellten sich ein. Die Groß hatte Bierwelle gekocht und kühlte die Wunden. Sell Meuner wiederholte indessen immer das gleiche:

„Wenn der Hund doll war, und er muß nu hier so elendig umkommen.“

Es ging ihm wie ein Mühlrad im Kopf herum. Er konnte den Weg zur Hölle nicht finden.

„Zwei reichliche Meilen sind's bis zum Doktor und der Abend is nich mehr weit. Wat soll man tun!“

Wilhelm empfand augenscheinlich durch die Umschläge Erleichterung, denn er redete mit sich wie in seinen fröhlichen Tagen.

„Et is ihr nicht zu einsam.“

„Dem?“ fragte Sell. Da sagte er es ihm.

„Dem Annken. Sie hat er mir heut jesagt.“

Da fand Sell endlich den Weg. Er lief behende in seine Kammer und feuchtete die eingetrocknete Tinte an. Dann kritzelte er mühsam ein paar Sätze auf ein Stück Papier, das er mit Sand bewarf und zu sich steckte.

„Un nu?“ fragte er sich. Ein Lächeln flog über sein spitzes, frühgealtertes Gesicht. „Nu vorwärts!“

Fünf Minuten später nahm er den Kampf mit der Gewalt des Sturmes auf. Seines Bruders Mantel flog vor ihm her. Er taumelte.

„Vorwärts, vorwärts!“ kommandierte er sich. „Drei Leben stehen auf dem Spiel... dem Willem und seiner Braut ihr... und das von der Groß... von dem Vieh gar nicht zu reden.“

Der junge Arzt in dem Städtchen Daberken freute sich an der Seite seines Weibes des oaken stillen

Tages, der ihn daheim ließ. Daß er am Abend noch alarmiert werden könnte, hatte er nicht in Erwägung gezogen. Als das Mädchen um die achte Abendstunde einen Schwerkranke meldete, der im Flur wartete, ließ er sich nur unwillig durch das Pflichtgefühl hinausführen. — Sell Meuner hatte sich auf die Dielen gehockt. Sein müder Rücken lehnte an der Wand. Er konnte nicht mehr stehen. Die Glieder hatten am Ziel die Kraft vergessen. Der Arzt sah, daß er nicht schelten, sondern leise trösten und leise aufstehen mußte, denn irgendwo stand schon der Tod.

Sells dünne Finger krallten sich in einen Vorhang, die Lippen waren geöffnet und formten Worte, denen der Laut fehlte. Eine Hand glitt mühsam herab und reichte dem Doktor einen Zettel entgegen. Darauf stand:

„Meinen Bruder Wilhelm Meuner vom Sandhof hat ein toller Hund gebissen. Der beste Weg geht über Brabnow, am Moorloch vorbei.“

Der Arzt tat seine Pflicht.

Er fuhr durch Nacht und Sturm zu dem Lebenden. Der Sterbende blieb in Licht und Stille bei seinem jungen Weibe zurück. Er lag wie in rote Rosen gebettet auf einem bequemen Sofa und wunderte sich, woher wohl das viele warme Blut käme. Schmerzen empfand er nicht. Es war sogar ein Behagen in ihm, als er die kühle, schmale Frauenhand auf seiner Stirn fühlte. Er kannte bisher nur eine Frau, die Groß — und wußte darum nicht, wie weich und wundervoll Gott das Weib geschaffen hat.

„Willem“, flüsterte er, „un dat Annken...“ er mochte wohl an die Freunde denken, die auf den Bruder warteten. Während hier drinnen die gewaltigste aller Kapredigten zu Ende kam: „Für mich gestorben“, entzündete sich draußen ein Stern, damit Sell Meuners Seele in den Himmel zu ihrem Erloser finden konnte... denn Ostern war nahe.

den zukünftigen Eheleuten ein Ehekontrakt vereinbart wird, durch den die Frau formell auf das ihr zustehende Recht verzichtet. 3. Der Schutz dieses Gesetzes kommt jeder Ehefrau zu, die sich einer besonderen Arbeit getrennt von ihrem Gatten widmet, also nicht nur den Arbeiterinnen und Angestellten, sondern auch den Geschäftsinhaberinnen, Künstlerinnen usw. 4. Der Schutz der verheirateten Frau erstreckt sich nicht nur auf den direkten Verdienst, sondern auch auf die Ersparnisse, über welche die verheiratete Frau frei verfügen darf. 5. Um allen Mißbräuchen vorzubeugen, wird ein rasches und wenig kostspieliges Verfahren eingeführt, durch das der Gatte seiner Frau die ihr eingeräumten Rechte ganz oder teilweise rückgängig machen lassen kann. — Der Senatsauschuss hat den Berichterstatter Guittier beauftragt, auf eine rasche Erledigung der Vorlage im Plenum zu dringen.

England.

Im Unterhaus gab auf eine Anfrage, betreffend den Angriff auf das englische Konsulat in Marakesch, Staatssekretär Edward Grey die Auskunft, daß nach den letzten Nachrichten bis zum 28. März alle Europäer in Marakesch in Sicherheit gewesen, und kein Grund zur Annahme vorliege, daß sie jetzt gefährdet seien. Die englische Regierung werde die Vorgänge scharf im Auge behalten und handeln, wie es die Umstände erheischen. — Das Unterhaus vertagte sich bis zum 8. April.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden 29. März.

Eine Karfreitagssage.

Das Kreuz ist aufgerichtet. Mit schreienden Farben hat ein Kriegsknecht darüber gemalt: Das ist Jesus von Nazareth, der sich nannte der König der Juden. Das Haupt des edlen Dulders schmückte eine Krone aus Dornen; Bluttröpfchen rieseln über das bleiche Gesicht des Unsterblichen. Am Fuß des Kreuzes wärfeln Soldaten um den Purpurmantel und weiterhin stehen Gruppen erster Männer und weinender Frauen. Hohes Kriegsvolk, haßerfüllte Pharisäer und Schriftgelehrte und mitleidsvolle Weiber bilden das Publikum dieses größten Trauerspiels.

Es heißt: die Sonne verhüllte ihr Angesicht, der Vorhang im Tempel zerriß, die Erde bebte und die Gräber öffneten sich auf, als der gekreuzigte Weltheiland seinen Geist aufgab.

Und die Sage meldet: die Erde war in Dunkel gehüllt; es zitterten die Gerechten und Ungerechten. Aber ein Sonnenstrahl fiel auf das dornengekrönte Haupt Christi, und er lächelte im Tode. Denn ihm war das größte Heil widerfahren, das einem Menschen widerfahren kann: er durfte für das Wohl der Menschheit leiden und sterben ohne Sünde...

Weiter meldet die Sage:

Bei Jerusalem aber wohnte ein armer Steinklopfer. Der hatte beim Einzug Jesu seinen Mantel über die Straße gebreitet und Hofanna gerufen wie die anderen. Er wußte nicht, weshalb; die allgemeine Begeisterung riß ihn mit. Er hatte von dem prophetischen Zimmermannsohn von Nazareth gehört: „Das ist er“, sagte das Volk, „der auf dem Esel reitet. Hofanna, er ist unser König!“ Und der Steinklopfer breitete seinen Mantel vor die Füße des Geleits.

Der lärmende Zug verschwand hinter dem Tore der Stadt. Nachdenklich stand der Steinklopfer. Bei seiner Hütte wuchs ein Strauch; ein nutzloser Strauch. Er blühte nicht und duftete nicht; sein verkrüppeltes Holz brachte nichts hervor als Dornen. Längst wollte er den Strauch in Brand legen, aber es hinderte ihn ein Wort seiner greisen, erblindeten Mutter, die im Ruhe stand, voranzusehen in die Zukunft. „Ich sehe“, sagte die Greisin, „die Dornenweige des Strauchs sich verwandeln in eine Krone. Und die Krone wird schmücken das Haupt des Königs der Könige. Lasse den Strauch stehen, mein Sohn!“

Aus Kunst und Leben.

* „Dr. Ing.“ — nicht „Dr. ing.“! Eine amtliche Bekanntmachung weist darauf hin, daß sich die Doktor-Ingenieure seit einiger Zeit der lateinischen Schreibweise „Dr. ing.“ bedienen oder ihrem Namen einfach nur ein „Dr.“ vorsetzen. Das ist nach der Bekanntmachung unzulässig. Personen, welche an einer deutschen technischen Hochschule mit Ausnahme derjenigen Bayerns den Doktor-Titel erhalten haben, dürfen sich nur „Dr. Ing.“ schreiben, und zwar nur in deutscher, nicht in lateinischer Schrift. Übertretungen hiergegen sollen fortan mit Strafe belegt werden. Wie gut ist es doch, daß das Auge der Behörden wacht!

* Ein Bühnenerperiment. Die Londoner Literarische Bühnengesellschaft hat am letzten Samstag in Terrys Theatre ein interessantes Bühnenerperiment gemacht. Man brachte „Die Perse“ des Aeschylus ohne jegliche Ausstattung zur Darstellung. Statt aller Details griff man zur Anwendung einer einheitlichen Farbentönung, die den Stimmungsgehalt des Werkes symbolisierte und zugleich das Auge von allem Weirer ablenken sollte, um eine straffe Konzentration auf den dramatischen Kern der Handlung herbeizuführen. Es handelt sich hier um einen Versuch, den mißlichen Folgewirkungen des modernen Ausstattungsweirers zu begegnen, die darin begründet liegen, daß die minutiöse Ausgestaltung des Szenenbildes ein gut Teil der ästhetischen Aufnahmefähigkeit absorbiert und damit von der eigentlichen Handlung ableitet. Die Farben, die C. S. Macdells für die Umrahmung der Perse wählte, war ein dunkel-dämmendes Rot. An Stelle der Kulissen wählten lange, einfache Vorhänge in einem Saalraum um die Bühne, von denen sich die Gewänder der Darsteller, ihre Bewegungen mit allen Nuancen körperlicher Viniensprache klar, einfach und eindringlich abheben sollten.

Unterhaltung, Beleuchtung und Lichteffekte

Diese Geschichte fiel dem Steinklopfer ein, als der vorbeigeritten war, umdrängt von jubelnden Volkscharen, den sie nannten den König der Juden.

Am nächsten Tag stand er wieder am Wege, als da herkam ein Krieger, der sich suchend nach allen Seiten umblühte.

„Was suchst du?“ fragte der Steinklopfer.

„Einen Dornbusch“, sagte der Krieger, und lachte gemein. „Einen Dornbusch, damit wir dem König der Juden eine würdige Krone flechten.“

Der Steinklopfer führte ihn zu dem Strauch bei seiner Hütte; und mit eigener Hand schnitt er die Zweige ab...

Drei Stunden später wandte an ihm vorbei der vermeintliche Judenkönig, das Kreuz auf der Schulter, die Dornenkrone auf dem blutigen Haupte. Der Steinklopfer verhüllte das Gesicht mit den Händen. Dann griff er zur Axt, und ging hin, den Dornbusch zu vernichten.

Aber siehe da! Rote Blüten bedeckten den Strauch über und über und ein süßer Duft verbreitete sich ringsum.

„Das sind Blüten gewordene Bluttröpfchen Christi“, flüsterte die Greisin. „Lasse die Hände davon, mein Sohn!“

Jesus Christus-Dornenkrone nannte der Steinklopfer den Dornbusch...

In meinem Familienbusch liegt ein dürres Zweiglein davon, aber es duftet noch stark und süß wie vor vielen Jahren.

Oster-Wanderungen.

6. Wiesbaden - Mainz - Gonsenheim - Veniaberg - Uhlhorn - Bubenheim. Nach Mainz am besten mit der Staatsbahn, da der Weg nach Gonsenheim bei den Festungswerken beginnt. Von Gonsenheim führt eine herrliche Waldstraße an der Rothelher- und Wendelinus-Kapelle vorbei. Man beschlägt die hübschen Anlagen bei der Rothelher-Kapelle. An der Wendelinus-Kapelle wendet sich der Weg links ab und führt nach etwa 1 1/2 stündiger Wanderung von Mainz aus auf die Höhe des Veniaberges. Die Aussicht von dem feineren Turm ist prächtig, der ganze Taunus vom Altkönig und Feldberg bis zur hohen Wurzel, daran anschließend das Rheingangebirge bis zum Niederwald, liegen vor uns. Vom Turm gehen wir abwärts und erreichen nach einigen Minuten das Forsthaus mit einfacher Wirtschaft, nach 40 Minuten Uhlhorn, ein herrlich gelegenes Restaurant, von dessen Terrasse man eine ausgezeichnete Aussicht nach Georgensborn und dem Schloßkopf hat. Von hier, meist durch Wald, wird fast der ganze Berg umgangen, bis die Markierung gelber Strich die Markierung roter Kreuz erreicht. Hier geht man links ab und gelangt nach etwa 1/2 stündiger Wanderung von Uhlhorn nach Bubenheim. Abfahrt von Bubenheim nach Mainz 5 Uhr 52 Min., 7 Uhr 27 Min. Fahrzeit 15 Minuten. Wir können diesen Ausflug bei den jetzigen herrlichen Tagen nur sehr empfehlen, denn ein derartiges Panorama des gesamten Taunus und des Rheingangebirges wie vom Veniaberg können naturgemäß unsere inmitten der Gebirgsfette stehenden Taunusberge nicht bieten. Doch darf nicht verschwiegen werden, daß an malerischen Berggruppen, an prächtigen Ausblicken in herrliche Täler die Ausflugsberge unseres Taunus ihren linksrheinischen Kollegen bei weitem übertreffen.

7. Platte - Hohe Kanzel - Kellerskopf - Naurod - Erbsenader - Gelsch - Binger - Sonnenberg - Wiesbaden. Auf die Platte geht man auf einem der bekannten Wege in 1 1/4 Stunden. Dann erst auf der Markierung roter Strich, später roter Punkt zum hohen Wald, 375 Meter, hier rechts ab auf der Markierung schwarzer Strich zur hohen Kanzel, 593 Meter. Entfernung Platte-Hohe Kanzel 1 1/2 Stunde. Oben kleiner Aussichtsturm, der vor allem eine schöne Aussicht nach Hohenstein bietet. Nun auf der Markierung gelber Pfeil in etwa 1 1/2 Stunde auf den Kellerskopf, 475 Meter hoch. Der Kellerskopf, welcher der Taunusfette vorgelagert ist, bietet durch diese Lage ein prächtiges Panorama des Hochtaunus, auch der Oberwald und die Bergstraße sind bei den herrlichen Tagen der letzten Zeit gut sichtbar. Der von dem „Rhein- und Taunus-Club“-Wiesbaden erbaute steinerne Aussichtsturm ist für Mitglieder des Clubs wie des Verschönerungs-Vereins gegen Vorzeigung ihrer Mitgliederkarte unentgeltlich geöffnet. Nichtmitglieder zahlen 10 Pf. Eine Schutzhalle mit guter Restauration ist an den Turm angebaut. Vom Kellerskopf geht man auf der Markierung gelber Strich nach Naurod herunter. Nun auf der ansteigenden Landstraße hinauf bis zur Höhe des Erbsenaders, 350 Meter, bei dem etwas links seitwärts die gewaltigen Basaltbrüche, Reste alter Krater, liegen. Man genießt von der Höhe wie auch von dem ganzen Wege eine überaus anziehende Aussicht, so daß diese Wanderung gerade zu jeder Zeit mit in erster Linie empfohlen werden muß. Von den Basaltbrüchen bleibt man bis nach Sonnenberg über Gelsch und den Binger immer auf der Markierung blauer Strich. Entfernung Kellerskopf-Naurod 30 Minuten, Naurod-Gelsch 1/4 Stunde, Gelsch-Binger-Sonnenberg 40 Minuten, so daß sich eine Gesamtmarkezeit von 6 1/4 Stunden ergibt. Will man die Wanderung kürzen, so kann man von der Platte direkt auf den Kellerskopf gehen oder man fährt bis Niederrhausen und geht von hier auf die Hohe Kanzel und weiter auf den Kellerskopf, endlich kann man auch über Sonnenberg-Nambach auf den Kellerskopf gehen, und dann nach Naurod-Erbsenader-Gelsch-Sonnenberg. Über alle diese Wege gibt der bereits eingangs erwähnte „Führer durch den westlichen Taunus“, dem auch eine Karte der Umgebung im Maßstab 1:50 000 beigegeben ist, genaue Auskunft. (Preis gebunden 1 M. 50 Pf.)

Wir schließen damit unsere Oster-Wanderungen, welche die Wanderer, der Jahreszeit entsprechend, auf stets gut gangbaren Wegen zu herrlichen Höhen führen sollen. Möge, wie in den letzten Tagen, freundlicher Sonnenschein sie geleiten, dazu ein froher Wanderer, gute Reiselaune und aus freudigem Herz ein frisches Wanderlied:

Wohlauf, die Luft geht frisch und rein,
Der lange Fuß, muß rosten;
Den allerherrlichsten Sonnenschein
Läßt uns der Himmel kosten.

— Jam Umbau der Sonnenbergerstraße schreibt uns das städtische Straßenbauamt: Der Umbau der Sonnenbergerstraße von der Röhlerstraße bis zum Chaisenweg erfolgt so, wie er technisch richtig und möglich ist unter Anwendung der geringsten Baukosten und zur raschesten Durchführung der Bauung selbst und Anordnung der Baubestimmungen, jedoch für die neu herzustellende Fahrstraße die geringsten Unterhaltungskosten für die Folge entstehen. Die Baubestimmungen selber sind auf Grund eingehender Beratungen im Magistrat und der Tiefbaudeputation und dem Bauauschuß der Stadtverordneten-Versammlung getroffen worden. Der Umbau selbst war veranlaßt durch völlige Umgestaltung des Gartens, wodurch die längst erwünschte Erweiterung der Sonnenbergerstraße ermöglicht war. Leider konnte nicht, wie anfangs beabsichtigt war, der Umbau in einer Bauperiode durchgeführt werden, weil die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft die Beschaffung der Schienen auf rechtzeitige Mitteilung durch die städtische Bauverwaltung bei dem Hüttenwerk im Herbst vorigen Jahres nicht durchsetzen konnte. Diese Verzögerung in der Ausführung ist dadurch entstanden, daß die Eröffnung des Zentralbahnhofes plötzlich statt im Januar dieses Jahres auf November vorigen Jahres von seiten der Eisenbahndirektion Mainz festgesetzt wurde. Infolgedessen mußte das Hüttenwerk die Schienenlieferung für die Nikolaistraße, den Kaiserplatz und Kaiser Wilhelm-Ring so beschleunigen, daß ihm für weitere Lieferung von Schienen für die Stadt Wiesbaden keine Zeit übrig blieb. Nachdem nun im Herbst vorigen Jahres die ersten Umbauarbeiten zu Ende geführt wurden, wurden diese in diesem Frühjahr wieder aufgenommen, sobald die außerordentlich ungünstigen und lang andauernden Witterungsver-

waren sorgsam zu ruhiger Harmonie abgestimmt. Die weiten Gewänder der Perse symbolisierten in ihrer Einfachheit das Gefühl des Schmerzes und Langes harmonisch zusammen mit den schwarzgekleideten Boten und mit der goldenen Erscheinung des Darius. Die Lampenbeleuchtung hat man übrigens beibehalten: eine einheitliche Beleuchtung durch Oberlicht wird nicht angewandt, wie Gordon Craig, dessen Ideen bei diesem Versuch die Boten fanden, sie verlangt, weil man ohne die Fußlampen eine ausreichende, alles umfassende Beleuchtung aufeinander nicht erreichen konnte. Die Beleuchtung wurde nur in zarter Dämpfung angewandt, da — nach Ansicht der Veranstalter — helles Licht die Illusion schadet.

Theater und Literatur.

Der Bau des neuen Hoftheaters in Cassel, dessen Eröffnung auf das Jahr 1908 festgesetzt worden ist, ist nunmehr gesichert, nachdem der Bauplan des Architekten Karst die Genehmigung des Kaisers erhalten hat. Das neue Hoftheater wird an der südlichen Schmalseite des Friedrichsplatzes seinen Platz finden und in schlichtem Barockstil gebaut werden. Im ganzen werden etwa 1400 Plätze für das Publikum und etwa 30 in den kaiserlichen Logen geschaffen werden. Der ursprüngliche Kostenschlag von 2 600 000 Mark kann nicht inne gehalten werden. Die Stadt Cassel zahlt nunmehr im ganzen 1 305 000 M., während die Krone 2 Millionen beisteuert.

Die Angriffe gegen das Münchener Hoftheater werden im „Bayrischen Kurier“ fortgesetzt. Das Blatt bringt unter der Aufschrift „Der Hoftheateraffäre zweiter Akt“ verschärfte Beschuldigungen gegen die Intendanz und fordert Erhebung der Auflage wegen Falschmeldung.

Die Festspiele des Rheinischen Goethe-Vereins werden diesmal Shakespeares gewidmet sein. Max Grube will die Begabung der Wider-

spenstigen, die bisher nur in Bearbeitungen über die Szene gegangen ist, getreu nach dem Original, nur mit Hinzufügung von 2 bis 3 etwas allüberdenklichen Stellen, aufführen und in dem Rahmen, wie er den neueren Forschungen nach zu des Dichters Zeit üblich war.

Johannes Benzler in Leipzig, der bekannte Miquel-Biograph, schreibt zurzeit, wie der „Dann. R.“ meldet, an einer Jugendgeschichte Bismarcks. Es ist Benzler hierzu hierzu mancherlei unveröffentlichtes Material, u. a. auch aus der Universitätsstadt Göttingen, zugegangen.

Bildende Kunst und Musik.

Aus Bonn wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: Die Stadtverordneten-Versammlung hat die Errichtung eines eigenen städtischen Orchesters in Stärke von 38 Mann beschlossen. Als Leiter wurde der Kapellmeister Sauer in Coblenz gewählt. Die Frage, betreffend Einführung einer eigenen Oper, dürfte nunmehr auch bald zur Lösung gelangen.

Die französischen Ausgrabungen auf Delos haben ein Meisterwerk hellenischer Skulpturutage gefördert, die Aphrodite vom Pan überreicht und vom Eros, der sich an die Schulter der Göttin anlehnt, vertheidigt. Die Gruppe, die eine feine, reiche Ausführung zeigt, ist bis auf einige Endstücke prächtig erhalten; gestiftet wurde sie nach der erhaltenen Aufschrift von dem Bergkletterer Dionysios, wahrscheinlich einem phönizischen Großkaufmann.

Das Komitee für die Ahtshundertfeier des Doms von Modena beschloß, ein kunsthistorisches illustriertes Werk über den Dom herauszugeben, das über hundert große Reproduktionen aus dem Innern des Doms und seiner kunsthistorischen Einbauten soll.

Professor Philipp Laszlo, der bekannte ungarische, in Wien lebende Porträtmaler, befindet sich zurzeit in Darmstadt, wohin er berufen wurde, um den Großherzog von Hessen und mehrere seiner Familienmitglieder zu malen.

hältnisse ihr Ende nahmen. Der Umbau wird weiter in der raschesten Weise durchgeführt, so daß die Beendigung desselben bis Ende April zu gewärtigen ist; eine Hinausschiebung oder abermalige Unterbrechung ist ausgeschlossen mit Rücksicht darauf, daß auch der Umbau der Sonnenbergerstraße mit Eröffnung des neuen Kurhauses unbedingt fertiggestellt sein muß.

Der Deutsche Protestantentag wird in diesem Jahre vom 22. bis 24. Mai in Wiesbaden stattfinden. Zur Verhandlung werden in der Hauptversammlung zwei Gegenstände kommen: 1. Das Interesse der Familie am Religionsunterricht in der Schule; 2. Bekenntnisfrage oder Volkskirche? Außerdem werden die 2. und 3. Sektion zu Beratungen zusammenreten.

o. Kohlen für Arme. Mit der Einrichtung der Verabreichung von Kohlen an verarmte Arme wurde auch in diesem Winter viel Gutes gestiftet. Dank dem hervorragenden Wohlthätigkeitswerke unserer Einwohnerschaft konnte die städtische Armenverwaltung 500 Personen in der gedachten Weise unterstützen. Sie verausgabte im ganzen 2031 Zentner Kohlen. Bei der Sammelstelle des „Wiesbadener Tagblatts“ waren für diesen wohlthätigen Zweck 838 M. eingegangen.

o. Warmes Frühstück für arme Schulkinder. In dem verflossenen Winter wurden im ganzen 230.17 Portionen warmes Frühstück an 69 Tagen verabreicht. Davon entfielen auf die Schule an der Bleichstraße 3558, Blücherplatz 5779, Gutenbergplatz 4874, Kasellstraße 7661, Lehrstraße 6766 und Schulberg 4379, durchschnittlich pro Tag 478 Portionen. Die städtische Beteiligung fällt in den Januar mit zusammen 10.603 Portionen, die geringste in den März mit 5509 Portionen. Im ganzen war die Beteiligung etwas stärker als im Vorjahre, wo an 70 Tagen 32.491 Portionen verabreicht wurden. Die Kosten stellten sich in dem letzten Winter insgesamt auf 1932 M. 67 Pf.; sie wurden lediglich durch milde Beiträge, angebracht, davon 609 M. durch Vermittlung des „Wiesbadener Tagblatts“. Die Portion kostete sonach 5,55 Pf. Die Kosten haben sich seit 1900 stetig gesteigert, am geringsten waren sie in 1895 mit 3,76 Pf. Diese wohlthätige Einrichtung besteht seit 1891, sie wurde durch einen inzwischen von hier verzogenen wohlhabenden Mann mit der Stiftung von 5000 M. in Anregung gebracht.

— Nerobergbahn. Die Abnahme der Nerobergbahn hat bereits gestern nachmittag stattgefunden und der Betrieb für das Sommerhalbjahr damit begonnen.

— Moderne Jugendfürsorge. Die Gesellschaft für neuzuziehende männliche Jugend in Berlin verteilt während der Quartalswende auf den Berliner Fernbahnhöfen unter den zuziehenden jungen Männern ein Flugblatt mit der Überschrift: „Wichtig für junge Männer!“ Es enthält neben einer Warnung vor unbesonnenem Zugang eine Reihe von wertvollen Hinweisen für die ersten Tage des Aufenthalts in Berlin. Besonders wird vor den sogenannten Reppern und Schleppern an den Großstadtbahnhöfen gewarnt, welche die Fremden überlisten und ausbeuten. Dagegen wird empfohlen auf die männliche Bahnhofsmission hingewiesen, welche zu unentgeltlicher Auskunft und nötigenfalls zu Begleitsdiensten gern bereit ist. Ferner sind in dem Flugblatt die Adressen sämtlicher Jung-Männervereine (65) angegeben, welche auf nationaler, christlicher Grundlage stehen, edle Unterhaltung und nützbringende Fortbildung bieten. Das Flugblatt ist ein trefflicher Wegweiser für jeden jungen Mann, welcher Berlin noch nicht kennt. Es verdient im Reiche durch Ortsbehörden, Geistliche, Eltern und Lehrer an junge Männer verteilt zu werden, welche nach Berlin ziehen. Das Flugblatt ist kostenlos zu beziehen durch die Fürsorge für zuziehende männliche Jugend, Berlin O. 54, Sophienstraße 19.

— Lehrlinge in kaufmännischen Geschäften. Alljährlich tritt eine große Anzahl von aus der Schule entlassenen jungen Mädchen als Lehrlinge in hiesige kaufmännische Geschäfte ein und unterliegt damit auf volle zwei Jahre der Schulpflicht für die hier bestehende städtische kaufmännische Fortbildungsschule. Manche Eltern ziehen es nun vor, ihre Kinder nach der zu Ostern stattgefundenen Entlassung aus der Schule erst noch mehrere Monate zu Hause zu beschäftigen, sie einen Nährkurs durchmachen zu lassen und dergleichen. Kommen dann diese Mädchen im Laufe des Schuljahres für die kaufmännische Fortbildungsschule zur Anmeldung, so ist trotz ihrer vielleicht guten Zeugnisse ihre Einschulung für die Unterstufe der Anstalt nicht mehr möglich, wenn das Schuljahr schon längere Zeit begonnen hat. Der Lehrplan der kaufmännischen Fortbildungsschule ist nämlich von der ersten Stunde an auf Nachunterricht zugeschnitten, weshalb alle etwa nach Pfingsten eintretenden Schüler und Schülerinnen der Vorstufe zugewiesen werden müssen, die die Aufgabe hat, im Rechnen und im Deutschen zurückgebliebene Schüler und Schülerinnen erst reif zu machen für den eigentlichen sachlichen Unterricht. Die weitere Folge ist, daß diese der Vorstufe zugewiesenen Schülerinnen ihre Schulpflicht beendet haben, bevor sie den wichtigen Unterrichtsstoff der Oberstufe vorgeführt bekommen, ihnen also der beste Teil des Unterrichts verloren geht, falls der Prinzipal sie nicht als freiwillige Schülerinnen weiter teilnehmen läßt. Es sei deshalb hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß es im Interesse der Schülerinnen, die sich dem kaufmännischen Beruf widmen wollen, liegt, wenn sie nach Entlassung aus der Schule zu Ostern möglichst sofort in die Lehre eintreten, um mit Beginn des Schuljahres einschulung zu werden.

— Able Erfahrungen mit dem Submissionswesen hat die Stadt Marburg dadurch gemacht, daß sie bei Vergabe von Arbeiten stets die billigsten Offerten berücksichtigte, die oft erheblich unter den Kostenschlag herabgingen. Bei verschiedenen Neubauarbeiten hatte sie die Auffüllungsarbeiten einem Unternehmer aus Potsdam wesentlich unter dem Kostenschlag zur Ausführung übergeben. Der Unternehmer mußte die Arbeiten aufgeben, weil er nicht zureichend, und eine von ihm gestellte, erst noch erborgte Kaution von 4000 M. verfiel zugunsten der Stadt. Auch ein zweiter Unternehmer kam

nicht auf seine Kosten, obwohl er eine etwas höhere Offerte als sein Vorgänger eingereicht hatte. Nach einem Magistratsbeschluss muß die Stadt nun in eine höhere Summe für die Ausführung der Arbeiten sowohl als auch in die Rückgabe der Kaution an den Gläubiger des ersten Unternehmers willigen, weil nach einer Gerichtsentscheidung eine Kommune für etwaige Verluste haftpflichtig gemacht wird, die ein Dritter bei einem Unternehmen hat, wenn dieser den Zuschlag für Arbeiten unter dem Kostenschlag erhält, zu denen der Dritte Lieferungen, resp. Kredite übernommen hat.

— Ein Bismarckbild. In dem Schaufenster des Einrahmgeschäftes Franz Troughon in der Neugasse ist ein vom Regierungsfotografen H. Meyer ausgestelltes zeitgemäßes interessantes Bild ausgestellt: Bismarck in der denkwürdigen Reichstagskammer vom 6. Februar 1888, in welcher er die große Militärvorlage vertrat und dabei den Ausspruch tat: Wir Deutschen fürchten Gott, aber sonst nichts in der Welt! Wir setzen auf dem geschmackvoll eingerahmten Bilde viele Bekannte: von Wolke, von Debell, von Böttcher, Nitzsch, Malsahn, Vennigsen, Hammacher, Reichensperger, von Levesow, Windthorst und noch viele andere. Alle hören Bismarck mit gespannter Aufmerksamkeit zu. Er ist der Mittelpunkt des Bildes. Die Namen sind in Kunst-Handschrift auf dem Bilde angegeben.

— Die Feuerwache wurde gestern nachmittag nach der Rheinstrasse 41 gerufen, wo Passanten starken Rauch, aus dem 2. Stock kommend, bemerkten. Die Wache, die mit einem Gerät ausgerüstet war, fand durch einen Ofen verursachte starke Rauchentwicklung vor, die durch Sonnenbrand auf den Kamin entstanden sein mochte und weiter nichts Schlimmes zu bedeuten hatte, so daß sie gleich wieder abziehen konnte.

Theater, Kunst, Vorträge.

*** Kunstsalon Vanger (Luisenstraße 9).** Neu ausgestellt: Das für die große Düsseldorf-Kunstausstellung bestimmte Gemälde „Der weiße Lehnstuhl“ von Fritz Burger wird nur bis nächsten Dienstag hier ausgestellt sein.

*** Das Pedersehe Konservatorium für Musik in Wiesbaden** beginnt am Donnerstag, den 4. April, in den größeren und neuergerichteten Unterrichtsräumen Schwalbacherstraße 29 das Sommersemester mit neuen Kursen für sämtliche Unterrichtsfächer. Der Erfolg der Lehrtätigkeit, welcher seit Errichtung der Schule (1. Oktober 1873) vielfach und wiederholt Anerkennung gefunden und in die Öffentlichkeit gedrungen ist, hat endlich die Gewissheit gegeben, daß mit diesen Vorlesungen mancher Schritt zum Ziel einer musikalischen Pädagogik zurückgelegt ist. Die neuen Verhältnisse, sowie manche im Laufe der Jahre gemachte Erfahrungen liegen eine Änderung des Programms als notwendig erdienen, wozu in erster Linie die Umgestaltung des Seminars zur Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen zu erwähnen ist, welches nach den Grundsätzen des „Kunstpädagogischen Verbandes“ eingeordnet wird. Die allmonatlichen Vortragsabende und halbjährlichen öffentlichen Prüfungen finden im Saale der „Wartburg“ statt.

Vereins-Nachrichten.

*** Die Wandergruppe der „Guttempler-Lage Taunuswacht“** unternimmt am Samstag nachmittags 3 Uhr einen Waldspaziergang, ebenso am 1. Osterfeiertag vormittags eine Fußwanderung nach Niederrhein über die Platte und hohe Kangel. Treffpunkt am Schillerplatz im alkoholfreien Restaurant. Alle Freunde einer gesunden Lebensweise sind zur Beteiligung eingeladen.

*** Am 2. Osterfeiertag nachmittags** unternimmt der Männergesangs-Verein „Fideli“ einen Familien-Ausflug nach Erbenheim zu seinem Mitgliede F. Roos, Gasthaus „Zum Löwen“. Außer Gesang, Tanz und sonstiger Unterhaltung wird noch der beliebte Humorsport Herr Georg Knapp das Seinige zur Unterhaltung der Gäste beitragen.

*** Der „Sachsen- und Thüringer-Verein“**, gegr. 1892, veranstaltet am 2. Osterfeiertag, abends 8 Uhr, einen Ball, verbunden mit Konzert und Theater. II. a. ist für den unterhaltenden Teil ein tüchtiger, hier sehr beliebter sächsischer Humorsport engagiert. Der Verein hat weder Kosten noch Mühe gescheut, um den Besuchern in jeder Weise recht vergnügliche Stunden zu bieten.

N. Viehbach, 27. März. Die Kriegsmarine-Ausstellung, welche am 7. April in der städtischen Turnhalle zu Viehbach eröffnet wird, enthält eine große Zahl künstlerisch ausgeführter, sehr wertvoller Kriegsschiffsmodelle, Vertreter aller neuesten Schiffsklassen und auch veralteter Typen. Die Panzerfregatte „Kaiser Karl der Große“ und „Weissenburg“ (Modellwert je 8000 M.) vertreten die Klasse der Linienschiffe. Dann folgt das überaus schöne Modell des neuen großen Panzerkreuzers „Prinz Heinrich“, dem der geschützte kleine Kreuzer „Gazelle“ sich anschließt. Die Küstenpanzer, welche zum Schutze des Norddeutschen Kanals gebaut wurden, sind durch „Neobul“ vertreten und die zum Schutze leichter Gewässer bestimmten Panzerkanonenboote durch die schmale „Wespe“. Auch berühmte Schiffe sehen wir hier, so das Kanonenboot „Meteor“, das 1870 vor Sabana den weit überlegenen französischen Aviso „Bouvet“ nach hartem Kampfe in die Flucht schlug. Verhulstet fast noch ist das ebenfalls vertretene Kanonenboot „Alis“. Auch ein Torpedoboot ist vertreten. Zwei heimtückische Geisellen erschließen wir ferner als Vertreter des allerneuesten Kriegsschiffstyps: 2 Torpedobootszerstörer — die Geizhals des Meeres —, welche die weitberühmte Torpedobootswehrschidau in Elbing gebaut hat. Ein wunderbares Gegenstück zum neuen Linienschiff, dieser schwimmenden Festung, bildet das alte stolze Linienschiff „Memora“, ein großes schönes Modell, das volle Taktelage und Segelansatzung zeigt und als Verkörperung aller seemannschaftlichen Boogie die Aufmerksamkeit des Besuchers in hohem Maße fesselt. Ein Modell eines Kriegsschiffes aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts ist ganz besonders geeignet, den gewaltigen Fortschritt des Kriegsschiffbaues vor Augen zu führen. Modelle der alten gedeckten Korvetten „Elisabeth“ und „Prinz Albert“ (auf der letzteren machte Prinz Heinrich von Preußen seine erste Weltumsegelungsreise), der alten preussischen Brigas „Hela“ und eines alten preussischen Ruderkanonbootes aus dem Jahre 1848, sowie Kamerun, Südafrika und Südseeoffenrollen die vorzügliche Modellammlung.

(1) Dohheim, 27. März. Am letzten Sonntag wurden in der hiesigen evangelischen Kirche 66 Knaben konfirmiert, die Zahl der Mädchen, die am zweiten Ostertage konfirmiert werden, beträgt 48. — Mit Beginn des neuen Schuljahres wird hier die 21. Schulkasse errichtet. Doch wird dieselbe einweilen noch mitversehen werden, da es an einem Klassenraum fehlt. Die vorhandenen Räume sind alle besetzt; die Verhandlungen wegen Umbaus der bisherigen Lehrerwohnung in zwei Schulkasse schweben noch. Ein neues Schulhaus kann in diesem Jahre auch noch nicht erbaut werden, obwohl die Gemeinde schon vor längerer Zeit einen Platz in der Nähe der Wiesbadenerstraße angekauft hat, denn der Weg dorthin ist noch nicht ausgebaut. Dagegen wird die durch den Austritt des Herrn Lehrers Gump aus dem Volksschuldienste erledigte Stelle neu besetzt werden.

SS Erbenheim, 26. März. Dank der günstigen Witterung der letzten Tage sind die Arbeiten an unserer Wasserleitung rüstig weitergeschritten. Die Abrennung in

der Frankfurterstraße, der Hauptverkehrsader unseres Ortes, ist so weit gediehen, daß dieselbe bis zu den Feiertagen wieder dem Verkehr übergeben werden kann. Bei den Ausschachtungen in dieser Straße wurden zwei interessante Funde gemacht. Zunächst fand man in dem unteren Teile derselben ein Gewehr sehr alten Kalibers, das über 2 Meter lang und über 10 Zentimeter im Durchmesser war. Ferner wurden vor dem Hause des Gastwirts Ludwig Giebertmann 1. die Überreste der einstigen Ringmauer, die im Mittelalter nebst einem „Graben“ unser Dorf umgeben hat, bloßgelegt. — Am Karfreitag abends um 7½ Uhr, findet in unserer Kirche ein liturgischer Gottesdienst statt, bei welchem der Kirchengesangsverein mitwirken wird. — Heute vormittag begannen in der Volksschule die Osterferien.

— Rumbach, 28. März. Die am verflossenen Sonntag stattgefundene Veranstaltung der Schloßerischen Sängervereinigung zum Festen des Dialonischenheims nahm bei gutem Besuch den schönsten Verlauf. Nachdem der Vorsitzende des hiesigen Männergesangs-Vereins die erschienenen Gäste begrüßt hatte, erhielt Herr Pfarrer Wender aus Sonnenberg das Wort; er verbreitete sich über Entstehung, Zweck und Ziele der Dialonischenheime. Sodann folgte eine Vortragsordnung der Vereine wie sie dem edlen Zweck entspricht, nicht würdiger hätte sein können. Frauenteil: Frauenteil: Wiesbaden, welche als Konzertfängerin bereits aufs beste bekannt ist, erntete reichen Beifall, ebenso die Pianistin, Frauenteil: Wiesbaden, eine junge Schloßer des Herrn Dilettanten Schloßer. Hauptsächlich hören wir beide Damen noch öfter. Die Chorvorträge gelangen alle aufs beste; bewiesen schon die einzelnen Chöre fleißige und feine Arbeit, so überraschten die Gesamtschöre, insbesondere „Die Nacht“ von Schuber, „Heimatsliebe“ von Bengert, „Gute Nacht, süße Ruh“ von Kloppe, die frische und flotte „Wanderlust“ von Kloppe und die beiden kleineren Liedchen von Kloppe und Spangenberg durch den bei aller Mannfülle gemächten Wohlklang, sowie Reinheit und schöne Vortragsweise. Es ist dies sicherlich ein schöner Beweis der tüchtigen Arbeit des Dirigenten Herrn Ernst Schloßer. Die schönste Harmonie herrschte zwischen den Dirigenten und seinen Vereinen, die er allerdings zum Teil schon viele Jahre führt. Den Dank, den Herr Bürgermeister Morasch am Schluß allen Mitwirkenden in warmen Worten aussprach, war wohl angebracht. Der pekuniäre Erfolg hatte etwas besser sein dürfen.

r. Rüdesheim, 28. März. Die Eröffnung des diesjährigen Betriebs der Niederwaldbahn erfolgt auf der Linie Rüdesheim-Niederwald am 31. März und auf der Linie Kammshausen-Niederwald am 14. April statt.

m. Homburg v. d. S., 28. März. Unsere Stadtvorordneten bewilligten 500 M. für die Vermittlung der im Mai hierherkommenden englischen Kommission, welche zum Studium deutscher Städteeinrichtungen Deutschland besucht. Die Kommission besteht aus 30 Mitgliedern.

i. Limburg, 27. März. Hier starb im Alter von 60 Jahren Herr Landgerichtsrat a. D. Kreusberg. Der Verstorbenen, der über 20 Jahre im Limburg lebte, war der Abkömmling einer alten westfälischen Beamtenfamilie, der Reife des verstorbenen Baderborners Reichsfürst Kreusberg und ein guter Zentrumsmann. — In Staffel wurde eine männliche Leiche gefunden. Der Tote gehörte offenbar dem Arbeiterstande an; er war etwa 45 Jahre alt und mit einer grauen Haube, einem Bams und einer grünen Jacke bekleidet. Eine große Stirnwunde läßt den Verdacht zu, daß es sich hier um das Opfer eines Verbrechens handelt.

h. Nassau, 28. März. Der Ortsausflug veröffentlicht soeben das Programm zur Jahresversammlung des Vereins zur Förderung des Zeichenunterrichts im Reg.-Bez. Wiesbaden und des Allgemeinen Lehrervereins im Regierungsbezirk Wiesbaden am 1. 2. und 3. April d. J. in Nassau. In der am 2. April stattfindenden Hauptversammlung im Nassauer Hof wird Herr Mittelschullehrer Ph. Wittgen, Wiesbaden einen Vortrag halten über „Erfahrungen im Dienste der neuen Zeichnungsmethode“, am 3. April wird Herr Schulinspektor Müller, Wiesbaden ein Referat: „Zum Gedächtnis des Reichert vom und zum Stein“ erhalten und über „Neuere Bestrebungen auf dem Gebiete des Fachunterrichts“ wird Herr Rektor Claus-Unterlieberbach sprechen. Herr Bürgermeister Hasenleber richtet an die Bürgererschaft die Bitte, ihre Häuser mit Plaggenstreu zu versehen.

o. St. Goarshausen, 28. März. Das Dörfchen Auel geht in seiner Bevölkerungsziffer immer mehr zurück. Das zeigt sich namentlich auch in der Abnahme der Zahl seiner Schulkinder. Jetzt beträgt dieselbe nur noch 8. Die Schule wird also vorläufig und vermutlich für immer geschlossen; die Kinder müssen die Schule des nahen Stiefels besuchen. Lehrer Freund ist nach Unterlieberbach bei Höchst veretzt worden.

*** Bad Ems, 28. März.** Bei der nötig gewordenen Erweiterung einer städtischen Turnhalle soll zugleich auch ein Volkshaus eingerichtet werden. Bereits sind 7700 M. für Bau und innere Einrichtung geschenkt worden und die Stadt, der Vaterländische Frauenverein und das Emser Met- und Silberwert haben Beiträge zu den Unterhaltungslosten zugesagt, auch ist ein Verein „Volkshaus Ems“ gegründet worden, der die noch erforderlichen Mittel, etwa 10.000 M., beschaffen und dem Unternehmen den nötigen Rückhalt geben soll. Das Volkshaus, mit je 10 bis 12 Brause- und Bannenhäusern, soll 1909 eröffnet werden.

er. Rüdershausen, 27. März. Am Sonntag, den 24. März, hielt Herr Küstermeister Philipp Ohlemacher aus Wiesbaden im Saale des Gastwirts Schöner hier vor einer aus besuchten Versammlung einen sehr lehrreichen und interessanten Vortrag, und zwar über die Zubereitung und Behandlung der Obst- und Beerenweine. Bedor Redner auf das eigentliche Thema einging, sprach er über die Behandlung der dazu verwendbaren Früchte. Der Redner verbreitete sich dann über die Behandlung der Beerenweine und Obstweine in durchaus sachverständiger und leicht verständlicher Weise. Leider verfiel belohnte seinen 14stündigen Vortrag. Die Versammlung bat Herrn Ohlemacher, öfters solche Vorträge zu halten.

hn. Weilburg, 28. März. Der Freistag beschloß, die seit etwa einem Jahr verabschiedete eingeführte Preissteuer von jetzt ab von 600 M. auf 500 M., von 1200 M. auf 800 M. und von 1800 M. auf 1600 M. in den Gewerbesteuerklassen 4, 3 und 2 herabzusetzen, es im übrigen aber bei den von Gewerbesteuer befreiten und den höherwertigen Gewerbetreibenden bei den bisherigen Beträgen von 300 bzw. 2500 M. zu belassen.

o. Mainz, 28. März. Im benachbarten Laubenheim spielte heute vormittag ein zehnjähriges Mädchen mit einer Klappstrafe, die explodierte und das Kind tödlich verletzte. — Zwischen der Stadt Mainz und der „Süd-deutschen Eisenbahngesellschaft“ ist in den schwebenden Differenzpunkten endlich eine Einigung erzielt worden. Die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft wandelt den Dampftrieb der Vorortlinien in elektrischen Betrieb um; die Stadt genehmigt der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft das Verbindungsseil von ihrer Haltestelle am Brückenkopf nach der großen Weide, während die Stadt das Benutzungsrecht der Schienen auf der Rheinstraße erhält.

*** Mainz, 28. März.** Rheinegel: 1 m 97 cm gegen 2 m 20 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

*** Touristik.** Der „Sport-Verein Wiesbaden C. B.“ eröffnet den Reigen seines diesjährigen touristischen Programms am Ostermontag mit einer halbtägigen Wanderung. Zum Treffpunkt der Teilnehmer ist der Bahnhof Dohheim bestimmt, von wo um 1½ Uhr der Abmarsch erfolgt. Der Weg führt durch

das Dorf in das Weilburger Tal, der roten Markierung folgend, bis zur Station Chausseehaus. Von hier erfolgt dann der Aufstieg zum Schläferkopf, von dessen Aussichtsturm die Wanderer bei dem jetzt eingetretenen prachtvollen Wetter ein außerordentlich herrliches Panorama über unsere Wälder und Bieftäler bis nach dem Rhein genießen dürfen. Nach kurzer Rast geht es immer der roten Markierung nach zur „Eisernen Hand“ und dann der Chaussee folgend nach Hahn, dem Ziele der Wanderung. Im Gasthaus „Zum Tannus“ (Dölmacher) verbleiben die Teilnehmer noch einige Zeit bis zum Abgange des Zuges 8.52 Uhr gemütlich beisammen, und wird insbesondere den Damen durch das Arrangement eines Tänzchens Rechnung getragen werden. Wie bei den früheren Wanderungen des „Sport-Vereins“ sind auch für die Folge Gäste stets willkommen.

* **Fußball.** Die 2. Mannschaft des Wiesbadener Fußballklubs „Germania“ fährt heute (Karfreitag) nach Rombach zum Wettspiel gegen die gleiche Mannschaft des „Rombacher Fußballklubs“. Abfahrt 1 Uhr 35 Minuten. — Für die Osterfeiertage hat der „Biebricher Fußballklub 1902“ folgende Wettspiele abgeschlossen: Die 1. Mannschaft fährt am Karfreitag nach Bockenheim, um der 1. Mannschaft des dortigen Fußballklubs „Germania“ im Wettspiel gegenüberzutreten. Am 1. Osterfeiertage hat Biebrichs 1. Mannschaft den „Sportklub Neu-Herburg“ zu Gast, während Biebrichs 2. Mannschaft der 1. Mannschaft des Mainzer Fußballklubs „Victoria“ gegenübersteht. Am 2. Osterfeiertage spielt Biebrichs 2. Mannschaft gegen die 2. des „Offenbacher Fußballklubs von 1899“ in Offenbach.

* **Zweite internationale Tourenfahrt der Deutschen Motorradfahrer-Vereinigung für leichte Kraftwagen.** Der Kaiserliche Automobilklub stiftete für die 2. Klasse der Wagen Ehrenpreise im Werte von 1800 M. Bekanntlich sind auch für die beiden anderen Klassen seitens der D. M. V. gleichhohe Preise ausgesetzt, so daß zurzeit bereits Ehrenpreise im Werte von insgesamt 5400 M. zur Verfügung stehen. Weitere Preisstiftungen sind zu erwarten.

* **Jagdreport.** Auf Anregung der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege beschloß der Danziger Jagd- und Wildschützverein in seiner kürzlich abgehaltenen Hauptversammlung, den Wandersalken (*Falco peregrinus*) fortan zu schonen, weil dieser schöne Vogel brüchig immer seltener wird. Die bisher dafür gewährte Schutzprämie wurde aufgehoben. Es wäre dankenswert, wenn auch andere Vereine die Bestrebungen zur Erhaltung der einheimischen Vogelwelt in dieser oder ähnlicher Weise unterstützen möchten.

Gerichtssaal.

Das Urteil im Prozeß Tatjana Leontiew.

Thun, 28. März. Nach der Replik des Vertreters der Zivilpartei, des Staatsanwalts und des Verteidigers gibt die Angeklagte Tatjana Leontiew eine lange Erklärung ab. Die Verhandlung wird damit geschlossen. Die Geschworenen ziehen sich zur Beratung zurück. Es werden folgende Fragen an die Geschworenen gerichtet: 1. Ist die Angeklagte des Mordes mit Vorsatz und Verbrechen schuldig? 2. Ist verhinderte Willensfreiheit anzunehmen? 3. Sind mildere Umstände vorhanden? Nach 15 Minuten kehren die Geschworenen zurück. Der Obmann verliest die Antworten, welche bei allen drei Fragen bejahend lauten. Auf Grund des Wahrspruchs beantragt der Staatsanwalt Verurteilung zu 8 Jahren Zuchthaus; der Vertreter der Zivilpartei formuliert seine Anträge; der Verteidiger Dr. Brüllstein beantragt eine mildere Strafe. Der Präsident fragt die Angeklagte, ob sie sich zu dem beantragten Strafmaß äußern wolle, was sie verneint. Der Gerichtshof zieht sich zur Beratung zurück. Währenddessen unterhielt sich die Angeklagte mit ihrem Verteidiger. Im Publikum macht sich große Aufregung bemerkbar. Um 12 Uhr 36 Min. kehrt der Gerichtshof zurück und der Vorsitzende verkündet das Urteil. Die Angeklagte wird zu 4 Jahren Zuchthaus unter Anrechnung der Untersuchungshaft, Ausweisung aus dem Berner Staatsgebiet auf 20 Jahre, 300 Frank Kosten und 1 Frank Entschädigung an die Zivilpartei verurteilt.

Im Prozeß gegen Tatjana Leontiew fällt der Sachverständige Wladimirow vorgestern ein vernichtendes Urteil über die russischen Zustände. Er sagte u. a.: Angehts aller Schandthaten habe das Volk dann endlich zur Selbsthilfe gegriffen, es habe selbst den Richter gespielt und einen Dörmerscher Durnowos nach dem andern ermordet. Dasselbe Schicksal war dem Minister zugedacht, er entging ihm nur durch die verhängnisvolle Verwechselung, die der Angeklagten mit dem Reniter Müller passierte sei. Durnowos sei es auch gewesen, der durch seine rohen Maßnahmen das durch das Zarenmanifest einigermaßen beruhigte Volk zu neuen revolutionären Erhebungen aufreizte. Wladimirow erklärt, er habe gesehen, wie vor Weihnachten in den Städten Plakate angeschlagen wurden, die zur Ödnis aller Revolutionäre aufforderten. Als man Durnowos meldete, daß alle Gefängnisse überfüllt seien, soll er ausgerufen haben: „Was macht das, unter der Erde ist ja noch Platz genug!“ (Große Bewegung.) Rechtsanw. Dr. König, Vertreter der Familie Müller, hält dem Sachverständigen Wladimirow vor, daß er am 20. März in dem offiziellen Organ der französischen Sozialisten, in der Pariser „Humanité“, geschrieben habe, ihm habe ein Mitglied des Berner Magistrats mitgeteilt, daß die russische Regierung einen Richter des aburteilenden Gerichtshofes dahin zu beeinflussen versucht habe, daß das Gericht den Prozeß gegen Tatjana Leontiew als einen ganz gewöhnlichen Kriminalfall behandeln möchte und nicht als einen Ausfluß der russischen Revolution. Die Geschworenen sollten daran gehindert werden, die Verbrecher und Schlächteren Durnowos zugunsten der Angeklagten in die Waagschale zu werfen. — Sachverständiger Wladimirow gibt zu, diesen Artikel geschrieben

zu haben, verweigert aber die Aussage darüber, von wem er die betreffende Mitteilung erhalten habe. Die beiden sachverständigen Ärzte kommen zu dem Schluß, daß die Angeklagte die Tat in einem Zustand verminderter Zurechnungsfähigkeit begangen habe, daß sie eine durchaus psychopathische Person sei, deren Willensfreiheit vermindert und deren Widerstandskraft gegen äußere, soziale und politische Einflüsse recht schwach war. Trotzdem aber könne sie sich am 1. September 1906 der Strafbarkeit ihrer Handlung sehr wohl bewußt gewesen sein, und darum müsse hier der Strafrichter das letzte und entscheidende Wort sprechen.

* **In die Geschäftspraktiken eines Geldverleihers** gestattete eine Verhandlung vor der 133. Abteilung des Amtsgerichts Berlin-Mitte sehr lehrreiche Einblicke. Wegen wiederholten Betruges mußte sich der Kaufmann Simon Jaffé vor dem Strafrichter verantworten. Der erst 25jährige Angeklagte hat sich seit einiger Zeit in Berlin als Agent niedergelassen und macht außer kleinen Vermittlungen in der Hauptsache nur Geldverleihschäfte. Wie die Anklage behauptet, soll er jedoch gar nicht den ernstlichen Willen gehabt haben, Darlehen zu vergeben, sondern habe es lediglich auf die nicht unbedeutlichen Gebühren für Auskünfte usw., die vorher zu zahlen sind, abgesehen. Die Auskünfte selbst lauteten dann in gleicher Weise ziemlich ungünstig. Dies wird durch die Geschädigten damit erklärt, daß Jaffé mit einem kleinen Auskunftsbureau in Rixdorf, von dem er die Auskünfte bezogen hatte, unter einer Decke stand und absichtlich ungünstige Auskünfte einholte ließ. Für die angeforderten Auskünfte und sonstige Spesen ließ sich Jaffé fünf bis zehn Mark zahlen, wodurch er sich ein behagliches Leben verschaffte. Schließlich ermittelten mehrere Hereingefallene Anzeige bei der Kriminalpolizei und nun meldeten sich ganze Scharen von Geldsuchenden, die ebenfalls durch den Angeklagten geschädigt worden waren. Das Urteil lautete dem Antrag des Staatsanwalts gemäß auf ein Jahr Gefängnis und zwei Jahre Ehrverlust.

Vermischtes.

* **Den wahren Grund für Casimir-Periers Abankung** glaubt der „Eti de Paris“ angeben zu können. Nachdem man sich so lange in allen möglichen Vermutungen über diesen rätselhaften Punkt der französischen Geschichte erschöpft hat, gibt dem genannten Blatt nun ein verlässlicher Freund des verstorbenen Expräsidenten folgende Erklärung: „Eines Tages erhielt der Polizeipräsident Lépine aus dem Elysée einen dringlichen Auftrag. Er sollte um jeden Preis die Rückgabe eines Briefkastens erlangen, das die vertrauliche Korrespondenz des Präsidenten mit einer hochgestellten Dame enthielt. Weniger klug und vorsichtig als Guizot, der sich die Mitteilung wichtiger und geheimer Dinge für seine persönlichen Aussprachen mit der Prinzessin von Piéven vorbehielt und in seinen Briefen sich in allgemeinen Andeutungen erging, hatte sich Casimir-Perier im Verlauf des Verhältnisses, das er mit einer hochgestellten Dame unterhielt, zu argen Indiskretionen und politischen Enthüllungen hinreichend lassen. Seine Briefe an die Dame enthielten sehr unvorsichtige Geständnisse, boshafte Bemerkungen über hochgestellte Personen und andere, den Schreiber bloßstellende Einzelheiten. Wäre diese Korrespondenz der Öffentlichkeit übergeben worden, sie würde einen ungeheuren Skandal hervorgerufen haben. Man hatte dem Präsidenten damit gedroht, koste es, was es wolle, er mußte die Briefe haben. Lépine entledigte sich seines Auftrags; es glückte ihm auch, sich eines Teils der Briefe zu bemächtigen, aber gerade die wichtigsten Schreiben, die Casimir-Perier am meisten kompromittieren mußten, entgingen ihm. In seiner Angst und Verzweiflung verlor schließlich der Präsident den Mut. Ohnmächtig seinen Gegnern ausgeliefert, dem drohenden Skandale preisgegeben, bejaht er nicht die Entloffenheit und Seelenstärke, um dem herausfordernden Unwetter zu trotzen, sondern mit einer Gebärde des Ekels und der Resignation tat er alle die Macht von sich ab, die ihn umgeben, und stieg melancholisch in die Vergessenheit nieder.“

* **Der Aufruhr des Theaterpublikums.** Das Pariser Stadttheater von St. Denis wurde am Sonntagabend von dem aufgeregten Publikum demoliert, das über das Ausfüllen des Spiels und die Weigerung der Direktion, das Eintrittsgeld zurückzugeben, in helle Wut geraten war. Während eines Zwischenaktes wurde die gesamte Einnahme des Abends von Gläubigern mit Beischlag belegt. Daraufhin forderten die Schauspieler sogleich ihre Wagen, und als kein Geld zum Bezahlen da war, weigerten sie sich, weiterzuspielen. Als dies der Direktor dem Publikum mitteilte, verlangten die Zuhörer stürmisch die Zurückzahlung ihres Eintrittsgeldes, und da dies unmöglich war, zertrümmerten sie die Sitze, zerbrachen die elektrischen Lampen und demolierten alle Gegenstände im Theater, so daß die Polizei nur noch ein wüstes Trümmersfeld vorfand und nichts weiter tun konnte, als die Bandalen aus dem Zuschauerraum zu vertreiben.

* **Ein merkwürdiger Zuchthäusler** ist, wie die „Edin. Zit.“ berichtet, vor wenigen Tagen nach 42jähriger Gefangenschaft, deren letzten Teil er in Aneona abgebußt hat, durch die königliche Gnade der Freiheit zurückgegeben worden. Er führt den ominösen Namen Di Ventura (von Abenteuer), stammt aus dem Abzugsdorf Capitignano (Provinz Ancona) und hat jetzt 66 Lebensjahre hinter sich. Wegen Raubmordes war er im März 1865 vom römischen Gericht zum Tode verurteilt und nach Bracciano geführt worden, um dort enthauptet zu werden. Sein Haupt lag schon unter der Guillotine, und der Verbrecher hatte mit dem Leben abgeschlossen, da geschah ein Wunder: das Fallbeil kam nicht herunter, wie sehr der Scharfrichter sich auch bemühte, es in Bewegung zu setzen. Das versammelte Volk — denn eine Hinrichtung pflegte im ehemaligen Kirchenstaat als ein öffentliches Schauspiel behandelt zu werden — erhob ein-

stimmig das übliche „Bunder“ geschrei und verlangte nach dem unverkennbaren Eingreifen der Madonna und der Heiligen die Begnadigung des armen Sünders. Da er kein politischer Verbrecher war, so zögerte die päpstliche Regierung nicht, der Stimme des Volkes stattzugeben, und verwandelte die Todesstrafe in lebenslangliches Zuchthaus.

Kleine Chronik.

Sechs Opfer einer Feuersbrunst. In Gelnhausen bei Bunsau brach bei dem Sockenbesitzer Beer eine Feuersbrunst aus, bei welcher die Ehefrau, vier Kinder und eine Magd umkamen.

Bestgenommener Desfendant. Der Verwalter der Gießener Universitätsklinik für nervöse Krankheiten, Finanzaspirant Bönges, der nach Unterschlagung von 4000 M. amtlicher Gelder flüchtig ging, ist in der Schweiz verhaftet worden und wird ausgeliefert werden. Wie man hört, hat Bönges auch dem Leiter der Anstalt eine größere Summe veruntreut.

Die „Nonne“. In einer ausgedehnten Waldung zwischen Dresden und Königsbrunn herrscht die Nonne derart, daß man ernstlich für den ganzen Wald fürchtet und jetzt um militärische Hilfe gebeten hat, da es an Arbeitern zur Bekämpfung fehlt.

Japanische Anstiege. Tokio ist Mode. Eine Signora, deren Name nicht feigegeht werden konnte, hat auf dem Gottesacker von Gaudade bei Nizza einen ausgesprochenen Alt von Sarafiri vollführt. Sie hatte für ihren Plan den Vorteil der unbedingten Einsamkeit, niemand besucht die Friedhöfe, und so konnte sie sich entkleiden und mit einem mitgebrachten Rasierzeug die Verzweiflungstat vollenden. Die Wunde war so schrecklich, daß sie zweifellos verblutete, bei der Entdeckung am Montagmittag schwamm sie in einer Blutlache. Sarafiri!

Letzte Nachrichten.

Telegramm des „Wiesbadener Tagblatts“.

Schneidemühl, 28. März. In der vergangenen Nacht wurde hier in drei Kirchen eingebrochen. Die Diebe scheinen von auswärtig gekommen zu sein. Geld ist ihnen nur wenig in die Hände gefallen; die silbernen Geräte haben sie stehen lassen.

hd. Karlsruhe, 28. März. Über das Befinden des Großherzogs von Baden waren seit gestern abend beunruhigende Gerüchte hier verbreitet, welche auch ihren Weg nach Pforzheim, Stuttgart usw. gefunden hatten. Wie die „Badische Presse“ auf Grund von Erkundigungen an zuverlässiger Stelle mitteilen kann, sind die beunruhigenden Gerüchte völlig aus der Luft gegriffen. Das Befinden des Großherzogs ist zurzeit ein absolut gutes und zufriedenstellendes. Das geht auch daraus hervor, daß der greise Landesfürst täglich wieder den Regierungsgeschäften eine größere Zeit widmet. Heute vormittag nahm der Großherzog mit der Großherzogin wie alljährlich am Gründonnerstag das heilige Abendmahl im Schloß.

hd. Braunschweig, 28. März. Über die angebliche Kandidatur des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg als Regent für Braunschweig liegt den „Braunschweiger Neuesten Nachrichten“ ein Schreiben aus der allernächsten und maßgebenden Umgebung des Herzogs vor. Der Brief ist auf der gegenwärtigen Reise des Herzogs am 25. März 1907 in Antwerpen geschrieben. In ihm steht u. a., daß alle Gerüchte von irgend einer Stellungnahme des Herzogs in der betreffenden Angelegenheit vollkommen unrichtig sein müssen, weil man maßgebenderseits deshalb noch gar nicht an ihn herangetreten sei.

hd. Genf, 28. März. Um Mitternacht beschlossen sämtliche Arbeiter-Syndikate, die Arbeit heute früh einzustellen. Die Behörden haben zur Verhütung von Unruhen umfassende Maßnahmen getroffen.

wd. Bukarest, 28. März. Die „Agence Roumaine“ meldet: In Braila, Galatz und Bukarest herrscht vollständige Ruhe. Gegenteilige Nachrichten entsprechen nicht der Wahrheit.

wd. Washington, 28. März. Im Weichen Hause fand gestern abend eine Konferenz statt, an welcher mehrere Mitglieder des Kabinetts und eine Kommission für den zwischenstaatlichen Handel teilnahmen. Es heißt, die Konferenz sei einberufen, um dem nächsten Kongreß einen Entwurf vorzulegen, betreffend bundesstaatliche Bestimmungen für das Eisenbahnwesen.

wd. Mainz, 28. März. Durch Verfügung des Kaisers sind von der Umwallung der Festung Mainz weiter ausgelassen worden die Umwallung längs der Straße Heddisheim bis zur Bastion Alexander einschließlich, außerdem die Forts und zwei Schanzen.

wd. Duisburg, 28. März. Der Aufsichtsrat der Aktiengesellschaft für Eisenindustrie und Brückenbau vormals Harfort beschloß, der Generalversammlung eine Dividende von 8 1/2 Prozent auf die Vorzugsaktien und von 7 1/2 Prozent auf die Stammaktien vorzuschlagen.

hd. Toulon, 28. März. An Bord der „Jena“ ist noch eine Leiche gefunden worden. Nach den Resten der Kleidung zu urteilen, handelt es sich um einen Maschinisten.

hd. Vile, 28. März. Eine große Feuersbrunst zerstörte die Fabrik von Pratie. Der Schaden ist bedeutend.

hd. Lyon, 28. März. Die Exportfirma Deuch u. Co. ist insolvent. Die Passiven belaufen sich auf zwei Millionen Frank.

hd. Dover, 28. März. Große Unruhe verursacht das Ausbleiben des Red Star-Dampfers „Baderland“. Die Station für drahtlose Telegraphie hat ihn bisher noch nicht gemeldet.



Besonders
preiswertes
Angebot in

Herren-Artikeln!

Herren-Kragen, Leinen, 4-fach, bewährte Qual., 6 Stück 2.40, 1 Stück 45 Pf.

Herren-Kragen, 4-fach, gute Qualität, 6 Stück 3.25, 1 Stück 60 Pf.

Herren-Stehumlegekragen 4-fach, solide Qual., 6 St. 2.70, 1 St. 50 Pf.

Herren-Stehumlegekragen „Lahneck“, Reinl., 4-fach, 6 St. 4.00, 1 St. 75 Pf.

Farbige Garnituren, Serviteur mit Manschetten, Stück 1.85, 1.35, 90 Pf.

Oberhemden, weiss, glatt, gute Qualität, Stück 4.50, 3.75, 3.40 Mk.

Oberhemden, weiss, Pikee, mit Falten-Einsätzen, Stück 4.95 Mk.

Oberhemden, farbig, Ia Perkal, mit Manschetten, Stück 3.50 Mk.

Oberhemden, farbig, Ia Zephyr, aparte Dessins, Stück 5.75 Mk.

Serviteurs, kurz u. 1/2 lang, glatt u. Falten, Stück 60 Pf., 50 Pf. u. 35 Pf.

Handschuhe.

Herren-Handschuhe, farbig, mit Druckknopf, Paar 40 Pf.

Herren-Handschuhe, Leinen, imit., mit Druckknopf, Paar 60 Pf.

Herren-Handschuhe, Halbleinen, mit Druckknopf, Paar 90 Pf.

Herren-Handschuhe, Dänisch imit., mit Druckknopf, Paar 85 Pf.

Herren-Glacé-Handschuhe in diversen Farb., Paar 2.00 Mk.

Herren-Glacé-Handschuhe, farbig, gute Qual., Paar 2.75 Mk.

Grosse Auswahl Selbstbinder in
Krawatten!
Diplomates
Plastrons
Regattes
Knoten etc.

Herren-Fantasie-Westen, neueste Muster, von 2.95 Mk.

Herren-Hüte, steife Form, schwarz, Stück 2.95 Mk.

Herren-Hüte, Wollfilz, weiche Form, grau u. mode, Stück 3.50 Mk.

Herren-Haar-Hüte, steife Form, engl. Mode, schwarz, Stück 5.95 Mk.

Herren-Reise-Mützen, englische u. deutsche Fabrikate, in allen Preislagen.

Spazierstöcke in grosser Auswahl von 50 Pf. an.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

K4

Pension Nickel, Frankfurt a. M., Straßstr. 13, Tel. 7458, empfiehlt Zimmer auf Tage, Woche, Monat. Bei längerem Aufenthalt Preisermäßigung. (F. a. 5275-3) P 109

Zahnhygiene!

Aufklärung für alle, die zahnersatzbedürftig sind.

95 % der Menschheit waren seither der Gefahr ausgesetzt von Tuberkulose, Krebs u. Syphilis angesteckt zu werden.

Woher droht diese Gefahr?

Zur Herstellung von Zahnersatzstücken, Goldbrücken, Goldkronen, Stützähnen, Porzellanfüllungen ist es erforderlich, vermittelst einer Abdruckmasse Abdrücke der Zahntellung zu nehmen.

Es werden nunmehr seit Jahrzehnten Zahnabdruckmassen in den Handel gebracht und abgesehen von den seltenen und nicht in allen Fällen verwendbaren Gipsabdrücken von Zahnärzten wie Zahntechnikern verwandt. Diese Zahnabdruckmassen, die in überwiegender Menge zudem noch im Ausland (England) hergestellt werden, sind hundertmal verwendbar. Die Abdruckmassen werden hintereinander bei einer grossen Zahl von Zahnpatienten benutzt, die in vielen Fällen sich wohl auf Hunderte belaufen haben mag. Es wird also die gleiche Abdruckmasse in den Mund der verschiedensten Patienten gebracht, die ahnungslos der vorgeschilderten ungeheuren Ansteckungsgefahr auf diese Weise ausgesetzt sind. War es bisher in der Praxis nicht möglich, einen Ersatz für die hundertmal verwendbare und verwandten Zahnabdruckmassen zu finden, so wird es von jetzt keine Entschuldigung mehr für viele Zahnheilkundige geben, wenn sie noch fernerhin diese gesundheitswidrigen Zahnabdruckmassen verwenden und statt dessen nicht die von dem Unterzeichneten fabrizierte antiseptische verbesserte Abdruckmasse

„Thalatta“.

Das Publikum schützt sich fortan selbst gegen die drohende Ansteckungsgefahr, sofern nicht auch die massgebenden Behörden ihr Augenmerk auf diesen sehr verbesserungsbedürftigen Punkt des Zahnarztgewerbes richten, und verlange im Bedarfsfall die in allen Apotheken und Drogerien erhältliche, mit dem Namenszug des unterzeichneten Fabrikanten versehene und zur Herstellung eines Ersatzstückes genügende Originalportion, verbesserte Abdruckmasse F 36

„Thalatta“

oder begehre ausdrücklich bei dem behandelnden Zahnarzt oder Zahntechniker bei Zahnabdrücken nur die Verwendung von

„Thalatta“.

1 Portion ausreichend für 2 Abdrücke Mk. 2.50.

Fabrikant: Wilhelm Pelzer,

Laubenheim a. Rh. Telefon 716. Telegr.-Adr.: Odvin Laubenheim

Tapeten!

Natur- u. Tapeten von 10 Pf. an, Gold-Tapeten von 20 Pf. an in den schönsten u. neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 134. Gebrüder Ziegler, Bielefeld.

Gelegenheitskauf!

Die bekannten Goodyear-Weltstiefel

in Vorrath und Rahmen-Arbeits-Stiefel für Herren und Damen in verschiedenen Fassons u. diversen Sorten. Vorrath, Chevreau und Widgoleber-Stiefel für Herren, Damen und Kinder laßt man am billigsten 6738

Nur Marktstr. 22, 1. Kein Laden. Telefon 1894.

Möbel

Leistungsfähigstes
Einrichtungshaus

319

100 Musterzimmer.

Eigene Werkstätten.

Wilhelm Baer,

Nabe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaserne.

Zum bevorstehenden

Osterfest

empfehle hiermit meine Spezialitäten in anerkannt vorzüglichen Qualitäten.

Warme Schinken i. Brühe, Lachsschinken, Schinken zum Rohessen, Schinken zum Kochen, sowie sämtliche feine Fleisch- und Wurstwaren in täglich frischer Ware.

Carl Harth. Telefon 382. Carl Harth. 11 Marktstraße 11.

Feine Parfüms

für Kleider und Taschentuch.

Kaisernelke

Goldlack (Levkoye)

besitzenden erfrischenden, natürlichen Duft unserer heimischen Gartenblumen. Flakon Mk. 2.00, 3.50, 7.00.

Ochsideenduft

von erfrischendem, angenehmem u. anhaltendem Geruch, Flakon Mk. 2.00, 3.50, 7.00.

Götterfunken

ein lieblicher anhaltender Modeduft, Flakon 3.00, 5.50, 10.00.

Isola Bella

zwei Tropfen dieses hochkonzentrierten beliebten Parfüms duften wochenlang, 4.00, 7.00, 12.50. Flakon Mk.

Die drei letztgenannten sind auch vorrätig als Zimmerparfüm, Toilettewasser, Seife, Sachet etc., sowie als Duftspender in Seide zum Einnähen in Kleider etc. à Stück Mk. 0.20.

Dr. M. Albersheim,

Fabrik feiner Parfümerien.

Lager amerikanischer, deutscher, englischer u. französischer Spezialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel. — Magazin für Zelluloid-, Ebenholz-, Elfenbein- und Schildpatt-Waren, sowie aller Toilette-Artikel in echt englischem Silber. K 163

Wiesbaden, Wilhelmstr. 30, Fernsprecher Nr. 2007.

Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.

Versand gegen Nachnahme. — Illustr. Katalog kostenlos.

Wirklich billiges Angebot!

Schuhwaren,

welche sich von verschiedenen Gelegenheitskäufen angeammelt, Einzelpaare, durchgehend bessere Ware, werden zu dem billigen Preis von 5, 6, 7—10 Mk. verkauft; früherer Ladenpreis derselben war 7, 10—14 Mk. Bitte sich davon zu überzeugen, da die Mehrzahl der Stiefel mit den früheren „Originalpreisen“ und der Fabrikmarke „Goodyear-Well“ und „Handarbeit“ versehen sind. Ein Posten Kinder-Vorfalls- u. Chevreau-Stiefel in schöner neuester Färbung und Konfirmandenstiefel werden zu außerordentlich billigen Preisen verkauft. Kein Laden. Nur Mengasse 22, 1 St. NB. Als Gelegenheitskauf, farb. Stiefel, früher 10 Mk., jetzt 5 Mk.

Kinderwagen — Kinderstühle.

Um etwaigen Irrtümern zu begegnen, diene hiermit zur Nachricht, dass diesen meinen

Spezialitäten

nach wie vor die grösste Aufmerksamkeit widme. Ich führe nur erstklassiges Fabrikat und halte stets grosses Lager.

Reparaturen,

das Aufarbeiten der Wagen, Garnieren und Beziehen der Verdecke, Aufziehen der Gummireifen, in eigener Werkstätte. Alle Wagenteile einzeln am Lager. 402

H. Schweitzer, Hoflieferant,

ältestes und grösstes Spielwarengeschäft Wiesbadens, Ellenbogengasse 13.

Konfirmanden-Hüte,

Handschuhe, Kragen u. Strawatten

laufen Sie am billigsten im

Mischelsberg 13. Total-Ausverkauf von Carl Braum, Mischelsberg 13.

200 Dutzend

Seltene Gelegenheit!

Herren-, Damen- und Konfirmanden-Stiefel, echt Chevreaux, Boxkalf, davon

Jedes Paar 10⁵⁰ 8⁵⁰ 7⁵⁰

Ohne Konkurrenz!

Mainzer Schuhbazar

Ph. Schönfeld,

Marktstrasse 11.

Erste u. beste Bezugsquelle für Schuhwaren aller Art. Reelle Bedienung, billige Preise.

Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit. Reparaturen prompt u. schnell. 415

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marke gesch.). Anerkannt bestes Fabrikat.

Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich. 373

Paket à 1 Dtzd. M. 1.—, „ 1/2 „ 60 Pf. Andere Fabrikate von 80 Pf. an per Dtzd.

Befestigungsgürtel in allen Preislagen. Damenbedienung.

Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege, Kirchgasse 6. Telefon 717.

Savoy-Hotel

Wiesbaden,

Bärenstrasse 3.

Im Abonnement empfohlene Thermalbäder 50 Pf., Kohlensäurebäder 2 Mk., Elektr. Lichtbäder 2.50 Mk. Für Bäder und Wiederverkäufer. Größeres Quantum Vollmilch in fl. Dosen preisw. abzugeben, frei Haus. Off. u. T. 405 an den Tagbl.-Verlag.



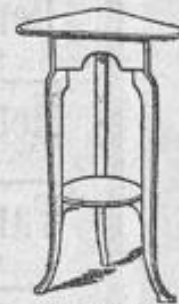
LIBERTY & CO. LTD.
LONDON PARIS
Alleinige Vertretung für Wiesbaden u. Umgegend für En gros- u. Detail-Verkauf.
J. BACHARACH
Hoflieferant
WIESBADEN.



Liberty-Rohseide in allen Farben.

Das Beste im Tragen.

Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange nur die echten bewährten Liberty-Qualitäten. K 41



Moderne Luxusmöbel

in Eiche, Mahagoni oder Nussbaumholz, geschmackvoll entworfen und sauber gearbeitet. K 65

Handtuchhalter, Kleiderleisten, Tücherleisten, Paneelbretter.

zirka 100 verschiedene neue geschmackvolle Muster von 60 Pf. das Stück an.



Spezialität moderne Tischchen in riesiger Auswahl von 3.— Mk. bis 16.— Mk.

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Physikalische Heilanstalt „Adolfsbad“,

Wiesbaden, Friedrichstr. 46, nächst der Schwalbacherstr.

Elektrische Lichtbäder, Wechselstrombäder, Heißluft- u. Dampfbäder, Medizinalbäder aller Art, Gase u. Vibrationsmassage.



Haller's Spar-Gaskocher Mit jeder Flamme kann man 2 Geschirre zum Kochen bringen. Durch Zinnen- u. Luftzuführung und doppelte Luftzuführung sparsamer Kocher.

Franz Flössner, Weißbühlstraße 6. 451

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, „Alte Berlinische“. Begründet 1836.

Dividende pro 1907: 2 1/2 % der Jahresprämie der Tab. A. bei Divid.-Modus I. — 2 1/2 % der insgesamt gez. Jahres- und 1 1/2 % der ebenso gez. Jahres-Ergänzungs-Prämien bei Divid.-Modus II.

Nach Divid.-Modus II werden 1907 als Dividende bis zu 5 1/2 % der Jahresprämie vergütet.

Ende 1905: Versicherungskapital Mk. 237 178 503.

Bis Ende 1905 bezahlte Versicherungssummen Mk. 115 789 555.

Gesamter Garantiefonds Mk. 87 649 245.

Die Gesellschaft übernimmt Lebens-Versicherungen (Zahlung voller Versicherungssumme bei Selbstmord nach 3 Jahren, bei Tod durch Duell nach 1 Jahr), sowie Sparlassen (Kinder-) und Leibrenten-Versicherungen. Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die Direktion in Berlin SW., Markgrafenstr. 11—12, durch die Herren

Gen.-Agent Joh. Kühken, Frankfurt a. M., Mainzerlandstr. 17.

Gen.-Agent P. Gombert, Wiesbad. a. Rh., Kaiserplatz 14.

Agenten u. stille Mitarbeiter gegen Provisionsbezug finden jederzeit Verwendung.

In meinen neu eröffneten Verkaufsräumen biete ich in

Strumpfwaren und Trikotagen

die denkbar grösste Auswahl zu billigsten Preisen.

L. Schwenek, Mühlgasse 11—13.

Ich bitte um Beachtung meiner Schaufenster!

Zum ersten Male in Deutschland. — Tournee 1907.
Wiesbaden, am Hauptbahnhof, Ecke Adolfsallee.

Sonntag, den 31. März (Ostersonntag), nachmittags 3 Uhr:

Eröffnungs-Vorstellung der „The Oceanic Vio Co.“

Erstes grösstes Biographen-Unternehmen der Welt. — Riesen-Zirkusbau mit 3000 bequemen Sitzplätzen.
Projektionen mit Spezial-Apparaten von 80 □-Mtr. Bildfläche, bis jetzt nur von der „The Oceanic Vio Co.“ erreicht.

Sonntag und Montag (Ostern): Vorstellungen um 3, 5, 8 Uhr.
Vorstellungsdauer 2 Stunden.

Konzert der „The Oceanic Vio Co.“ Kapelle.

Preise der Plätze: Loge Mk. 2.—, Sperrsitz Mk. 1.50, 1. Rang 1 Mk., 2. Rang 70 Pfg., 3. Rang 50 Pfg.

Aparte Neuheiten

Golf-Blusen,

feinste Handarbeit und Maschinen-Strickerei.

Franz Schirg,

Hoflieferant,

Webergasse 1.

Hotel Nassau.

K 193

Herren-Hüte

neueste Formen

aparte Farben.

Das Beste in Qualität.

Reiche Auswahl zu streng soliden Preisen.

Thurmanns Hut-Bazar,

Wiesbaden, 27 Helenenstr. 27, an der Wellritzstr.

Wegen bevorstehendem Umzug

in meinen

Neubau

Nichelsberg 4

Hut-Haus

Killian

unterstelle ich
mein sehr grosses
Lager in

Hüten, Mützen, Schirmen
einem reellen

Ausverkauf

zu bedeutend ermässigten Preisen. 428

Nichelsberg 2. W. Killian, Michelsberg 2.

Allgemeiner Vorschuß- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Mauritiusstraße 5.

Geschäftsbericht für 1906.

Nach Abschluss des Jahres 1906 betrugen die Geschäftsanteile (Geschäfts-

Guthaben) der Mitglieder Mk. 952,020.— gegen 1905 mehr Mk. 116,688.—

die Reserve-Fonds „ 385,000.— „ 1905 „ „ 70,000.—

Das eigene Vermögen besteht demnach aus Mk. 1,337,020.—

Die Passivsumme von 3808 Mitgliedern à Mk. 500.— beträgt 1,804,000.— „ 1905 „ „ 196,000.—

gibt in Summa Mk. 3,141,020.— gegen 1905 mehr Mk. 382,688.—

Das Betriebs-Kapital beträgt Mk. 9,630,843.84 Pf.

Auf die Geschäftsergebnisse unseres Vereins im verflossenen Jahre, dem 42. seit Bestehen unserer Genossenschaft, können wir in jeder Beziehung mit großer Befriedigung wieder zurückblicken. Nachteilig fühlbar machten sich nur namentlich gegen Ende des Jahres, hervorgerufen durch die Handel und Industrie belebende Hochkonjunktur, die ungünstigen Verhältnisse des Geldmarktes, welche in den außergewöhnlich hohen Zinssätzen der Reichsbank ihren Ausdruck fanden. Vom 18. Dezember ab hatte die Reichsbank ihren Satz sogar auf 7% Wechseldiskont und 8% für Lombardzins erhöht und betrug der Durchschnittsdiskontsatz 5,15 gegen 3,81 im Vorjahre.

Unsere Sollzinsen 4 1/2% für Vorschüsse und 5% für Kredite in laufender Rechnung, beide Sätze franko Provision, wie solche im Allgemeinen bei uns als Norm gelten, konnten wir bis 19. September, resp. 10. Oktober, bestehen lassen, dann mussten wir mit den neuen Krediten und dem Diskont dem Reichsbankdiskontsatz folgen und beliehen jedoch die älteren Vorschüsse stets 1% unter diesem Satz. Andererseits liehen wir jedoch auch unseren Mitgliedern die Vorteile eines allgemein erhöhten Zinsniveaus zu Gute kommen und erhöhten die Konto-Korrent-Guthaben, Cheffont-Guthaben, welche schon vom Januar ab 3% betrugen ab 10. Oktober auf 3 1/2% franko Provision und die Sparkassen-Zinsen von Ende Dezember von 3% auf 3 1/2% und führten als weitere Vergünstigung ein, daß die volle monatliche Zinsvergütung auch für die an den 3 ersten Tagen eines jeden Monats angelegten und die in den 3 letzten Tagen eines Monats abgehobenen Beträge gewährt bleibt. Weiter erhöhten wir den Höchstbetrag der auf 1 Sparkassenbuch anzulegenden Summe von 2000 auf 3000 Mk.

Die Zinsen der Darlehen gegen 1/2-jährige Kündigung blieben auf 3 1/2% bestehen. Die Zahl unserer Mitglieder ist von 3216 auf 3808 gestiegen, hat also um 592 zugenommen. Einem Zugang von 544 stand ein Abgang von 162 und zwar durch Tod 55, durch freiwilligen Austritt 60, durch Ausschluss 37 gegenüber.

Der gesamte Geschäftsumsatz betrug Mk. 201,893,735.97 gegen Mk. 190,233,196 im Vorjahre und ist somit um Mk. 11,660,539 gestiegen.

Die Bilanz begleicht sich mit Mk. 104,540,799, ein Mehr gegen das Vorjahr von Mk. 1,052,726.32.

Unsere Ausstände haben um Mk. 1,040,826, die Geschäftsanteile der Mitglieder um Mk. 116,688, die Konto-Korrent-Guthaben um Mk. 607,237, die Sparkasse und Darlehen um Mk. 167,804 gegen das Vorjahr zugenommen.

Das Kassenkonto schließt ab mit Mk. 527,310.20 gegen 432,201.76 in 1905. Der Reingewinn stieg von Mk. 117,500.73 auf 143,111.91.

Vom 1906er Gewinnvortrag wurden vor Jahreschluss zur Deckung eines voranschreitend verlor in n. Votens 2000 Mk. auf ein Konto für zweifelhafte Forderungen verbucht, doch gelang uns erfreulicherweise die Deckung und Eingiehung der fraglichen Forderung noch im neuen Jahre. Verluste sind somit keine zu verzeichnen.

Selbst aus unserem Vereins-Effektenbestande konnten wir einen Kurs-Gewinn von Mk. 384,501, der sich nach sehr vorsichtiger Einstellung ergab, der Spezialreserve wie üblich direkt überweisen.

Nach großen Rückstellungen und zwar außer den oben angeführten Mk. 5345.51 noch Mk. 68,392.03 auf Reserve und Gewinnvortrag, erfolgen Abrechnungen auf unsere Immobilien und Inventar Mk. 5952.84 und wird eine Dividende von 8% gegen 7 1/2% im Vorjahre verteilt.

Wir möchten hierbei erwähnen, daß es an sich schon die Pflicht einer vorsichtig geführten Genossenschaft ist, bei einem so außergewöhnlich guten Jahresergebnisse den Reserven einen entsprechend hohen Betrag zuzuführen, wir uns jedoch auch durch diesjährigen Generalversammlung des Allgemeinen Vereins der Schulze-Dehli'schen Genossenschaften. Die bisherige Bestimmung unseres Statuts, wonach der Reservefonds auf 20% der Geschäftsumsätze gebracht werden sollte, hat hierdurch eine sehr wesentliche Erweiterung gefunden.

Die Gesamtreserven betragen heute zu. Mk. 400,000 gegen zu. Mk. 68,000 vor 10 Jahren und die Geschäftsanteile Mk. 952,000 gegen Mk. 246,910 in 1896, eine Steigerung des eigenen Vermögens, welche jedes Mitglied und jeden Gläubiger des Vereins mit Befriedigung erfüllen wird.

Der von uns in 1903 erst eingeführte Geschäftsweig der Vergabe von Sichtwechseln für Kauttionen bei Staats- und Kommunalbehörden ist seitens unserer Mitglieder in 1906 weiter erheblich in Anspruch genommen worden. Der Saldo erhöhte sich von Mk. 687,402 auf Mk. 736,163.13 Pf.

Die in unserem vorjährigen Geschäftsberichte bereits erwähnte Vergrößerung unserer Geschäftsräume durch An- und Umbau unseres Hauses ist inzwischen unter Leitung unseres Architekten Herrn Albert Wolff beendet worden und durch die helle luftige Anlage und die praktische innere Einrichtung zur allgemeinen Zufriedenheit ausgefallen. Unsere Hauptkassette ist nun in eine Ein- und Auszahlungskasse geteilt und wird hierdurch neben den bereits weiter bestehenden Kassen für Sparkasse und Effekten und Kupons eine wesentlich schnellere Abfertigung des Publikums ermöglicht.

Für die Direktion ist ein besonderer Telefon-Anschluss unter Nr. 978 neben dem Geschäfts-Telephon Nr. 560 gemacht worden und sind weiter die einzelnen Geschäftsabteilungen mit dem Direktor und wieder unter sich durch die Haustelefonanlage verbunden worden zur raschen und bequemen Erledigung innerer und äußerer Geschäftsangelegenheiten.

Die Sackanlage hat anfangs vorigen Jahres durch Hinzufügung eines weiteren Schranke in unsere Feuer- und diebstahlsichere Stahlkammeranlage (von Arnheim erbaut) eine weitere Vergrößerung erfahren und erfreut sich reger Benutzung. Vermietet sind jetzt 207 Räume, nämlich an Mitglieder. Die Mietpreise der Schranckfächer sind mäßige, von Mk. 10 pro Jahr an.

Die Umsätze auf dem Kommissionseffektenkonto haben sich weiter erhöht, auch hat das Verwaltungsgeschäft der offenen und geschlossenen Depots zugenommen. Bei An- und Verkauf von Effekten wird neben den Auslagen 1% bei offenen Depots pro Mille 40 Pf. Provision berechnet.

Der Aufsichtsrat, welcher in verschiedene Kommissionen eingeteilt ist, nahm außer der Inventur-Bestellung, der sorgfältigen Prüfung des Jahresabschlusses des Vortrags unermutete Revisionen sämtlicher Geschäftszweige und Bestände vor. In mehreren besonderen Sitzungen wurde, wie alljährlich, eine eingehende Nachprüfung sämtlicher Kredite auf Sicherheit und Deckung vorgenommen.

Die gemeinschaftlichen Sitzungen des Vorstandes und Aufsichtsrates finden wie bisher allwöchentlich Donnerstags abends statt.

Ueber das Geschäftsergebnis im Einzelnen gibt der folgende Bericht Aufschluss.

(Fortsetzung Seite 10).

A. Vorschüsse.

An Vorschüssen standen aus am
1. Januar 1906 859 Posten = M. 202948. 49
Im Laufe des Jahres 1906 wurden
neue Vorschüsse gegeben . . 1080 " = " 274025. 57
gibt in Summa 1906 Posten = M. 476974. 06
Darauf wurden zurückgezahlt und
teilweise erneuert 1017 " = " 245183. 08
Bleiben ausstehend am 1. Jan. 1907 . 922 Posten = M. 231304. 98

Vorstehender Saldo der Vorschüsse teilt sich in

- a) 600 Posten = M. 1151070. 72 Pf. gegen persönliche Bürgschaften,
b) 239 " = " 501015. 81 " Wertpapiere,
c) 88 " = " 660066. 45 hypothekarische Sicher-
heiten und weitere persönliche Bürgschaft.

B. Wechsel.

Am 1. Januar 1906 befanden sich in unserer Wechselmappe
2365 Stück Wechsel im Betrage von M. 1765270. 75
In 1906 wurden diskontiert
14991 Stück im Betrage von . . . 11216223. 81
Summa 17356 Stück M. 12981494. 56
13953 Stück wurden hiervon
eingelöst mit " 10490672. 52
Bleiben 3403 Stück mit M. 2490822. 04

C. Kautions-Akzepte.

Die von uns für unsere Mitglieder zu Kautions-
leistungen bei Staats- und Kommunal-
behörden gegebenen Akzepte betrugen am
1. Januar 1906 M. 687402. 23
In 1906 wurden neu gegeben 395688. 60
M. 1083090. 83
Infolge Erlöschens von Kautionsverpflichtungen
gelangten zur Rückgabe 846927. 70
Bleiben M. 736163. 13

Wir besitzen dagegen durch gute Sicherheiten gedeckte Gegen-
wechsel im gleichen Betrage.

D. Hypotheken und Restkaufschillinge.

Der Saldo am 1. Januar 1906 an Hypotheken und
Restkaufschillingen betrug M. 345291. 79
In 1906 kamen neu hinzu 54000. —
M. 399291. 79
Fällige Zinsen und sonstige Rückzahlungen gingen ein . 194081. —
Bleiben als Saldo am 1. Januar 1907 M. 206210. —

E. Konto-Korrent-Debitoren.

Am 1. Januar 1906 standen aus auf 645 Konti = M. 2962110. 22
In 1906 wurden neu eröffnet 185 " "
Es wurden bezogen auf diesen 830 Konti . 13440526. 80
und am 31. Dezember 1906 an Zinsen gutgeschrieben . 158505. 27
gibt in Summa M. 16556142. 29
Eingezahlt wurden 13427969. 41
Bleiben, nachdem 129 Konti
erloschen, ausstehend auf 701 Konti = M. 3128172. 88
Den Inhabern vorstehender Konti sind Kredite bewilligt bis
zu M. 4000000. — Die bewilligten Kredite sind demnach bezogen
mit 3/4 %.

Vorstehender Saldo der Debitoren teilt sich in

- a) 510 Konti = M. 1953218. 23 Pf. gegen persönliche Bürgschaft,
b) 105 " = " 784440. 26 " gegen hypothekarische Sicher-
heit mit noch persönl. Bürg-
schaft,
c) 86 " = " 390514. 39 " gegen Wertpapiere.

F. Konto-Korrent-Kreditoren.

Am 1. Januar 1906 befanden auf laufende Rechnung
ohne Kreditgewährung (Guthaben)
1507 Konti = M. 2214187. 42
In 1906 wurden neu eröffnet . 535 " "
und eingezahlt auf diese 2042 Konti = " 22579861. 96
An Zinsen wurden am 31. Dezember 1906
gutgeschrieben 78197. 25
Sa. M. 24872246. 63
Zurückgezahlt wurden in 1906 22060822. 01
Bleiben, nachdem 316 Konti
erloschen 1726 Konti mit M. 2821424. 62

G. Sparkasse.

Am 1. Jan. 1906 waren bei uns in Benutzung
8639 Sparkassen-Bücher mit Einlagen von . . . M. 3548921. 89
In 1906 wurden von uns ausgegeben
2180 Sparkassenbücher und auf diese
10819 Bücher eingezahlt 2578893. 88
und an Zinsen am 31. Dez. 1906 zugewiesen . 104581. 65
gibt in Summa M. 6282397. 42
Zurückgezahlt wurden in 1906 2508877. 37
1572 Bücher ausgeglichen und verblieben somit
9247 Sparkassen-Bücher mit Einlagen von . . . M. 3723520. 05

H. Darlehen.

An Darlehen schuldeten wir am 1. Januar 1906 M. 1719105. —
In 1906 wurden neu angelegt 400160. —
gibt M. 2119265. —
Zurückgezahlt wurden 407454. 80
Bleibt Saldo am 1. Januar 1907 M. 1711810. 20
Zinsfuß 3 1/2 % gegen ganz- und halbjährige Kündigung.

**I. Verkehr mit der Reichsbank und anderen
Bankinstituten. — Banken-Konto.**

Auf diesen Konten wurde in 1906 umgelegt
in Ausgabe M. 28142566. 31
" Einnahme 27782978. 77
Bleiben uns zu gut am 1. Januar 1907 . . . M. 35587. 54
u. zwar bei der Reichsbank (Girokonto) . . . 35801. 77
bei anderen Bankinstituten 323785. 77

K. Bankwechsel.

Am 1. Januar 1906 befanden sich in unserem
Wechselportefeuille an Prima-Diskonten . M. 255000. —
In 1906 wurden neu angekauft 1538526. 69
Summa M. 1788526. 69
Hiervon wurden kurz vor Verfall weiter gegeben M. 1402420. 67
Bleiben im Portefeuille M. 386106. 02

L. Kupons- und Sorten-Konto.

Am 1. Januar 1906 waren vorhanden an Kupons M. 9155. 70
In 1906 wurden eingelöst 819784. 05
und hieran an Gewinn erzielt 1173. 89
gibt M. 830113. 14
Bleiben verwertet wurden 818332. 62
Bleibt ein Kupons-Bestand am 1. Jan. 1907 von M. 11780. 52

M. Geschäfts-Anteile.

Die Geschäftsanteile der Mitglieder betrugen am
1. Januar 1906 M. 835382. 47
An ausgeschiedene Mitglieder wurden in 1906
zurückgezahlt 21037. 14
M. 814295. 33
Eingezahlt wurden von alten und von neu Ein-
getretenen 183301. 45
und an Dividenden den noch nicht vollen Geschäfts-
Anteilen zugewiesen 4423. 88
gibt Saldo per 1. Januar 1907 M. 952020. 66
wovon noch M. 30117. 61 Pf. an ausgestretene Mitglieder aus-
gezahlt sind.
2854 Mitglieder haben ihre Geschäfts-Anteile mit je
M. 300. — voll eingezahlt, 754 Mitglieder sind noch unter
der Voll-Einlage; im Durchschnitt stellt sich das Geschäfts-Ent-
haben eines Mitgliedes auf 3/4 M. 283. —.

N. Reserve-Fonds.

Derselbe betrug am 1. Januar 1906 M. 115000. —
Dazu Einrückungsbetrag von den in 1906 eingetretenen
Mitgliedern 2570. —
Weiter Zuschuß aus dem 1906er Reingewinn . . . 12430. —
M. 130000. —

O. Spezial-Reserve-Fonds.

Derselbe betrug am 1. Januar 1906 M. 200000. —
Dazu Zuschuß aus dem 1906er Reingewinn . . . 48475. 61
Kursgewinn an Vereinssektoren in 1906 3845. 51
Sonstige Zuschüsse in 1906 2678. 88
M. 255000. —
Gesamt-Reserven mithin M. 335000. —

P. Vereins-Effekten.

An Wertpapieren besaß der Verein am 1. Jan. 1906 M. 445837. 10
Angelaufen wurden in 1906 1436379. 34
Kursgewinn erzielt 3845. 51
M. 1896261. 95
Verkauft in 1906 M. 1431649. 70
Bleibt Saldo am 1. Januar 1907 M. 454612. 25
Die Wertpapiere, eingekauft zum Kurse vom 31. Dez. 1906
resp. zum größten Teil unter demselben eingekauft, bestehen aus:
Fl. 5000. — 4 % Ungarische Goldrente à 95 M. 961875. —
M. 32900. — 4 % Preuss. Zentral-Boden-
u. Hyp.-Bank-Pfandbriefe " 100 " 52900. —
" 29100. — 4 % Frankf. Hypoth.-Bank-
u. Kreditverein-Pfandbriefe " 100 " 29100. —
" 56800. — 4 % Hamb. Hypoth.- und
Gothaer Grundkreditbank-
Pfandbriefe 99,82 " 56500. —
" 56100. — 4 % Rhein. Hypoth.- und
Schwarzburg. Hyp.-Bank-
Pfandbriefe 99,98 " 50000. —
" 12000. — 3 1/2 % Frankf. Hypoth.-
Kreditverein-Pfandbriefe . . . 98 " 11760. —
" 13000. — 4 % Westfäl. Rheinprov.-
u. Badische Staatsanleihe . . 100 " 13000. —
" 12000. — 3 1/2 % Westfäl. Provinz-
Anleihe 98 " 9900. —
" 65500. — 3 1/2 % Bayern. Paderb.- u.
Rheinprov.-Anleihe 95,70 % 62657. 50
" 66500. — 3 1/2 % Deutsche Reichs-
Anleihe 97 " 64602. —
" 19600. — 4 1/2 % u. 4 % u. 3 1/2 % div.
Obligationen 95,81 " 18778. —
" 3000. — 4 % Münchener Stadt-Anl. " 100 " 3000. —
" 8. — 3 % Holländ. Kommunalanleihe " 100 " 1380. —
M. 8400. — Diskont-Kommandit-Anl. " 180 " 15120. —
" 8000. — Berliner Handels-Anteile . . 165 " 4960. —
" 7000. — Nationalbank für Deutsch-
land-Aktien 127 " 8890. —
" 15600. — Dresdner Bank-Aktien . . . 152 " 23712. —
" 8400. — Deutsche Bank-Aktien . . . 236 " 19824. —
" 8000. — Schaaffhausen-Bankverein-
Aktien 152 " 12160. —
" 5000. — Rablgrundbahn-Aktien . . . 137 " 6850. —
M. 454612. 25
Gegen den Kurswert vom 31. Dezember 1906 sind vor-
stehende Wertpapiere um M. 7816,20 niedriger in die Bilanz
eingestellt.

Q. Kommission.

Auf dem Konto Kommission und Kommissions-
Effekten betrugen die Einnahmen M. 5774721. 35
die Ausgaben 5747139. 96
Bleibt zu unsern Lasten M. 27581. 39

R. Hauskonto.

Unser Hauskonto (Geschäftsgebäude) stand am
31. Dezember 1906 zu Buch mit M. 196000. —
Bisherige Kosten des An- und Umbaus 29222. 80
M. 225222. 80
Hiervon schrieben wir ab aus dem
1906er Reingewinn 2222. 80

so daß das Hauskonto in der Bilanz am
31. Dezember 1906 erscheint mit M. 223000. —
Die Abschreibungen seit 1901, in welchem Jahre wir unser
Geschäftsgebäude bezogen, erreichen die Höhe von M. 35799. 26.
Der Verfallspreis der Stahlkammeranlage mit 3/4 M. 16000. —
ist außerdem bereits vollständig abgeschrieben.
Die feldgerichtl. Lage unseres Grundstückes beträgt M. 270000. —

S. Mobilien-Konto.

Dieses Konto stand am 31. Dezember 1906 zu
Buch mit M. 1. —
Zugang in 1906 8029. 04
M. 8030. 04
Abgeschrieben wurden aus 1906er Reingewinn . . . 8030. 04
Bleibt Saldo am 1. Januar 1907 M. 5000. —

T. Gewinn- und Verlust-Konto.

Vortrag aus dem Vorjahre M. 8303. 50

Geschäftsertrag:

An Zinsen aus Vorschüssen stehen am Jahres-
schlusse noch aus M. 22651. 99
" " und Provisionen sind eingegangen . . . 428772. 92
" " aus Wertpapieren stehen noch aus . . . 3770. 95
" " aus Wertpapieren, Erträge aus
Hausverwaltungs-Konto und sonstige
Gewinne sind eingegangen 24937. 47
M. 488136. 83

Geschäftslasten:

An Zinsen an Darlehensgläubiger
sind noch zu zahlen M. 31032. 37
" " und Provisionen sind
bezahlt worden in 1906 . . . 247405. 61 M. 278437. 98
M. 206968. 85

U. Verwaltungs- und Geschäftskosten.

Gehalte an die Vereinsbeamten M. 46750. 10
Beitrag zum Haupt- und Unter-
verbandstag, zur Ruhege-
haltskasse und Handels-
kammer, Reisekosten zu den
Verbandstagen 2277. 10
Heizung, Lichtverbrauch, Steuern,
Versicherung 4445. 46
Bücher, Inserate, Druckkosten,
Telephon und Porto etc. . . 11414. 28 M. 64886. 94
M. 145111. 91

Nachdem für Konto für zweifel-
hafte Forderungen abge-
schrieben wurden 2000. —

Bleibt **V. der Reingewinn** mit M. 143111. 91
welcher laut Aufstellung im Gewinn- und Verlust-
Konto zur Verteilung gekommen ist.

W. Vereins-Vermögen.

An eigenem Vermögen besitzen wir:
a) an Geschäfts-Anteilen M. 835382. 47
b) " Reserve-Fonds 130000. —
c) " Spezial-Reserve-Fonds 255000. —
d) " Konto für zweifelhafte Forderungen (in
Frage gekommener Posten in 1907 ein-
gegangen) 2000. —
Differenz zwischen dem Buchwert (223000 M.)
und der feldgerichtl. Lage (270000 M.) unseres
1901 errichteten und im vorigen Jahre durch
Anlauf und Umbau vergrößerten Geschäfts-
gebäudes 50000. —
Die erfolgten Abschreibungen
betrugen M. 52399. 26
e) Gewinn-Vortrag auf 1907 M. 7486. 42
abzgl. M. 300. — Zuschuß
für die Fachschule des Gewerbes
vereins M. 7186. 42
M. 1896207. 08

Dagegen besitzen wir an fremdem Kapital
a) Konto-Korrent-Kreditoren (Vereins-Mitglieder) M. 2821424. 62
b) Sparkasse 3723520. 05
c) Darlehen 1711810. 20
d) Kommission 27581. 39
M. 8284336. 26

Hiernach stellt sich das eigene Vermögen zum fremden Kapital
wie 16,85 % (1905: 15,81 %).
Die Reserven betragen 3/4 41,40 % der Geschäftsanteile
(1906: ca. 33 %).

Hierbei kann in Gegenüberstellung gebracht
werden, daß wir unser hypothekenfreies Geschäfts-
gebäude besitzen mit M. 223000. —
sowie an Beständen sofort greifbarer Mittel
und zwar:
a) an Kasse M. 142609. 01
b) " Kupons 11780. 52
c) " Effekten (jeden Tag
realisierbar) 451612. 25
d) " Giro- und Bankverkehr-
Guthaben 359587. 54
e) " Bankwechsel (Prima-
Diskonten) 386106. 02 " 1354695. 34
sowie den Wechselbestand mit 2490822. 04
M. 4065517. 38

und daß unsere weiteren Ausstände betragen:
a) an Vorschüssen M. 2313042. 98
b) " Inaktive-Konto 742. 41
c) " Konto-Korrent-Debitoren 3128172. 88
d) " Hypotheken u. Restkaufschillingen (größten-
teils kurz fällig) 206210. —
M. 5647168. 27

Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag:

Grosser Extra-Verkauf in Schuhwaren.

Während dieser 4 Tage gewähren wir auf sämtliche
Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe und Stiefeleinen **Extra-Rabatt** von**10** %.Kirchgasse
39/41.**S. Blumenthal & Co.**Kirchgasse
39/41.

K 4

Darmstädter Pädagogium,

Das Sommersemester beginnt am 8. April.
Die Schule ist staatlich konfessioniert. Sie hat alle Klassen, von
Sexta bis Oberprima, mit Real- und Gymnasialabteilungen. In besonderen
Kurien erfolgt die Vorbereitung zum Einjährigen-, Primaner-, Reife-,
Seefahrer- und Abiturienten-Examen.
An der Anstalt unterrichten elf Lehrkräfte.
Näheres durch den Vorsteher:

M. Elias.**Turngesellschaft.**

Freitag,
den 29. d. M.,
Turngang
durchs Dambach-
tal über Mel-
bolsche, Dür-
wiese, Jägerpfad
nach Niedern-
hausen (Pulvermühle). F 431
Abmarsch nachm. 2 Uhr Ecke Tannus-
und Geisbergstraße. Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Restauration

Zu den drei Hasen,
Waldstraße 43,
nahe der Straßenbahnhaltestelle.
Bringe meine neuen Lokalkitäten in
empfehlende Erinnerung. Schönes Ge-
sellschaftszimmer mit Piano, best ein-
gerichtete Kegelbahn am Platz und
Umgebung. Köstliche Speisen. Aus-
sicht auf Wein- und Obstgärten, sowie des
beliebten Aronens-Bräus. — Es ladet ein
Georg Debusmann.

Speditionen-, Möbeltransport- u. Fuhrgeschäft.
Verpackung, Aufbewahrung von Möbeln und Waren.

Haupt-Bureau: **Moritzstrasse 51, Part.,** Telephon 1953.
Zweig-Bureau: **Mosbacherstrasse 2,** Telephon 1953.

Erhalte Deine Zähne

und putze sie mit

zahnsteinlösender Dentisano-Pasta
ehe es zu spät ist.

Herr Dr. med. **M.**, prakt. Arzt i. P., schreibt:
An die Fabrik chemisch-pharmazeut. Präparate **Fr. Hammann, Cassel.**
Teile gerne mit, daß ich mit der Dentisano-Pasta sehr zufrieden
bin. Ich habe die Pasta schon in vielen Fällen verordnet und besonders
bei Patienten, die an Zahnsteinansatz litten, sowie bei Rauchern, Erfolge
erzielt, die meine Erwartungen fast übertrafen haben. Schädliche Neben-
wirkungen sind mir nirgendwo aufgefallen. (Ca. 1444) F 4
Depots in Wiesbaden: Hirsch-Apotheke, Löwen-Apotheke,
Kgl. Hof-Apotheke, Tannus-Apotheke, Viktoria-Apotheke.
En gros: Handelsgees. Noris, Zahn & Co.

Im Möbelhaus Bleichstraße 18von **Jacob Fuhr**

kauft man reell und billig. Braut-Ausstattungen in jeder Preislage.
Komplette Zimmer-Einrichtungen für Hotel, Pensionen u. möblierte
Zimmer in jeder Auswahl und Preislage.

Auch habe stets großes Lager in Gelegenheitskäufe.
Größtes Lager dieser Branche hier am Platz.

Man wolle sich überzeugen.
Eigene Tapezierer- und Schreiner-Werkstätte im Hause.
Anfertigung ohne Kauflangsam gern gestattet. Telephon 2737.

Gummi-Betteinlagen,

garantiert wasserdicht,
für Wächterinnen, Kranke und Kinder.
von Mk. **1.30** an per Meter.

Windelhöschchen, bester Schutz gegen Er-
kältung, zur richtigen
Säuglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem
Paragummistoff, sehr haltbar, per Stück von
Mk. **1.75** an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettpflege.
Chr. Tauber, Kirchgasse 6.
Telefon 717.

Orient-Teppiche

== Hervorragende Auswahl. ==
== Streng reelle Preise. ==

Rückersberg & Harf,

9 Marktstrasse 9.

363

Zu einem guten Osterbratengehören
Weiners Wiesbadener Spätle,

vorzügliche Roh- u. schmackhafte Eierzeigspätle.

Eier-Nudeln- und Maccaroni-Fabrik Weiner,

Tel. 2350.

nur Mauerstraße 17.

Eigentr. Betrieb.

Kaffeehaus Wiesbaden

empfiehlt

zu den bevorstehenden Festtagen
einen **vorzüglichen****Oster-Kaffee**per Pfund Mk. **1.60**und ladet alle Kenner und Liebhaber einer guten Tasse
Kaffee zum Einkauf höflichst ein.

448

A. H. Linnenkohl,

erste u. älteste Wiesbadener Kaffee-Rösterei

15 Ellenbogengasse 15.

Gegründet 1852.

Fernsprecher No. 94.

Wunsch

aller Damen ist ein gartes, reines Gesicht,
rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße,
sammetweiche Haut und blendend schöner
Teint: Alles dies erzeugt die echte
Stedenpferd-Willenmild-Seife
v. **Bergmann & Co.,** Maderbad,
mit Schutzmarke: Stedenpferd
à St. 50 Pf. bei: **Wilhelm Machen-**
heimer, Adler-Drogerie, Bismarckstr. 1.
Ernst Kocks u. Otto Lilie. 399

Blauweißen Gartenkies

(Silberkies aus den Silber- u. Bleiberg-
werken Friedrichshagen) liefert wagon-
weise u. körbeweise die Kleinverteilung
für Wiesbaden und Umgebung. 302

L. Rettenmayer,Wiesbaden,
Rheinstraße 21.**Feinste grosse Sprotten**

p. Pfd. 50 Pf., 2-Pfd.-Kisten 90 Pf.

frisch eingetroffen in

Frickels Fischhallen,

Grabenstr. 16 u. Neugasse 22.

Grauen

leiden, Regelschmerz, u. u. beh. **Marich,**
Köln-Brandsfeld 181. Frau M. in M.
schreibt: Ihre Kur hat großartig ge-
wirkt! Rückporto erbeten. F 186

Grosse Oster-Ausstellung.

Reiche Auswahl in **Hasen** aus Fell, Stoff u. Papiermaché, leere **Ostereier**, gefüllte **Ostereier** mit allerlei **Spieleachen**, in **eigener** Zusammenstellung.

Sportwagen.	Lawn-Tennis.	Raquettes.	Armbrüste.	Wurfreife.	Sandspiele.
Turngeräte.	Criquets.	Ballscheiben.	Schiessbogen.	Pferdeleinen.	Gartengeräte.
Croquets.	Kugelspiele.	Kegelspiele.	Spielreifen.	Ringspiele.	Eimer u. Giesskannen.

Prämiert 1896. Spezialität: Einrichtung von Kinderspielplätzen. Prämiert 1896.

H. Schweitzer, Grossherzogl. Luxemb. Hoflieferant, **Ellenbogengasse 13.**

Institut Bein,
Wiesbadener Privathandelschule,
Rheinstrasse 103. Telephone 3090.

Moderne Handels-, Schreib- u. Sprachlehreanstalt von bestem Ruf mit vorzüglichen Lehrkräften.

Beginn neuer Tages- u. Abend-Kurse für Damen u. Herren am 3. und 8. April.

Für Einzelfächer nach Wahl täglich.

Einf., dopp., ital. u. amerik. Buchführg., Wechsellehre, kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Stenographie, Maschinenschreib., Schönschr., Französisch, Englisch, Kontorpraxis, Bank- u. Börsenwesen, allgem. Handelslehre, Vermögensverwaltung.

Gründl. gewissenhafter Unterricht nach 30-jähr. praktischer Erfahrung.

Einzel-Unterweisung jedes Schülers, resp. Schülerin. Beste Empfehlungen. — Prospekte stehen kostenlos zu Diensten. Pension im eigenen Hause.

Nach Schluss der Kurse: Zeugnis und kostenlose Stellen-Vermittelung.

Hermann Bein, Mitgl. des Vereins deutscher Handelslehrer.

Wollen Sie Geld?

Waren, so beachten Sie dieses Angebot!

200

Serren, Burichen u. Konfirmanden-Anzüge darunter elegante Muster-Anzüge, nur Neuheiten auf Hochhaar gearbeitet (Erfas für Maß), **Anaben-Anzüge** zu 2,50, 5-10 Mt. und höher. Ein **Posten Paletots, Hosen u. Westen**, für jeden Beruf geeignet. **Schulhofen** in großer Auswahl zu enorm billigen Preisen.

Bitte sich zu überzeugen, da auf den meisten Stücken der frühere Ladenpreis vermerkt ist.

Bekannt für reell. **Nur Mengasse 22, 1.** Kein Laden.

Erstes u. grösstes Wiesbadener Gassen-Geschäft, vis-à-vis d. Herrn Zintgraf.

Tischweine,
als ganz vorzüglich und die Erwartungen weit übertreffend empfehle:

Weissweine.	Südweine.
Volxheimer Fl. —50	Portwein Tarragona Fl. —35
Hallgart. u. Hackenh. —55	Red old Port " 1—
Oppenheimer —65	Alter weißer Portwein 1,20
Ruppertsberger —75	Sherry " 1,20
Hochheimer —85	Malaga " 1,25
Rauenthaler 1—	Madeira " 1,35
Hallgartener Riesling 1,25	Medizinalweine.
Geisenheimer Riesling 1,00	Medizinal Samos-Muscat Fl. —75
Forster Riesling Auslese 2,50	Medizinal - Süßwein " 1,20
	(Tokayer Art)
Rotweine.	Deutsche Schaumweine,
Hämatosis Fl. —50	Flaschengärung.
Orig. Rotwein —65	Carte blanche Fl. 1,85
Ingelheimer —75	Riesling Sekt " 2—
Médoc —80	Kaiser-Sekt " 2,25
St. Julien —90	Non plus ultra 2,50
St. Estèphe 1—	Kupferberg Gold 3,70
Maillet Pommérol 1,15	Burgell Grün 3,70

Bei Abnahme von 13 Fl. u. mehr ermäßigen sich die Preise für deutsche Weine der Akzise wegen noch um 5 Pf. per Flasche.

Schwanke Nachf., Schwalbacherstr. 43. Telephone 314.

Achtung!

Möbel in riesig großer Auswahl!!!

Schleiderschränke, **Spiegelschränke,** **Vertikals,** **Diwans,** **Büfets,** **100 Betten** **100 Betten**

Schlafzimmer in Satin, Nußbaum, Eichen, Rüsten, Mahagoni. **Speisezimmer** in einfacher und hochfeiner Ausführung.

Telephone 3271. **Joh. Weigand & Co.,** Dillstr. 20.

AACHENER GASBADEOFEN **HOUBENS GASHEIZOFEN**

UBER 100000 IM GEBRAUCH

12 Goldene und Kol. Preuss. Staatsmedaille

J.G. HOUBEN SOHN CARL AACHEN

Jeder helfe  verwenden

für Osterkuchen

Dr. Oetker's

Backpulver.

1 Päckchen 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.

Verkäufe

Fremdenpension in erster Auflage preiswert zu verkaufen. Offerten unter E. 31 Taub. Haupt-Agentur, Wilhelmstrasse 6. 6381

Zwei Wallache, **Buch und Rappe,** fehlerf., 1,74, sicher gefahren, flott, preisw. zu verk. Barstrasse 59, Eingang Ringstrasse.

Delgemälde

außerordentlich billig

Taunusstrasse 40, nahe der Röderstr.

Reinhard Doerr.

Pianinos,

gebrauchte, wie neu hergerichtete erstklass. Instrumente, sowie einige neue hohe Pianinos, Nußbaum und schwarz, empfiehlt zu wesentlich reduzierten Preisen 6961

Heinrich Wolf, Hoflieferant, Wilhelmstr. 12.

Pianino,

vorzüglich im Ton, moderne Bauart, kurze Zeit gespielt, ist mit Garantieschein sehr preiswert abzugeben. Schriftliche Anfragen unter A. 796 befördert der Tagbl.-Verlag.

Gelegenheitskauf!

Wegen Sterbefall ein **Motorrad**, ein **Tandem**, ein **Zweirad**, ein **Fahrrad** sehr billig zu verkaufen. Alles in gutem Zustande. Näh. Karlstrasse 29, 1.

Serrenrad mit Freilauf 58 Mt. zu verkaufen bei **Friedrich**, Westendstrasse 12, 1. Etage.

Kaufgeuche

An- u. Verkauf v. Antiquitäten aller Art Goldgasse 15, Luftig.

Frau Aug. Görlach, Messergasse 16, kauft zu hohen Preisen elegante Herren- und Damen-Garderoben, Brillanten, Gold- und Silberarbeiten.

Grabenstrasse 6, 2 St. (Frau Isaac), wird für gut erhalt. Herren- u. Damen-garderobe sehr hoher Preis bezahlt.

Die allerhöchsten Preise zahlt **Frau Luftig**, Goldgasse 15, vorm. für getragene Kleider, Gold, Silber u. Brillanten. Auf Bestellung komme pünktlich ins Haus.

Nur Frau Stummer, Kl. Weberstrasse 9, 1, kein Laden, zahlt die höchsten Preise für gut erhalt. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Gold, Silber u. Brillanten genügt.

Die besten Preise zahlt immer noch **Fr. Drachmann**, Messergasse 2, Gold, Silber, Brillanten u. Antiquität.

Endlich ist man überzeugt, und wer nicht, soll sich erst überzeugen, daß nur **Frau Grosshut**, Tel. 2079, Messergasse 27, Tel. 2079, im Stande ist, noch nie dagewesene Preise zu bezahlen für wenig geb. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Gold, Silber, u. Nachl. u. Brillanten genügt.

Fraulein R. Geizhals, Goldgasse 21, zahlt die höchsten Preise für gut erhalt. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Gold u. Silber. Auf Bestellung l. p. ins Haus.

Wegen Ersparnis der hohen Ladenmiete bin ich im Stande, den höchsten Preis zu zahlen für getragene Herren- und Damen-Kleider, Möbel, Betten, ganze Nachlässe. **S. Luftig**, Grabenstrasse 9

H. Schiffer, Messergasse 21, zahlt die höchsten Preise für getragene Herren- und Damen-Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, Gold u. Silber. Auf Bestellung l. p. ins Haus.

Stichige od. sonst defekte Weine kauft stets zu den höchsten Preisen **M. Krieger**, Mainz, Johannisstrasse 8. 6612

Bei Wohnungswechsel

empfiehlt sich vor dem Beziehen bewohnt gewesener Räume eine **gründliche**

Desinfektion

zur Sicherung gegen Uebertragung ansteckender Krankheiten. — Ausführung, den medizinischpolizeilichen Vorschriften entsprechend, übernimmt

Taunusstrasse 2. P. A. Stoss. K 189

Oster-Offerte

von **Roths Schuhwarenlager,** Marktstrasse, Ecke Grabenstrasse.

Damen-Büchler-Stiefel	3,75
Damen echte Chevreau-Stiefel	5,90
Damen-Borborje-Stiefel	6,50
Damen-Halbhaube	2,75
Herren-Damenstiefel	4,50
Herren-Schmalenstiefel	5,50
Herren-Borborje-Stiefel	6,90
Herren-Hauschuhe mit Absatz	1,25
Konfirmanden-Stiefel für Knaben von 4,50 an, für Mädchen von 3,50 an.	

Es handelt sich um den

Eckladen Marktstrasse, Ecke Grabenstr.

J. Roth Nachf.

Sämtliche Schulbücher, welche gebraucht werden im

Königl. Gymnasium, **Königl. Realgymnasium,** **Städt. Reform-Realgymnasium,** **Realschule am Zietenring,** **Höhere Mädchenschule,**

sowie in den **Privat-Lehranstalten,** **Mittel- und Volksschulen,** sind in den

neuesten Auflagen dauerhaft gebunden vorrätig.

Moritz und Münzel, Wilhelmstrasse 52. Fernruf 2925.

Damen wenden sich in distr. Angelegenheiten an gewissenhafte **Schwester Enn** empfiehlt sich für Massage u. Handpflege **Frankfurt, Oststr. 18, 2. b. Bock.** I. Str. vom Hauptbahnhof. F 114

Deutscher Kellnerbund

placiert stets männl. sowie weibl. Kellner und Kellnerinnen aller Branchen in nur erste Häuser hier sowie auswärtig.
Georg Samig, Stellvertreter,
Berggasse 15, 2.

Große Anzahl Restaurantkellner mit und ohne Sprachl. für erste Restaurants hier, am Rhein, sowie für Wiesbadener Ausstellungen (Sauparkhaus, Hotel, Kellner für 1. Hotel, Kellner, 60-150 M., Koch u. Kellner, Lehrlinge, tüchtige Kellnerkinder für Restaurationen hier und außerhalb, Diener für Herrschaftsh. u. Pensionen, Rasenmäher, 80 M., tücht. Kellner, 80-100 M., gew. Kellner, Kellnerkinder, Kellner u. Silberkellner, Kellner, Kommissionskellner sucht sofort

Bureau Wallradenstein, erstes Bureau am Platz, Langgasse 24. Telefon 2555. Frau Lina Wallradenstein, Stellenvermittlerin.

Suche Baneleben u. jungen Bantekniker,

flotter Zeichner. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter A. N. 103 beiliegend an Berliner Hof.

Lehrlinge und Lehrlinge

mit guter Schulbildung zum baldigen Eintritt gesucht. Selbige Offert. an Samburger & Wenzl, Manufakturwaren, Betten und Ausstattungsgegenstände.

Lehrling mit guter Schulbildung gesucht.

Firma Jacob Stuber, Wiesbaden, Kungasse 3.

Lehrling für meine elektrotechnische Abteilung (Bureau und Montage) gesucht.

Nathan Sch. Lammstr. 5. Malerlehrling gesucht. Karl Dering u. Georg Hartmann, Adlerstraße 39, 1.

Ein braver Junge L. die Bäckerei erl. Reichenberger, Dohrmerstr. 49.

Friseurlehrling

sucht: J. Feuerlein, Wilmstr. 14/16. Tüchtigen Hausburschen suchen Gebr. Erkel, Mischelberg 12.

Tüchtiger zuverlässiger Zeitungsträger

für Wiesbaden wird von auswärtiger großer Zeitung für 1. April gesucht. Hoher Verdienst. Angebote unter F. W. 1101 an Rudolf Mosse, Wiesbaden. P 114

Laufjunge, 15 Jahre alt, gesucht

Kirchgasse 29, Rietmann A. Herrschaftskutscher gesucht Adolfsstraße 6.

Ein Mann f. Gartenarbeit

6960 gesucht. Bierstadt, Wiesbadenerstr. 2.

Antiker

für Geschäftswagen gesucht Adolfsstr. 6.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Besseres Köchlein, englisch sprechend, empfiehlt Stellen-Nachweis Germania, Johstr. 4, Tel. 2401, Frau Anna Kieck, Stellenvermittlerin.

Geduldete junge Dame aus guter Familie sucht Stellung als Buchhalterin oder Korrespondentin in größerem Geschäft. Gute Empfehlungen liegen zur Seite. Offerten unter K. 405 an den Tagbl.-Verlag.

Junge gebild. Engländerin,

des Deutschen mächtig, welche 3 Jahre im Kinderhospital in London tätig war, wünscht die Pflege eines kranken Kindes für einige Wochen zu übernehmen. Näh. bei Miss Symonds, Schulstraße 35, Mainz. P 37

Suche zum 15. April Stellung als Stütze in ruhig. Haus, gute Zeugnisse lieh. zu Diensten. Off. an M. Günter, Mainz, Redakteur. 12/10, 1. P 87

Fräulein

aus seiner Familie, in allen Haus- und Handarbeiten erfahren, sowie im Kochen geübt, sucht Unterkunft als Stütze und Gesellschaftlerin bei alleinstehendem Ehepaar od. Tante, würde auch reichend auf Reisen begleiten f. Mai, April. Off. unter P. 405 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen.

Nützlich geprägter Chauffeur

(Schlepper) sucht alsbaldige Stellung. Offerten beliebe man mit Chauffeur handschriftl. Mainz zu senden. P 37

Rufschneider

aus Paris, beste Zeugnisse, sucht Stellung in Herren-Schneiderei. In Erfahrung bei Marcel Durand, Goethestraße 8, St. Johann a. Saar.

Rheinische Bierbrauerei Mainz.

Während der Osterfeiertage:

(N.1446) P 38

Seiertags = Bier.

Der Ausverkauf beginnt Karfreitag, den 29. März.

1 Drehstrom-Gleichstrom-Uniformer (mit Transformator) und eine vollständige Schaltanlage für Licht u. Kraft, 1 Malak-Widerstand und 1 Regulator-Widerstand, Alles in bestem, gebrauchsfähigem Zustande, billig zu verkaufen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

Abbruch Promenade-Hotel, Wilhelmstraße 24, sowie Kurfürststraße 1 sind Fenster, Türen, Treppen, Schiegebücher, circa 10,000 Biegel, Klemmen, Kugelhähne, Metallader u. Wandplatten, Ofen, Herde, ein elektrischer Personen-Aufzug, pass. für jedes Haus, Schienen, Säulen, Einoläum, sowie Bau- und Brennholz billig abzugeben.

Adam & Adolf Trüster, Gelbfische 25, Kellerei 18.

Krankenkasse für Frauen u. Jungfrauen. C. H.

Unsern Mitgliedern zur gest. Kenntnisnahme, daß die Geschäfte der 1. Vorsteherin mit dem 1. April c. auf Frau Ph. Meyer, Hermannstraße 22, 1. übergeben. — Anmeldungen zur Kasse, die den Erfordernissen des Krankenversicherungsgesetzes entspricht und somit zur Aufnahme auch versicherungspflichtiger Personen berechtigt ist, werden bei der allgemeinen Versammlung Hermannstraße 22, 1. von allen übrigen Vorstandsmitgliedern und der Vereinsdame Frau Steuermagel, Frankfurterstraße 29, entgegengenommen. P 383

Der Vorstand.

Dokheimerstr. 101

befindet sich jetzt die

Mineralwasser-Anstalt

VON

Karl Hoch,

vormalig Jos. Hoch.

Telephon wie bisher Nr. 2372. 465

Termin-Kalender für Wein-Versteigerungen.

Zusammengestellt am 20. Februar durch

D. Frenz, Annoncen-Expedition — Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts,

Telephon Nr. 869. Mainz, Große Bleiche 12, 1.

Telephon Nr. 967. Wiesbaden, Wilhelmstraße 6.

Nachdruck verboten.

Versteigerungs-ort:	Versteigerer:	Versteigerungs-ort:	Versteigerer:	Versteigerungs-ort:	Versteigerer:
April:		April:		Mai:	
2. Bingen	Kommersienrat Julius Epenried.	22. Zell	A. Gollen.	8. Kreuznach	J. Winkler.
3. Bingen	Kommersienrat Julius Epenried.	22. Berncastel	Vereinigung von Weingutsbes. der Mittelmosel.	10. Oestrich	1. Vereinig. Oestricher Weingutsbes.
4. Saarbr.	H. A. Krümmen Bwe. und J. Degen.			13. Forst	Friedr. Leop. Spindler-Steinmetz.
4. Mainz	Heinrich Julius Wallot.	22./27. Trier	Wrau Aminger; Erben von Veulwig; G. Gebert; Dr. Götts; Frdr. Wilhelm-Gymnasium; Vereinigte Hospitaten; Max Keller; Reichsgräflich von Reifferscheid'sches Maj.; Erben Ap. Koch; Jakob Ring; Gg. Müller; Fel. Felicie Müller; Landrat von Zell; Wilh. Kautenfrach; Adolph Rheinart; G. von Schaubert, vorm. Freih. v. Stamm-Halbergsche Rittergutsverwaltung; Erben Weisbach.	13. Johannishberg	Verein. Johannishberg. Weingutsbes.
4. Oestrich	D. A. A. A.			13. Oberwesel	Wilhelm Hoffmann.
4. Gimmeldingen	J. B. Reis.			13. Bingen	Joh. Phil. Weibel sen.
8. Mainz	Georg Reichardt III.			14. Wintel	Friedr. Rother Geromont Bwe.
8. Bingen	Jos. Phil. Meher Erben.			14. Forst	J. A. Spindler Bwe. und Erben.
8. Deidesheim	Fritz Edel.			15. Erbach	Kgl. Prinsl. Administration Schloss Reinhartshausen.
9. Mainz	Georg Edmüdt.			15. Badenheim	Binger-Vereinigung.
9. Bingen	Binger-Verein.			16. Elzville	Gräfl. Elzville Verwalt.; Frh. Langwerth v. Simmernsche Verwalt.
9. Ruppach	A. Hellmer.			16. Forst	W. Schellhorn-Ballwillig.
10. Bingen	Ferdinand Allmann.			17. Hattenheim	Gräfl. Schellhorn'sche Rentamt; Kurfürst. von Löwensteinsche Verwaltung; Gg. Engelmann.
10. Gimmeldingen	Adam Köhler.			17. Kreuznach	Karl Voigtländer.
11. Mainz	A. B. Riffel.			17. Badenheim	Albert Birklin-Woll.
11. Bingen	Carl Erbe.			18. Mittelheim	W. Ralsche Verw.; Gg. Wöhmische Verwaltung; R. Wittmann.
11. Deidesheim	A. B. Ruffel.			21. Elzville	Fr. Söhl; W. E. Gernersheimer.
12. Mainz	Heinrich Schlamp.			22. Johannishberg	R. S. Rummische Verwaltung.
12. Kreuznach	Louis Engelmann u. Sohn.			22. Kollstadt	Wilhelm Rupprecht.
12. Saarbr.	Friedrich Koester.			23. Schl. Voltrads	Gräfl. Ratuliska-Greifensklause Kellerei u. Güter-Verwaltung.
12. Deidesheim	Binger-Verein.			23. Dürkheim	A. Winkler-Verding.
15. Mainz	Reier Sieberling.			24. Geisenheim	Gräfl. von Angelheim'sche Verwalt.; Jos. Durgert; Kgl. Leihrentamt für Wein, Obst und Gartenbau; Kgl. Dominalgut.
15. Bingen	Eduard Jüngerling.				
16. Mainz	Major Liebreich'sche Güterverwaltung.				
16. Bingen	Jakob Krüger.				
16. Ruppach	Wilhelm Ringenfelder.				
16./18. Trier	Widw. Ruppelt; Gg. Domfische; Kgl. Dominalgut-Verwalt.; Dr. Arthur v. Zell; Julius Pöhlmann; Frh. v. Schorlemer'sche Güterverwaltung; Widdw. Ruppelt; Seminar; Weingut Bannvolgem.				
17. Mainz	Anton Riffel.				
17. Saarbr.	Friedrich Riffel Bwe. u. Erben.				
17. Kreuznach	W. u. Gg. Baum.				
18. Deidesheim	Ferdinand Ruppelt.				
19. Wiesbaden	Heinrich Ruppelt.				
19./20. Trier	Erben A. Verres jr.; Sachzias Bergweiler-Prin; Jean Cymael; Gg. Verres Witwe; Rothermeister Gg.; Michael Hansen; Rother Knepper; Dr. Ruppelt; Franz Ruppelt; Jos. Ruppelt; Walter Ruppelt; G. A. Ruppelt; Dr. Hugo Ruppelt; Corn. Ruppelt.				
22. Mainz	Wilhelm Bräuning.				
22. Bingen	Jos. Dörmmer.				

Weinversteigerungs-Anzeigen

werden prompt und mit den seitens der verschiedenen Zeitungen festgesetzten Abdruckverhältnissen in geeigneten Fach- und Tageszeitungen besorgt, wie auch alle Vorarbeiten einer Weinversteigerung durch den Unterzeichneten bestmöglich ausgeführt werden.

D. Frenz, Annoncen-Expedition — Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts,

Zentral-Auskunftsstelle für Weinversteigerungen,

Mainz, Große Bleiche 12, 1, Telephon 869.

Wiesbaden, Wilhelmstraße 6, Telephon 967.

Polize-Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

1. Blower.

Schnecke 16 1 Zim. u. Küche z. v.
Schachtstraße 20 1 Zim. nebst Küche
u. Keller auf 1. April an verm.
Scharbockstraße 34 1 u. 2-Zim.,
Bodm., Kbh., auf sof. zu verm.
Seußberg 19, Gfß., 3. u. Küche a. al.
Seußgasse 6, Kant., 1 Zim. u. Küche
zu verm. Ndb. Part., Zapfenlosh.

Schnalbacherstr. 7, 1. 3. u. R. z. v.
Schnalbacherstraße 79 1 S., 1. 1. Ap.
Schnalbacherstraße 75 S., R., Hof.
Seckestraße 7, R., 1 Zimmer u. Küche
per sofort oder sp. bill. Kau., 1 St.
Seltramstraße 20, B., 1 Zim. u. R.,
im Dach, 18 Mk., Hof. od. später.

Selvergaße 43 1 gr. Zim. u. Küche u.
Kell. sofort od. später. Ndb. B. P.

Selvergasse 50 1 Zim., Küche, 1 Apr.
Sellritzstraße 1, 1. fddl. Wkz. zu v.
Sellritzstraße 25 Dachw., 1 Zim.,
Hof. u. Keller, zu vermieten.

Sellritzstraße 26 1 Zimmer u. Küche,
Ndb., Dach, zu vermieten.

Sellritzstraße 30 Wkz.-B., 1 S. u. R.

Sellritzstraße 48 1 Zim. u. Küche.

Stendstraße 20 1 Zim. u. R. zu v.

Stricker 13 ein Zim. u. Küche z. v.

Timmermannstraße 8, Gfß., 1 S. u. R.
an ruh. Leute sof. R. 3. 1 r.

2 Zimmer.

Carlstraße 18 ich. 2 Z. 25. m. Küche,
Bd., für 22 Ml. monatl. sof. zu v.
zu ertragen Carlstraße 18. Laden.
Carlstraße 29, Gb., 2 Z. 25. a. H. f.
Carlstraße 30, Bart., Bd., Dach, 25.
v. 2 Zim. u. Küche per sof. od. spät.
Eckstraße 11 2 Z. 25. p. sof. a. W.
Eckstraße 11 W. 25. 2 Z. u. K. a. W.
Eckstraße 58, 3, 2 Zim., Küche u. Zu-
behör p. sof. od. sp. a. Breite von
480 Ml. f. Federb. G. Stettin.
Engasse 54 feld. Wohnung, 2 Z. u.
Küche, im Seitenb. zu vermieten.
Hausarbeit kann übernommen w.
Festergasse 16 2 Z., Küche u. Keller
billig zu vermieten.
Fischelberg 20, Borkerk., 2 Zimmer,
Küche u. Maniarde zu vermieten.
Friedrichstraße 14, G., 2 Z. u. Küche per
sof. od. spät. zu dm. Nö. Bd. 2.
Friedrichstraße 2, bei Stein, schöne
2 Zim. 25. Bart., mit Vorgarten.
Friedrichstraße 6 2 Z. 25. v. 204 bis
420 Ml. sof. od. später zu verm.
Friedrichstraße 10, B. L., ich. 2 Z. 25.
u. Dach. p. v. 1. Juli. Fr. 200 Ml.
Friedrichstraße 14 2 Zim. Wohn. bill.
zu verm. Nö. Bd. 1. St.
Engasse 18/20, Stb., 3. ich. 2 Zim.-
Wohn. bis 1. April monatl. zu ver-
mieten.

3 Zimmer.

Sub. od. sofort zu verm. 623
 obheimerstraße 101, Neubau Dth.,
 per. 3-3-23. per sofort od. sp. 624
 obheimerstraße 106, 2. große 3-2-
 Wohn. nebst Bad u. reichl. Zubeh.,
 billig zu verm. Nds. 1. St. rechtst.
 obheimerstr. 108, 110, 112, je eine
 3-2-Wohn. m. Zubeh. 1 Kam. u.
 Badewirt. a. sof. a. später. 3242
 obheimerstraße 115 (schöne 3. u. 2.
 Rim.-Wohnungen von 280 Mtl. an
 od. gleich od. später zu verm. 421
 obheimerstraße 116 (sch. 3-2-Wohn.
 mit herrl. Gernicht gleich od. später
 billig zu verm. Nds. dafelbst. 564
 rudenstraße 9, Bartl. 3 R. u. Zub.
 a. sof. zu vm. Nds. Pr. 7, S. 1043
 rersbergstraße, nebst Hietendiale,
 4 3. u. 2. v. f. f. od. spät. 561
 sandreutstraße 4 3-3-23. zu verm.
 Nds. Langgasse 31, 1. 626
 stülzerstraße 3, 2bb., 3-Zimmer-
 Wohnungen zu vermieten. 412
 stülzerstraße 5 3-Rim.-23. Küche u.
 2bb., 2. St. zu verm. Nds. 8 r.
 stülzerstraße 14 (schöne 3-Zimmer-
 Wohnung der sofort zu vermieten.
 Nds. Bartl. links. 630
 anders Gartenanlage, Ostbiller-
 straße 19, 21, 23, 2-3-23. u. reichl.
 Zub. u. all. Brauchmittel auf sof

runde u. zu verm. N^o. 886. 3. 870
 etzel 10 drei Zim. und Suböcher,
 gleicher Erde, v. lof. ob. sp. an sehr
 H. Bam. zu vermieten. Näheres
 1 St. Säger. 681
 Mittelstraße 6, B., schöne 3-3-Z.
 lof. ob. sp. f. 520 Wl. au b. 682
 Mittelbecker 7 (Edneubau), n. 88d.,
 3 u. 2-3-Z., n. reichl. 886. bill.
 zu ver. Näh. dort im Laden. 683
 Mittelstraße 11 3-Zim.-Wohn., eb.
 mit Verstellte, lof. ob. spät. 3. ver.
 Näh. G. Schmidt, im Laden. 504
 Mittelbecker u. Sielening, Edhaus
 (sch. 3. u. 2-3-Z., Balk. u. reichl.
 Suböcher preisw. zu verm. Näh.
 Sielening 6, Sodapart. 664
 Bernwardstraße 5, G., 1 r., 3-3-Z.,
 Wohn. Näh. dieselb bei Lang. 560
 Bernwardstraße 5, G., 1, 3-Zim.-Z.
 auf al. ob. spät. 886. 3. 3. 542
 Gartenstraße 25, 886, Baumf. 886
 3 Zim.-A. p. lof. R. 24. 3. 1089
 Gartenstraße 62, Mts. 3-Zimmer-
 wohnung zu vermieten. 667
 Althausbergstraße 20, 1. neu berg.
 3-Zim.-Wohn. mit Balkon u. Sub.
 sofort zu verm. Näh. Long-
 schütz 15a, Borgelangelstraße. 543
 Althausbergstraße 36 3 — 1 Zim.-Z.
 Althausbergstraße 23 1 — 2 Zim.-Z.

1. Bldg. Boderb. 8 St. rectus. 698
 Verdenstraße 13 3 St. R. Grf. im
 Bldg. Nr. 540 Mf. Ndb. B. z. 1058
 Verdenstraße 24, 2. moderne 3-8.
 Wohn. au. dcm. Ndb. 1 r. 1115
 Weinstraße 23 3 St. R. Grf. 1. Abid.
 Allertstraße 7, Mf. zwei 3-8-
 Bldg. u. Dachh., au. d. R. B. B. 701
 Winterstraße 2-4, Neub. fch. 3-8.
 Wohn. d. Neugst entspr. fof. a. B.
 Winterstraße 19, 2. fch. 3-8-
 Bldg. fofort
 Winterstraße 4, 3. 3-8-
 Bldg. al. od. fof. Ndb. Bldg. 1113
 Winterstraße 15 3-Stim-Wohn. auf
 fof. od. fof. au. dm. Ndb. B. 704
 Winterstraße 18 3 Zimmer u. Küche
 fofort oder fofort. 563
 Winterstraße 20 gr. 3-8-
 Bldg. wie 3-8-
 Bldg. m. Gas und
 Bad, au. dm. R. Bldg. Bldg. 705
 Winterstraße 16, 2 L. 3-8-
 Bldg. m. 26
 preiswert au. vermieten. 706
 Winterstraße 1, a. Bismardring. 2 St.
 3 Zimmer, Küche, Keller, Manfard
 auf fofort oder fofort au. ruhige
 Leute au. vermieten. 468
 Winterstraße 13, Bldg. 3-8-
 Bldg. g. b. 703
 Winterstraße 18 fch. 3-8-
 Bldg. fofort. 710
 Winterstraße 23, 1 St. 3 Zimmer und
 Küche, au. dm. Ndb. dafelbst od.

Spezereichele, Tiefenbach. 711
Küche 25 neu herger. 3- u. 2.8.
Bohn. zu dm. Näß. dat. 1 L. 1128
Kftr. 33 fah. 3-Rim. 23. weggangh.
f. od. später billig zu vermiethen
bei S. Reinhardt, Bart. 719
Kerning 1, Oth. 3 Rim. u. Küche
nebt Subeh. der sofort zu verm.
Näß. Vorderhaus Bart. L. 713
Kernmannstraße 6, Gartenb. 3.
Rim. u. Küche der f. od. später
zu verm. Näß. Bdh. 3. 1039
Kernmannstraße 10, 1. 3.8-29.
rfl. n. Sub. Näß. Bart. 715
3-Rim. Wohn. mit Subehdr. sof.
od. spät. zu verm. Näß. Glaren-
palerstraße 1, beim Hausmeister.
schöne 3-Rim. Wohn. der Reiz-
stftr. zu verm. Näß. Kleist-
straße 16. Bart. Renbau 716
Kernner-Wohnung nebt Subehdr.
sof. od. später zu verm. Näß.
Kortikstraße 22, 1. 563
schöne 3-Rimner-Wohnung mit
Subehdr. auf sof. od. spät. zu verm.
Näß. Schiermeierstraße 20, 4 St.
Wilhelm Seutberger. 493
4 Zimmer.
Kortikstraße 46, 2. Etage, schön
Zimmer-Wohn. 2 Balkons (drei
im nach der Straße) mit reichl.
Subeh. der sof. od. spät. zu verm.

Abelstraße 5, 2. St., sch. ger. 4-8-
23, m. Bbb. u. v. Nabh. 1 St. 71
Ackbühler 6, 8. Et., schöne modern
4-Zim.-Wohn., extra Bad, Was u.
electr. Licht u. alles Zubehör, be-
sonnig oder später zu vermieten.
Nabh. daselbst Part. links. 98
Bertramstraße 7 4 Zim. nebst Zub.
zu verm. Nabh. G. Wirt. 72
Bertramstraße 20, B. 1. schöne, neu-
herger. 4-3-23. mit Ballons, Ba-
ad gleich od. später zu vermieten
Bismarckring 14, 8 Et., 4-3-23. Wohn.
v. Juli. W. Klingstraße 8, B. 98
Bismarckring 15, 3. sch. gr. 4-8-23.
auf sof. od. spät. Nabh. B. r. 72
Bismarckring 19, 1. u. 2. Stock, 4-
3-Zim.-Wohn., 1. Stbd mit groß.
Terrasse, per sof. od. sp. preisw. zu
verm. Nabh. 1 St. rechts. 72
Bismarckring 23, 2. schöne 4-Zim.-
Wohnung mit Bad, Balkon usw.
und reichl. Zubehör, per sof. od.
spät. zu verm. Nabh. im Collad. 73
Bismarckring 32, 1. Et., sch. 4-3-Zim.-
Wohn., reichl. Zubeh., sof. od. spät.
zu verm. Nabh. daselbst. Küder. 101
Bismarckring 38, 3. Et., schöne 4-3-
23. Wohn. mit Zubeh., auf sof. od.
zu vermieten. Nabh. Wirt. F 463
Blücherstraße 3 sch. 4-3-23. v. sof.
zu verm. Nabh. bei Breuer. 1053
Blücherstraße 17 sch. gr. 4-3-23. a.
sofort oder später zu verm. Nabh.
Blücherstraße 19, bei Nabh. 738
Blücherstraße 3 4-3-23. bill. g. u. 738
Blücherstraße 8, 2. Etage, schöne große
4-Zim.-Wohn., der Neuzett entst. -
sof. od. spät. zu verm. Nabh. B. 734
Blücherstraße 15, Ecke Altenring, sch.
4-3-23. zu verm. Nabh. 1. l. 738
Dohmmerstraße 8, Coob., 4 große
Zimmer, Küche und reichl. Zubehör
an ruhige Familie sof. od. später
zu vermieten. 756
Heubau Weg, Dohmmerstraße 28,
4-3-23., hochf. neu, eins. Bad, -
Erker, Bad, electr. Licht, per sof.
Nabh. das. u. Markt. 39, B. l. 737
Dohmmerstraße 78 4-3-23. Wohn. 739
Dohmmerstraße 86, Wdh. B., große
4-3-23., ger. g. l. Wdh. B. per
Dohmmerstraße 101, Neubau, eleg.
4-3-23., Bad, electr. Licht. 740
Dohmmerstraße 172, Part., 4 Zim.
und 2. zu verm. Nabh. das. 476
Dreißendstraße 4 schöne 4-Zimmer-
Wohnung, Parterre, per sofort.
Nabh. Oxanienstraße 17, 2. 741
Dreißendstraße, Ecke Emserstr., schöne
4-Zim.-Wohn. auf sofort zu ver-
mieten. Näheres im Laden. 742
Dreißendstraße 9, 3. 4 2. u. 3. auf
sofort zu v. Nabh. Nr. 7, B. 1042
Edernsiedelstraße, neben Rietenschule,
sch. 4 3. u. 2. sof. od. später. 563
Emserstraße 8, 2. 4-3-23. m. gr. Erkt.
zu verm. Nabh. v. 10-11 u. 3-4 B. l.
Erbsackerstr. 8 4-3-23., der Neuzett
entst. Nabh. das. 1 rechts. 741
Friedrichstraße 33 4-3-23. Wohn.
mit Zubeh., neu herger., zu verm.
Nabh. Sigarrentaden. 7001
Friedrichstraße 48, S. 4-Zim.-Wohn.,
Küche, Speisekammer, Mansarde u.
Keller sofort oder später zu ver-
mieten. Näheres beim Hausver-
walter Sandler, Stb. 2. 575
Gniettenaustraße 7 gr. 4-3-23., Sv.
u. 3. Et., bill. Nabh. b. Müderl. 744
Gniettenaustraße 21, 1. u. 3. Et., sch.
gr. 4-Zim.-Wohnung, Bad, Erker,
Balkon, zu verm. Nabh. 2 Et.
Gulhar-Abelstraße 10, 2. gr. 4-3-23.,
für 830 Mk., von jetzt bis Oktober
mit Nachsch. sofort zu vermieten.
Derderstraße 5 ist die 8. Etage, vier
Zimmer, Küche, Bad, Zubeh., sof.
zu verm. Nabh. Rheinstr. 95, B. 745
Derderstraße 13 gr. 4-Zim.-Wohn.,
3. Et., per sof. zu verm. Nabh. das.
od. beim Hauseigentümer. 1108
Derderstraße 19, 3. 4 Zim. u. Zubeh.
auf sof. zu v. Nabh. l. Lad. 747
Derderstraße 21 4 B., N. Bad, 1. Juli.
Derderstraße 27, Sv., sch. 4-3-23., d.
Neuz. entst. mit Zubeh. per sof.
zu verm. Näheres im Putzgeschäft.
Derderstraße 4 und 4- und 3-Zimmer-
Wohnungen, der Neuzett ent-
sprechend eingerichtet. Eingelauf-
gang zu vermieten. 748
Derderstraße 5 schöne Part.-W. 4 2.,
sof. g. bm. Näheres 1. Et. r. 1024
Hühlgasse 17, 3. Frisp., 4 B., 2. u. 3.
Zubeh. per sof. zu verm. Nabh.
im Collad. bei S. Haub. 750
Kettelschloßstraße 2 bei Eich, schöne
4-3-23., Part. m. Vorgarten. 1063
Kiebowaldstraße 4 4-Zim.-Wohn. m.
Balkon, Erker, Bad, electr. Licht,
auf 1. Juli zu vermieten. Nabh.
Part. rechts. 1090
Kiebowaldstraße 7 (Emserstraße) sch.
4-Zimmer-Wohn., freie, sonnige
Lage, mit Garten, auf Juli. 1131
Oranienstraße 88, Wdh. 2 Et., schöne
4 oder 5-Zim.-Wohn. mit Zub. a.
nl. od. später zu vermieten. 553
Oranienstraße 42, 1 L. 4-3-23. per
1. Juli od. August zu verm. 1109
Philipsbergstraße 15 (Sonnenstraße),
1. Et. oder Hochpart., schöne große
4-Zimmer-Wohnung, Balkon, auf
sof. od. später zu verm. Näheres
daselbst od. Part. r. 752
Philipsbergstr. 17/19 sch. 4-3-23.,
n. Zub., Part. u. 3. Stock sof. o. fr.
Nabh. das. 2. Stock. 753
Philipsbergstraße 36 sch. 4-3-23., m.
Ball., Sadebdt., sof. g. bm. N. das.
Rheingauerstraße 4 per sof. 4-Zim.-
Wohn. zu verm. Nabh. Opt. r. 757
Rheingauerstraße 10 und Ecke Es-
slingerstraße, 2. und 3. Etage, je
4 Zim., Bad, electr. Licht usw.,
zu vermieten. Nabh. dortselbst Hoch-
parterre links. 758
Scharnhorststraße 22, Part., eine 4-
und 5-Zimmer-Wohnung auf nl.
oder später zu vermieten. 762
Scharnhorststr. 26, 1. gr. 4-5-3-23.,
bezüglich mit Nachsch. sof. oder
später zu verm. Nabh. Part. r. 1022

Schäferdorferstraße 1 herrschaftl. 4-3-
Böhm. mit reichl. Zub. sof. od. sp.
zu vermieten. 765

Schierkeinerstraße 9, 1, 4 Zim. und
Küche, auf sof. od. sp. zu verm. 764

Schierkeinerstraße 13, 1 z., 1 ch. gr.
4 B. m. Bad, Wall-, Cass. 1. Juli

Sebanplatz 7 sch. 4-Zim.-W. d. Neuz.
entf. w. Berg. Nöb. B. 1. 763

Sebanstraße 1 schöne große 4-Zim.-
Wohn. zu verm. Nöb. Part. 463

Seersbentstraße 19 4 Zimmer, Küche
Bad usw., der Neuz. entf. Nöb.
bei Nöb. im Laden. 762

Seersbentstraße 19a, 1, 4-3-2B. ver-
sofort zu verm. Nöb. 1 l. 1090

Seersbentstraße 23, 3. Et., 1 ch. 4-Zim.-
Wohn. mit reichl. Zubeh. per sof.
od. später zu vm. Nöb. B. 1. 550

Seersbentstraße 27, Stb., elegante
4-Zimmer-Wohnung mit reichlich
Zubeh. per sof. od. spät. zu vm.
Nöb. Wdh. Part. links. 761

Wallerstraße 6, 8. Et., 4-3-2B.
zu vm. Bu. ex. 1. Etod. 760

Wielandstr. 4, P., gr. 4-3-2B.,
Vorstraße 9 herrsch. 4-3-2B. m. Bad
Linst. h. sehr preisg. sof. od. spät.
zu vermieten. Näheres daselbst.

Wietingstr. 3 4 B., Küche u. Zub., der
Neuz. entf. einger., sof. od. spät.
zu verm. Nöb. Part. r. 777

4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. od.
auf gleich oder später zu verm.
Nöb. Carlstraße 5, Part. 1. 556

Wegaustr. m. gr. Nachsch. sehr schöne
4-3-2B., Sonnenseite, nur Vorder-
zim., mit reichl. Zubeh. sof. zu v.
Bt. 680 Ml. Nöb. Vorstr. 9, 3 l.

5 Zimmer.

Abelheidstraße 5, Hochpart., Wohnung
von 5 Zim. per sof. od. später zu
vermieten. Die Wohnung wird
vollständig neu hergerichtet. 514

Abelheidstraße 22, Ede Adolfsallee.
herrsch. Wohn., 2. Et., 5 Zim. u.
all. Zubeh., auf sof. Nöb. B. 779

An der Ringstraße 9 leere herrschaftl.
W., 5-6 B., i. o. p. N. 2. Et. 1023

Bahnbofstraße 6, 2. Et. links, 5 Zim.,
Vallon, Badzimmer, 2 Mani.,
2 Keller sof. od. spät. zu vm. Nöb.
im Blumenladen daselbst und bei
Brante, Wilhelmstraße 22. 781

Blomardring 14, 2 Et., 5-3-2B. zu
verm. N. Ringstraße 5, B. 784

Bismardring 30, 1. od. 3. Et., 5 Zim.,
2 Mani. u. entf. Zubeh., per
sof. od. später. Nöb. B. Et. 1073

Clarenbakerstr. 2 u. Ede o. d. Ring-
straße, 3. Et. l. herrschaftl. gr. 5-
3-2B., ebenf. m. 2 gr. Koniß-
Zim. sof. zu v. N. Part r. 786

Döthelmerstraße 26, Part., 5-Zim.-
Wohn. mit großem Ballon u. Vor-
garten per sof. o. spät. zu vm 1110

Döthelmerstraße 47, Hochpart., 5 B.,
2, gr. Ballon und Veranda, elect.
L. u. reichl. Zub. per sof. od. spät.
zu verm. Nöb. l. S. Part. r. 781

Döthelmerstraße 84, 2, 5-3-2B.-
Wohn. zu vermieten. Preis 850 Ml.

Döthelmerstraße 87a, Hochp., eleg.
5-3-2B., Bad, Gas, electr. Licht,
2 Wall-, Kohlenausg. auf sofort
oder später zu vermieten. 790

Döthelmerstraße 101, Neubau, schöne
5-Zimmer-Wohnung mit neuzeit-
lichem Komfort zu vermieten. 791

Döthelmerstraße 106, 3, gr. 5-3-2B.,
mit allen Bequemlich. ausgef. p.
Ost. billg. zu vm. Nöb. 1 Et.

Emmerstraße 22, 1. schöne 5-Zimmer-
Wohn. mit Garten zu verm. 488

Emmerstraße 43 schöne 5-3-2B. mit
Garten, sonnige Lage, auf Juli
zu vermieten. 1120

Herzogl. Franz-Jöfstraße 4, Etage-
Villa, 1. Etage, 5 Zimmer, Bad,
Küche, Speisekammer, geb. Ballon,
electr. Licht und alles Zubeh.
zu verm. Nöb. Barterre. 793

Friedrichstraße 50, 2. schöne 5-Zim.-
Wohn. nebst Zubeh. p. sof. od. sp.
zu verm. Nöb. 1. Et. r. 440

Friedrichstraße 5 5-Zim.-Wohn., Küche
u. Keller per sofort zu verm. 560

Freienaustraße 9, 3, 5 B. m. reichl.
Zub. auf gl. od. spät. Nöb. 1 z. 791

Goethestraße 23 5 Zimmer mit reichl.
Zubeh. sofort zu vermieten. 749

Goethestraße 26, 1. Et., große 5-
Zimmer-Wohnung mit Ballon
u. reichl. Zubeh. auf gleich od. spät.
zu verm. Nöb. das. u. Moritz-
straße 5, Part. links. 795

Heimundstraße 32, 1. febl. 5-3-2B. 1.
od. spät. Nöb. Krausenstraße 1, P.

Herderstraße 16, 2. Et., 1 ch. 5-3-2B.,
mit allem Komfort der Neuz. gl.
zu vm. Nöb. Wdh. Part. r. 515

Hoffstraße 1, Villa San Remo, ruh.
Lage, nächst d. Park, 1 Wohn-
5 gr. Zim., gr. Ball., Fremdenz. u.
Zubeh. zu verm. Nöb. Bachmager-
straße 8, ob. Vorstr. 25, B. 447

Jahnstraße 7 große 5-Zimmer-Wohn.,
1. Et., nebst großem Badzimmer,
Bade-Einrichtung vorhanden, gr.
Ballon, Gas usw., per sofort billg.
zu verm. Näheres 2. Etod. 533

Jahnstr. 29, am Stadt-Adr.-Pl. 1. E-
sch. 5-3-2B., Wall., Bad u. Zub. p.
sof. od. sp. zu verm. Nöb. B. 800

Kaiser-Friedrich-Ring 1, 2, 5-3-2B.,
Wall., per sof. Nöb. Part. 1. 1077

Kaiser-Friedrich-Ring 2, 2. Wohn-
von 5 Zimmer, Küche, 2 Mani.
u. 2 Keller per sof. od. spät. zu vm.
Näheres Laden. 802

Kaiser-Friedrich-Ring 23, Hochpart.,
5 Zimmer, Ballon, Bad u. reichl.
Zubeh. per sof. od. spät. zu ver-
mieten. Nöb. das. 1. Etod. 803

Kaiser-Friedrich-Ring 47, 3 z., hübsche
5-3-2B., Wall., Bad u. reichl. Zub.,
p. 1. 7., ev. m. Nachsch. Nöb. das.

Kaiser-Friedrich-Ring 88, Hochpart.,
5 Zimmer, Bad u. reichl. Zubeh.
per sof. od. spät. zu verm. Nöb.

Müllerstraße 7, 2. 805

Parlstraße 39, Part. L. Wohn. von
5 Zim., Bad, reichl. Zub., per sof.
zu verm. Nöb. daselbst. 598

Kapellenstraße 14 Bel.-Et., 5 Zim., 2 Kammern usw., per sof. od. spät zu vermieten. Anzusehen vorm. 11—12, nachm. von 2—4 Uhr. Näh. bei G. Mier, Nikolastraße 24, S. 806.

Freibildstraße 5, Landhaus, Barterre, Wohnung, 5 Zimmer, H. Garten zu vermieten. 808

Salzstraße 6, 1. Et., 5 Zimmer, Badelabine mit all. Zubeh. v. al. od. spät zu v. Näh. Langgasse 16 bei Pfeiffer u. Co. 803

Luxemburgplatz 5, 2. herrsch. 6-8-Z. mit reichl. Abh. der sofort zu vermieten. Näheres daselbst Part.

Luxemburgstraße 3, 1. Et., 5 Zim. m. Abh. zu verm. Näh. Part. 1078

Mariastraße 5, 1. Et., eine Wohnung v. 5 Z., Küche, Keller, 2 Kamm. usw. wegen Todesfall auf gleich oder später zu verm. Näh. Part. 1. 1068

Northstraße 72, 8. eine 5-Zimmer-Wohnung auf 1. April zu verm. Näh. 1. Et. links. 815

Niederwaldstraße 5, B. 2. Et., Wohn. 5 Zim. u. Zubeh. per sofort zu verm. Näh. daselbst Part. 81

Nikolastraße 20, 2. sehr schöne 5-8-Z. Wohn. per sof. od. später zu verm. Näh. E. Koch, Bahnhofstr. 18. 814

Nikolastraße 25, 1. Et., 5 Zim. und Zubeh. per sof. od. spät zu v. Näh. Metroal 13, 1. 924

Oranienstraße 12, 1, 5 Zimmer mit Zub. auf 1. Juli zu v. R. i. Lab.

Rauenhalsstraße 11 große 5-Zim.-Wohn. auf gleich. R. 850 M. 817

Rheingauerstraße 10 u. Ede Elstbillerstraße eleg. 5-Zim.-Wohn., 2. Et., neuester Einricht. mit gr. Zubeh. per sof. od. spät zu verm. Näh. dort oder Part. links. 819

Rheinstraße 55, 2, 5 Zim. u. Abh., mit od. ohne Garten, auf 1. Okt. zu v. Näh. 1. Et., v. 8—11 u. 2—4 Uhr.

Rheinstraße 94, Bel.-Et., 5 Zimmer, Küche, Ballon u. Zubeh. per sofort od. spät zu vermieten. 820

Rüdesheimerstraße 10, 1. Et., per sofort o. sp. 5-Zim.-Wohn. mit Abh. u. dm. Näh. Walluferstr. 7, R. 822

Schlachtestraße 11, 2. 5 Zim. mit Zubehör auf 1. Juli. Anzusehen Montags, Dienstags, Freitags bis 12 Uhr vormittags. 1127

Schlierheinerstraße 13, 1. herrschaftl. 23., 5 Z., R., Bad, Abh., Ball., Gas, Elektr., p. sofort od. sp. Anst. das.

Schlierheinerstraße 15, 1. Et., 5-8-Z. Wohn. mit allem Komfort, der Neuzeit entsprechend ausgestattet, per sof. od. spät zu verm. Näheres daselbst Barterre. 826

Schlachtestraße 15, 3. Et., 5 Zim., Bad, Ballon u. reichl. Zubeh., ganzl. neu u. modern herger., per sofort, ev. Mai, zu verm. Näheres daselbst 2. Et., von 11—4 Uhr. 826

Schlachtestraße 17, 1. Et., schöne 5-Z. u. B., m. Nachl., mit Ball. u. r. Zub., zu dm. Näh. das. o. R. 822

Sedanplatz 4 Wohn., 1. Et., 5 gr. Z., Ball. u. Abh., 1. Juli. R. 1135

Sedanplatz 4, 3. Wohn., 5 große Z., Ballon u. Zubeh., auf sofort zu vermieten. Näh. Barterre. 829

Sonnenbergstraße 45, 1, 5-6-8-Z., 23. u. sp. v. v. Näh. das. Et. 541

Stiftstraße 15, 1. Et., 5-Zim.-Wohn. m. Ballon, mit od. ohne Mani.

Walfischstraße 25, Hochpart., Villa, 5-6-8 Z., Ball., R., Speisek., Badch., 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 40

Kaiser-Friedrich-Ring 28, 2 o. 3. Et., eleg. Wohnung, 6 Zim. u. Zubeh., per sof. zu verm. Näh. 1. Et. 840

Mackenkstraße 71 Part.-Wohn., 6 Z., Bad, Hall., Garten, u. reichl. Zub., zu v. Ang. 11—1. Näh. das. 2. 843

Wortstraße 41, 2. Et., 6-8-Z.-W., nebst Küche, 2 Keller, 2 Mani., Speisekammer, Waschk., Schenkens., usw. zu verm. Näh. 1. Etage. 846

Messbacherstraße 5, neben Alexanderstraße, Ede, Stiegenvilla, feine ruhige Lage, 6 Zimmer, Bad, Zubehör, Fremdenzim., zu verm. 849

Rheinstraße 66 Part.-Wohnung mit 6 Zim. u. Zubeh. auf sof. od. spät. a. v. m. Näh. Rheinstr. 71, 18. 851

Rheinstraße 74 gr. 6-Zim.-Wohn. auf gleich oder später. Näh. Barterre. 852

Rheinstraße 76, 2. u. 3. Et., herrsch. 6-Zim.-Wohn. z. b. Näh. 1. Et. 852

Rudolfsheimerstraße 3, Part., 14. gr. 6-8-Z.-W., Ball., auf sof. zu verm. 854

Walluferstraße 10, Part., 10-6 Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. auf sof. od. spät. zu verm. Näheres Barterre links, bei Meng. 855

Wielandstraße 6 h. 6. 6-8-Z.-W., a. d. N. e., Rent.-Q. R. Kleiststr. 14, 18. 7 Zimmer.

Adelheidstr. 46, 1. et. 7 Z., gr. Ball., Bad u. z. S. gl. o. sp. R. M., gr. Lecker, od. Sonnenbstr. 60. 856

Adelheidstraße 58, 1. Et., 7 Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zubeh., oder die eleg. Part.-W., 6 Zim., Küche, Bad u. Zubeh. zu vermieten. Näh. daselbst Part., oder Langgasse 20, bei Fumelier Karl Ernst.

Adelheidstraße 73, 2. herrsch. 7-Zim.-Wohn., Bad, ab 1. April z. b. 85

Adolfsallee 14, 1. Etage, herrsch. Wohnung, bestehend aus 7 Zim. u. reichl. Zubeh., vollständig neu hergerichtet, mit elektr. Licht usw., per sof. od. spät. zu verm. Näh. Adolfsallee 14, Barterre. 1081

Adolfsallee 19, 2. Et., herrsch. Wohn., 7-8 Z. (Schlafz., Südl.), Bad, K., Aufz., z. S., gl. od. sp. Näh. Part.

Adolfsstraße 4, Teil-Str., 7 Zim., zwei Ball. u. reichl. Zubeh. auf sof. od. später. Näh. Rheinstr. 32, 2. 859

Alexanderstraße, feine ruhige Lage, herrschaftl. große 7-8-Zimmernngen zu reduziertem Preis zu verm. Näheres in Nr. 10.

Friedrichstraße 4, 1. 7 Zim., Bad, Zubehör, Gas, elektr. Licht z. Juli od. später zu vermieten. 1112

Kaiser-Friedrich-Ring 54 eleg. 7-Z.-Wohnung, 1 Et., zu verm. Näh. Goethestr. 1, 1. von 2-5 Uhr. 1121

Messbacherstraße 6 herrsch. 7-Z.-W., Goodm., sof. Näh. Viehgericht. 9.

Rheinstraße 62 7-Zimmer-Wohnung mit Zubeh., der Neuzug. entsprechend einger., per sof. od. spät. zu verm. Näh. Bureau Part. 1081

Rheinstraße 70, 8. 7-Zim.-Wohn., Waschkab., 3 Mani., 2 Keller, neu hergerichtet, auf sofort oder später zu verm. Näh. Part. 861

Rheinstraße 93, 2. Et., 7-Zim.-Wohn., neu hergerichtet, zu verm. 862

Salmuthstraße 15 herrsch. 7-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh., Terrasse, Ballon, parkartiger Garten, zu verm. Näh. Adolfsstr. 5, 1. 863

8 Zimmer und mehr.

Adolfsallee 27, 2. Et., schöne 8-Z.-W. u. Zub. per 1. Juli. R. Part. 1703

Wagnerstraße, Villa, a. ob. get. (9 h. 20 Z.) 1. Juli. R. Herderstr. 21, 21.

Läden und Geschäftsräume.

Blücherstraße 7, Neubau, Laden m. u. ohne Wohn., für jed. Gesch. pass.

Blücherstraße 5 gr. helle Werkstatt und Lagerraum im Souverain, mit anstöß. Keller, ganz oder geteilt per sof. zu verm. Näh. 8. 1. 865

Albrechtsstraße 20 Laden, ca. 83 Qm., mit 4-Zimmer-Wohnung u. reichl. Zubeh. auf verm. Näh. Adolfsstraße 14. Weinhandlung. 867

Sismardring 7 Lagerraum per sof. od. später zu vermieten. 867

Sismardring 21 (neben Ede Bleichstraße) Laden mit 2- od. 3-Z.-W. u. Zubeh. auf sof. od. spät. zu verm. Gr. Torfahrt. Lagerraum. 868

Bleichstraße 4 2 Läden m. Zim. u. Meil. zu verm. Näh. Uhrenladen.

Bleichstraße 14 großer neuer Laden für sof. od. später zu verm. 869

Bleichstraße 15 Laden mit Wohnung auf sofort oder später zu verm. Näh. Edeleben. 873

Bleichstraße 20 Laden mit 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres bei C. Meißner, Luisenstr. 17. 871

Bleichstraße 20 Laden mit 2 Zim. u. Küche m. 300 Qm. Hofr. sof. Näh. C. Meißner, Luisenstr. 17. 1111

Bleichstraße 23, schöne gr. Läden, für jedes Geschäft geeignet, baldigst zu vermieten. Näheres daselbst. 983

Blücherstraße 23 ist ein Laden, in w. ein gut geb. Kolonialw.-Geschäft mit Flaschenverhandlung betrieben wurde, per gleich zu verm. Näh. daselbst, beim Hausverwalter. 994

Blücherstraße 21 ist ein Laden, ev. mit Wohn., zu vermieten. 6374

Dohnerstraße 17 Werkst. m. 28. l. ruh. Betr. v. 1. 7. zu v. R. Böh. 8.

Dohnerstraße 28, Neubau, Bey, Mühlb. Part., z. Torfahrt gegenüber, helle Bureau, Lager- oder Werkstattsräume, 6,50 x 5,00 m. Einteilung n. Wunsch, per sofort oder später zu vermieten. Näheres Karlstr. 39, 1. 592

Leban 14, Dohnerstraße 28, schön. Laden m. Laden, od. L. R. sof. Näh. Karlstr. 39, 1. 875

Dohnerstr. 55, Neubau, 14. Lad. m. Lager, Bureau, Gas, elektr. Licht usw. zu v. Näh. das. 876

Dohnerstraße 62 Werkstatt, Lager., Bureau, R. R. 1. 877

Dogheimerstraße 84 Berlinstadt mit
 Halle, circa 150 Qmtr., gr., ist ganz
 oder geteilt, mit od. ohne Wohnung
 per sofort zu verm. Näh. Stk. 1.
 oder Scherfenerstraße 15, P. 446
 Dogheimerstraße 97a, Altb. Part.,
 mehrere ineinandergeschobene Lager-
 räume, eb. mit Bureau, auch ge-
 teilt, sofort oder später zu verm., u.
 Vorderb. 2 Räume f. Flaschenbier-
 geschäft od. Lager zu verm. 678
 Dogheimerstraße 101 2 helle Werk-
 stätten, 1 gr. Keller zu vm. 471
 Fiedrichstr. 10, R., Werkst., Bur.
 od. Lagerraum zu verm. 891
 Glotznerstraße 1 Werkst., Bur., 50 qm.
 Glotznerstr. 2, C. Behn, a. h. Lager-
 u. u. f. Werkst. bill. zu vm. 893
 Glotznerstr. 4, 2. St., u. f. Bierk. 894
 Glotznerstraße 6 eine Werkst. von
 36 Qmtr., billig zu verm. 1098
 Glotznerstraße 12 Werkst. zu v. 524
 Glotznerstraße 14 schöne helle Werk-
 st. per sof. Näh. B. P. L. 895
 Erbarchstraße 7, 1. Werkst. mit 2
 Zim.-Böden, f. 500 Mk. a. vermiet. 1008
 Fauftmannstraße 3 sind Räume
 worin seit Jahren Buchdruckere-
 betriebe, wurde, ganz od. geteilt, mit
 od. ohne Wohnung per sofort oder
 später zu vermieten. 1066
 Friedrichstraße 8 80 Qm. gr. helle
 Werkst., m. Bur. u. Hofkeller, per
 1. Juli o. sp., nebst Wohn. Näh.
 in der Glasfabrikstadt daselbst.
 Friedrichstraße 44 eine kleine Werk-
 stätte auf sof. od. spät. an ruh. Ge-
 schäft zu vermieten. Näheres bei
 H. Jung. 900
 Griesenaustraße 8 eine große helle
 Werkstätte, event. mit Einrichtung
 für eine große Bäckerei, per sofort
 zu verm. Näh. 1. Obergeischl. L.
 Baubureau. 902
 Griesenaustraße 8 sind 3 Cont.-
 Räume, für Bureau oder dergl.
 Zweckes geeig., per sof. zu vm. Näh.
 1. Obergeischl. L. (Baubur.). 1124
 Griesenaustraße 15 Räume für
 Flaschenbiergeschäft, a. Bäckerei
 geeignet, n. B., zu v. R. 1 St. 571
 Gde. Gölben- und Schornhorststraße
 großer Stallan m. sch. 2.3.-23.,
 m. Band-, u. Deckenplatten, für
 Wurflaufschmitt, Drogerie-
 oder Delikatessen-Geschäft, mit Stallung
 u. Lagerraum, letzteres auch für
 sich einzeln, zu verm. Näh. Bau-
 bureau Plum, Gölbenstr. 18. 486
 Goldgasse 2 schöner Laden mit an-
 schließ. hellem Zimmer preisw. zu
 verm. Näh. bei Napp Achs. 1123
 Laden mit oder ohne Werkstätte
 Grabenstraße 14 zu vermieten. Näh.
 Nebengasse 15, 1. Stod. 1095
 Neubau Süfuergasse 11 großer Laden
 zu vermieten. Beste Geschäftslage.
 Zu erstatten 1. Stod. 896
 Delenstraße 17 schöne helle Werk-
 stätte auf al. od. spät. Näh. 1 St.
 Dellmündstraße 37 sch. Werkstätte zu
 vm. Näh. Stk. 1. St. 1025
 Dellmündstraße 56 Laden, event. mit
 Wohnung, zu vermieten. Näh.
 daselbst 2 rechts. 905
 Derberstraße 25 Laden mit H. Wohn.
 bill. Näh. St. v. 9-4 Lbr. 1051
 Derengartenstraße 5 3 sch. R. zum
 Möbelunterh., eb. a. f. d. Werkst.
 zu verm. Näh. das. 1. Stod. 1049
 Dahnstraße 46 gr. Laden sof. 1049
 Kaiser-Friedrich-Ring 46 gr. Bur. u.
 Lager. bill. zu vm. Näh. das. 1.
 Kaiser-Friedrich-Ring Bureau oder
 Lager. zu verm. Näh. Bismarck-
 ring 32, 1. Müller. 908
 Dargitzstraße 6 h. R., f. Werkst. o. Lag.
 Dargitzstraße 36 ein Laden, 22 Qm. gr.,
 mit 8-8, u. R., 1 Lab., 16 Qm. gr.,
 ohne Wohn., für jed. Gesch. pass.,
 od. auch als ein Laden mit Wohn.
 für sof. oder spät. Näh. 1. Stod. 1041
 Duxenburgerstraße 5 große, helle
 Werkstätte an ruhigen Geschäfts-
 betrieb per sofort oder später
 zu vermieten. Näh. Derber-
 straße 13, 3 rechts. 912
 Duxenburgerstraße 7 Laden, in w. seit
 Jahren Buchb. betrie., zu vm. 1092
 Duxenburgerstraße 11 H. neu herger.
 Laden mit anstehendem Lager-
 raum zu vermieten. 914
 Duxenburgerstr. 11 heller trock. Lager-
 raum bill. zu verm. 915
 Eichenstraße 28 1 Werkst., a. als Lag.
 Eichenberg 28 Lagerräume, gr. u. H.
 Eichenstraße 12, Stk., gr. Lager-R.
 Werkst. per sof. od. spät. a. v. 1029
 Eichenstraße 43 gr. Laden a. vm. 543
 Eichenstraße 43, 2. Werkst. zu v. 1041
 Eichenstraße 44 Lab., mit o. o. Wohn.,
 auf gleich od. spät. zu vm. R. 2 St.
 Eichenstraße 45, Nähe des Hauptbahnhofs,
 schöne geräumige Laden, auch
 für Bureauzwecke geeignet, per
 sofort, event. auch später, zu
 verm. Näh. das. 1. Etage. 919
 Fietzschwalderstr. 6 h. Werkst. sof. 921
 Fietzschwalderstr. 8 Laden mit Zub.,
 eb. mit Werkstätte, zu vermieten.
 Fontenstraße 42 Laden mit od. ohne
 Wohn. sof. o. spät. zu verm. 525
 Geydendahlstraße 20 trockene Lager-
 räume a. Möbelstell. bill. 1009
 Geydendahlstraße 21 Stallan nebst Wohn.
 u. z. Zub. al. o. sp. a. v. R. 2. 1050
 Geydendahlstraße 9 gr. Lagerraum
 auf gleich od. später zu vm. 937
 Geydendahlstraße 12, Gde. Gölbenstr.,
 schöner Laden mit 3-3.-B., zu vm.,
 für jedes Geschäft passend. 899
 Geydendahlstraße 15, geräum. Lager-
 räume. Näh. Baubureau Plum,
 Gölbenstraße 18. 527
 Gierkestraße 11 schöner Laden
 mit Wohnung per sofort. Näh.
 Mittelhorn Part. rechtl. 940
 Gierkestraße 16 sind sch. Cont.-
 Räume mit Ges. u. Wasser als
 Lager. zu vm. Näh. Part. 941
 Großer schöner Laden Schwalbader-
 straße 3 (an der Luisenstraße und
 Dogheimerstraße) billig zu verm.
 Näh. 1 St. 483

Kaiser-Friedr.-Ring 71, 3.
6 B. u. reichl. Zubeh., vornehm
Ausstattung, zum 1. Okt. zu verm.
Näh. Baudirekt. Schwank,
Kaiser-Friedr.-Ring 78, Sout. u.
Abt. 60a bei Post. 1116

Kapellenstraße 16 ist die
2. Etage, der
Rangzeit entspr. einger., besteh. aus
6 Zimmern, Bad, Was., elektr.
Licht, 2 Treppenhäuser u. reichl.
Zubeh., sof. oder später zu verm.
Näh. bei dem Wessinger August
Wera, Gärtenh. 842

Langjährige
Arzte-Wohnung,
6 Zimmer und reichliches Zubeh.,
Langgasse 48,
Gde der Webergasse,
ist sofort zu vermieten. 499
Langgasse 48, Heinrich Roemer.

Waldheimstraße 14, 2. Et.,
herrschaftliche 6-Zimmer-Wohnung
mit allem Komfort, Personenauf-
zug, zu verm. Näheres daselbst,
Parterre li. 881

Scheffelstraße 3,
in nächster Nähe des Kaiser-Friedrich-
Rings, sehr schön herrschaftlich ein-
gerichtet 6-Zimmer-Wohnung,
Bel-Etage, auf sofort od. später zu ver-
mieten. Näheres daselbst beim
Hausmeister. 1004

7 Zimmer.

Kaiser-Friedrich-Ring 60, 1.
in seinem ruhigen Hause die
1. Et. 7 Zimmer u. Bad, außer-
ordentlich große Fremdenzimmer und
völlig neu, auf sofort zu ver-
mieten. Näheres Godeffstraße 2,
2. Et., bei Frau Wessinger.

**Waldheimstraße 3, 1. 7-Zimmer-
Wohnung,** mit allem Komfort der
Stadt eingerichtet, Badezimmer,
Speisezimmer, reichliches Zubeh.,
elektr. Licht und Gasbeleuchtung,
sommerliche Oefen und Gas-
heizung, per sofort oder später
zu vermieten. Näheres Kontor
im Hof. 1038

8 Zimmer und mehr.

**Bahnhofstraße 6, beste Ge-
lände, 1. Etage, 2 Badzim.**
u. Abt., reichliches Zubeh., est
gute 5 und 6 Zimmer, zu verm.
Näh. im Blumenladen daselbst,
oder bei Fräulein, im Bureau
Waldheimstraße 22. 1035

Sehr geeignet für Ärzte,
Zahnärzte.
Waldheimstr. 4, zweite Etage,
neun hübsche Zimmer und
Salon, großer Balkon,
Badezimmer und Zubeh.,
Sout. u. Treppenaufzüge,
Personenaufzug u., per sofort
zu vermieten. Die Wohnung
ist ganz neu und modern her-
gerichtet. Näh. Bureau Hotel
Metropole, im 11-12. 7032

Friedrichstr. 39a, 1
(Gde Kirchstraße),
ist eine Wohnung von 9 Zimmern
und reichlichem Zubeh., (Dampf-
heizung), preisw. per 1. Okt. d. J.
zu vermieten. Näh. daselbst 630

Villa Fröh-Neuterstraße 8,
enthaltend 8 Zimmer, mit reich-
lichem Zubeh., Zentralheizung und
elektr. Licht, 5 Min. vom Haupt-
bahnhof, per sofort zu vermieten
oder zu verkaufen. Näheres Jahns-
straße 17, Part. 578

Museumsstraße 4,
in nächster Nähe der Wilhelmstraße und
Kurpark, 2. Etage, in seinem ruhigen
Hause, 8-Zimmer-Wohnung mit
2 Küchen, Badezimmer, reichl. Zubeh.,
elektr. Licht und Gasbeleuchtung, gesunde
und herrliche Aussicht, per sofort oder
später zu verm. Näh. daselbst. 1107

Wilhelmstraße 10a,
2. Stock, herrschaftl. 6-Zim.-Wohn.
mit reichl. Zubeh., Zentralheiz., Gas,
elektr. Licht, Personenaufzug
per sof. od. sp. zu vermieten.
Näh. 6. Wessinger, 2. Stock. 1006

Läden und Geschäftsräume.

Bahnhofstraße 5
großer Laden mit reichl. Zubeh.
per sofort zu verm. Näh. 1. Et. 1122

Laden.
Große Burgstraße 13 hohes
helles Lokal m. 2 gr. Schaufenstern
pr. Juli, event. früher, zu verm.
Näh. Wilhelmstraße 9, 2. 1007

Laden mit ausst. Lagerr., 400
Q-Mtr., mit ebenso großem
Keller sofort zu verm. Dohdestraße 57.

Friedrichstraße 5,
Gde. Delespessstraße,
nächst d. Wilhelmstraße, sind große
Ladenlokalitäten ganz oder geteilt
zu verm. Näh. Friedrichstr. 5, 3. 1009

Laden
Friedrichstraße 8, mit Laden-
zimmer, mit oder ohne Wohnung
per sofort zu vermieten. Näheres
Wilhelmstraße 10a, 3. 6377

Laden Kirchstraße 30
nebst Ladenzimmer sofort oder
später zu vermieten. Näheres
daselbst 1. Etage. 1010

Für Großbetriebe, Engrosgesch.,
Fabrikanten u.
die von mir bish. innegh. gr. abgeth.
Geschäftsräume Kirchstr. 39, 2. St.
Gebäude m. hell. gr. Räumen, gr.
Heller, Aufzug, Stalung, gr. Saal,
Hofraum u. Torfahrt, 1. ab 1.7. er.
m. Voranrecht andern, zu verm.
Wessb. Marine- u. Baumstr.-Industrie.
M. J. Betz. 1132

Ladenlokal
mit Ladenzimmer, event. Küche,
sofort zu vermieten. Näheres
Waldheimstr. 22, Part.

Laden

Langgasse 31 (Kaisers Kaffeegesch.)
ist auf sofort od. spät. anderweitig
zu vermieten. Näh. 1. Et. 1011
Rheinstraße 20 Parterre-Wohnung, für
Chem.-Laboratorium, Bureau od.
Wirtschaftszwecke geeignet, sof. zu
verm. Näh. Dohdestraße 7. 982

Langgasse 48 Laden mit od. ohne
Wohnung per sofort zu verm. 1064

Geschäftsräume
für Verfertigung, Lagerung, Bureau,
feuertüchtiger erbaute, Schlachthausstraße
9-12, gegenüber Hauptbahnhof,
zu vermieten. Dampfheiz., Zentral-
heizung, elektrisches Licht vorhanden.
Stadtbahnhof, Ladegasse für
Kassens in nächster Nähe. Näheres
C. Kalkbrenner, Friedrichstr. 12.

Laden (Kontor)
Seetorstr. 10 mit od. ohne Wohn. p.
sofort zu verm. Näh. Wismarstraße 9,
bei W. Noll. 597

Langgasse 5,
gegenüber dem Kochbrunnen,
1119

Laden,
124 □, 2 Schaufenster, Sonstige und
abhängende Wohnung (8 Zimmer und
Küche), sofort zu vermieten. Näheres
H. Rosenstein, Weinhandlung.

Langgasse 43 id. Laden
räumen sofort zu vermieten. Näheres
daselbst oder Waldheimstr. 10, Part.

Webergasse 8
Laden mit Entresol
per Oktober 1907 zu vermieten.
Näheres Köhlerstraße 12. 1044

Wilhelmstraße
Laden zu verm. Näh. Post-Hotel. 925

Großer
Geladen,
beste Anlage, ca. 300 Quadratmtr.
Fläche, 6 Schaufenster, Dampf-
heizung, elektr. Beleuchtung, für
Wohlfahrt und dergl. vorzüglich
geeignet, per 1. April 1908 zu verm.
Anfragen unter 3. 410 an den
Tagbl.-Verlag. 1134

Lageräume. In zu errichtendem
Gebäude, Neubau, unt. Doh-
destraße, sind v. 1. 1. Lageräume,
je ca. 200 Qmtr. Fläche, zu vermieten,
event. Wäsche können noch d. rasch-
fertig werden. Näh. bei L. L. L.,
Godeffstraße 11, Parterre. 1045

Hillen und Häuser.

Villa Frankfurterstr. 29
u. Gde. Lessingstraße 1019
zu verm. od. zu verl. Näh. beim
Besitzer H. L. L. Albrechtstr. 22.

In verm. herrschaftl. Landhaus,
b. d. Rhein, Rainersstr. 68,
großer Garten. Auskunft:
Racervplatz nebenan.

Marktstraße 25.
Begen Geschäftsaufgabe ist
das Haus Marktstraße 25 auf
gleich oder später im ganzen
zu verm. Näh. bei Architekt Carl
Dormann, Blücherplatz 8, 1. 1020

Wohnung in Mainz, alt u. gesund, mit
Landverfehr, Logierzimmer u. Stall,
zum Einstellen, sofort zu vermieten.
Offerten unter A. 798 an den
Tagbl.-Verlag. F37

Möblierte Wohnungen.

Sonnenbergerstr. 40
möbl. Villa zu vermieten. Näh.
dal. od. Langgasse 17, Kraft.

Villa Luise, Adolfshöhe,
Wiesbadener Allee 63, 2-3 B.
event. ganze Etage, u. Erker und
Bad, möbl. od. unmöbl., an Klein-
miet. abs. Günstig. d. Elektr. v. d. S.

Möblierte Zimmer, Mansarden
etc.
2 elegante Zimmer,
nicht an der Wilhelmstraße, auf 1. April
zu vermieten Große Burgstraße 7, 1.

Elegant möblierte Zimmer
zu verm. In erst. Etage, Langgasse 4.
Friedrichstraße 5, 1. Et., schön
möbl. Zimmer, ganz nahe der
Wilhelmstraße, zu vermieten.

Remisen, Stallungen etc.

Stallung
für 1-4 Pferde zu vermieten
Deumundstraße 26.

Mauritiusstr. 10, Weinkeller,
auch als Lagerraum zu benutzen,
zu verm. Näheres 1. Et.

Wohnung
mit etwas Garten auf 1. Juli v. d. J.
Familie zu mieten gel. Off. m. Preis-
angabe u. J. 400 an d. Tagbl.-Verl.

**Herrschaftlich einger. 7-Zimmer-
Wohnung mit Zubeh. v. 1. Juli**
zu mieten gesucht. Offerten unter
U. 407 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Ehepaar aus besseren
Kreisen sucht für sofort
2 gut möbl. Zimmer
bei alleinlebender, älterer, besserer
Dame. Für die Dame, die sich 2 bis
3 Monate distrikt zurückziehen will,
volle Pension, für den Herrn teils.
Off. mit Preisang. u. A. 32 Tagbl.-
Sout. u. Waldheimstr. 6. 6976

Dame sucht
gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer,
im Zentrum, für Geschäftszwecke,
Bart. oder 1. Etage. Offerten unt.
B. 409 an den Tagbl.-Verlag.

Laden
in der Langgasse
sucht Juwelier. Off.
unter B. 400 an den
Tagbl.-Verlag.

Garten zu mieten
gesucht.
Off. u. W. 408 an den Tagbl.-Verl.

Freiwillige Pensionen

Villa Grandparr,
15 u. 17 Emsorstr. Telefon 3613.
Familien-Pension 1. Rang.
Eleg. Zimmer, gr. Garten, Bäder.
Vorzügliche Küche. Jede Diätform.

Luisenstraße 14, 2.
Angenehm. Heim mit vorz. Pension
für Herren u. Damen in gebild. Fam.
On parle français. — Se habla español.
Bäder.

Moritzstr. 16, 2. Et., gut möbl.
Zimmer mit od. a. Penl. zu verm.

Pension Schupp,
nicht Rheinstr. 20, 1,
gut möbl. Zimmer, Bäder, Stille Preise.
Büder.

Villa Ottilie,
32, 1,
elegant möbl. Zimmer preiswert zu ver-
mieten mit und ohne Pension.

Schüler u. Schülerinnen
finden gute Verpfleg. in sprachentf.
Familie. N. u. A. i. Tagbl.-
Sout. u. Waldheimstr. 6. 6901

Jeder Mieter
verlange die Wohnungslisten des
Haus- u. Grundbesitzer-Vereins
E. V.
Geschäftsstelle: Luisenstrasse 13.
Telephon 433. F397

Königlicher Notar
L. Rettenmayer
Stadt-Umzüge.

Uebersiedelungen
von und nach auswärts.
Aufbewahrungen
für kurze und längere Zeit.

Verpackungen,
Spedition von Hinterlassenen-
schaften, Aussteuer etc. etc.

Bureau: 31 Rheinstrasse
(neben der Hauptpost.)

**Wohnungs-Nachweis-
Bureau**
Lion & Cie.,
Friedrichstraße 11.
Telephon 703.

Gibt die Auswahl von Miet- und
Kaufobjekten jeder Art.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverlehn

Einmal vorgerufen. Mittheilungen geben
aus Veranlassung zu erklären, daß wir nur
direkte Offertorien, nicht aber solche von
Bermittlern beibringen. Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.

20,000 M. zweite Hypothek
auszul. H. Clouth, Moritzstraße 27.

Kapitalien-Gesuche.

2000 M. zu leihen gesucht
gegen Sicherh. und hohe Zinsen. Off.
unt. B. 400 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverlehn

Kapitalien-Angebote.

30-40,000 M.
auf 2. Hypothek auszuliehen. Off.
u. H. 405 an den Tagbl.-Verlag.

4000 Mark 2. Hypothek
gegen gute Zinsen von pünktlichem
Rückzahler sofort gesucht. Offerten
unt. H. 404 an den Tagbl.-Verlag.

Prima 2. Hypothek,
ca. 18,000 M. sof. od. später gesucht.
Off. u. H. 393 an den Tagbl.-Verlag.
M. 20,000 auf gute 2. Hypothek
auszul. Tage M. 147,000, 1. Hypoth.
M. 102,000. Off. v. Selbstverleihen
unter B. 408 an den Tagbl.-Verlag.

25,000 Mark
auf gute 2. Hypothek in bester Lage
auf gutes Objekt per 1. April, ev.
1. Mai. Off. unter H. 409 an den
Tagbl.-Verlag. Agenten werden.

50-60,000 M. 1. Hypothek,
auf gutes Objekt für Juli gesucht.
Soffmann, Emsierstraße 43.

Baugelder
abzugeben, D. Aberle sr.,
Waldheimstraße 2.

40-45,000 M.
auf 1. Hypoth. auf 1. April, oder eine
sehr gute 2. Hypothek auszuliehen.
Näh. im Tagbl.-Verlag. V1

25,000 M. Suche a. m. Anwesen,
1. Hypothek 165,000 M., unter der
Grundtarge. Offerten erbeten unter
H. 408 an den Tagbl.-Verlag.

80,000 Mark 2. Hypothek
auf gutes Objekt (u. Sicherh.)
gesucht. Hypothek f. sof. gebiert werd.
Offerten u. B. 409 an den Tagbl.-V.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.
Haus, 2. u. 3-Zim.-Wohn., Tort.
Lab.), sehr rent., bei H. Ang. zu bl.
Off. u. O. 402 an den Tagbl.-Verlag.

Hypoth.-Kapital zur 1. Stelle
in jeder Höhe zu kulantem Bed. zu be-
geben durch 6764

Wilh. Fischer,
Immobilien- u. Hypotheken-Agentur,
Kaiser-Friedrich-Ring 85. Teleph. 1938.

Gehrentables 2 x 3-Zim.-Haus
u. kleines Hinterhaus, über 6 Proz.
rentierend, vom Erbauer günstig zu
verkaufen. Offerten unter B. 398 an
den Tagbl.-Verlag.

Kleineres Haus mit Laden,
2. u. 3. St., 2. St., Verhältnisse für
Kleinhändler, Metzger, Hand-
werker geeignet, sehr rentabel, mit
kleinerer Anzahlung zu verkaufen.
Näheres im Tagbl.-Verlag. Qf

Haus mit pr. Wein-Restaurant
(18 St. Wein, 16,000 M. Rinde, meist
Geflügel) w. Sterb. f. 90,000 M.
B. Gombert, Niederrh. Kaiserpl. 14.

Haus mit Garten,
2 4-Zim., 1 3-Zim. u. 2 2-Zim.-
Wohnungen, zu verk. Angebote unter
B. 396 an den Tagbl.-Verlag.

Privatkapital,
ca. 160,000 M., auf gute Hyp.,
auch get., auszul. Off. u. B. 410
an den Tagbl.-Verlag.

Auf 2. Hypoth. auszuliehen,
in bester Lage, in bester Lage,
Beträgen, sind 130,000 M. für
gleich oder später. Offerten unter
F. 410 an den Tagbl.-Vl. zu richten.

Etagehaus mit Bäckerei
(in Wiesbaden) mit kleiner Anzahl.
zu verkaufen. Näh. Vessing, auch auf d.
Bande, od. Hypothek, auch auf d.
Zahlung. Offerten unter H. 410 an
den Tagbl.-Verlag.

Landbäckerei, alt, angef. Gesch.,
gr. f. verkehr. Ort b. Weiden, für
18,000, 2000 M. a. 3. bl. Bed., Planig.

Haus zu verkaufen.
Näh. Villen. Eigenheim, Forststr. 3

Immobilien-Kaufgesuche.

Rentables Geschäft,
möglichst Stadtlage, mit oder ohne
Haus, zu kaufen gesucht. Off. Off.
unter C. 400 an den Tagbl.-Verlag.

Hypotheken.
Gründliche Hypotheken bis zu 60%
der Marktwertung durch
Wiesbadener
Büro-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H.
Tel. 341. Bureau: Ellenbogengasse 12.

Neuheiten in Sommer-Handschuhen

für Damen und Herren.

Damen-Handschuhe, weiß und farbig, in allen Größen	Paar	22 Pf.
Damen-Handschuhe, schwarz, weiß und farbig	Paar	28 Pf.
Damen-Handschuhe, schwarz, weiß und farbig, mit 2 Druckknöpfen	Paar	45 Pf.
Damen-Handschuhe, à jour, mit 2 Druckknöpfen	Paar	55 Pf.
Damen-Handschuhe, schwarz, weiß und farbig, Leinen-Imitation, mit 2 Druckknöpfen,	Paar	60 Pf.
Damen-Handschuhe, schwarz, weiß und farbig, imit. Dänisch, mit 2 Druckknöpfen,	Paar	70 Pf.
Damen-Handschuhe, in allen modernen Farben, Ia Qualität, mit 2 Druckknöpfen,	Paar	1.35 Mk.

Damen-Handschuhe für halblange Ärmel, weiss u. farbig	85 Pf.	Herren-Handschuhe, farbig, Dänisch imit., mit zwei Druckknöpfen	85 Pf.	Damen-Handschuhe weiss, durchbrochen, f. halblange Ärmel	60 Pf.
Damen-Handschuhe Leinen imit., für 1.20 halblange Ärmel	1.20 Mk.	Herren-Sport-Handschuhe, porz.	1.00 Mk.	Damen-Leinen-Kragen glatt mit Stickereien	50 Pf. an.
Damen-Leder-Gürtel schwarz und farbig, 1.10 von	1.10 an	Herren-Handschuhe, Leinen imit.	1.25 Mk.	Wachstuch-Damen-Gürtel mit Schloss, schwarz	50 Pf. u. 40 an.
Glacé-Handschuhe für Damen, Herren u. Kinder in weiss, schwarz u. farbig, Paar	1.20, 1.50, 1.75, 2.25, 2.50, 3.00				

Gummi-Gürtel in schwarz und verschiedenen Farben mit und ohne Stahlpoints	1.50	Leinen u. Sport-Gürtel in grosser Auswahl	1.20	Jackett- u. Kragen-Garnituren in Spachtel, Batist und Valenciennes von	45 Pf.
---	------	---	------	--	--------

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

Schöfferhof-Brauerei Mainz.

Während der Oster-Feiertage:

St. Martinus-Doppelbier

(hell und dunkel).

Zu beziehen in Fässern aller Grössen und auch in Flaschen, **Originalfüllung der Brauerei**, durch Depot Wiesbaden, Mainzerstrasse (Hasengarten). — Telefon 707. 6977

Gefälligst lesen!

Alle diejenigen, welche sich mit dem Studium der französischen Sprache beschäftigen — und dies tut in Deutschland jede gebildete Familie — sowie Hotels, Lesezirkel u. s. w., sollten es nicht veräumen, bei der Post ein Abonnement auf die in weiten Kreisen bestens eingeführte, wöchentlich 6 mal in französischer Sprache erscheinende politische Tageszeitung

LA GAZETTE DE LORRAINE

(JOURNAL DE METZ)
(Deutsche Postzeitungsliste Nr. 1. 325)

zu bestellen.
Der Preis derselben beträgt für das Vierteljahr nur Mk. 2.90 und erhalten deren Abonnenten als wöchentliche Gratisbeilage das illustrierte Pariser Wochenblatt „Le Voleur Illustré“ vollständig kostenfrei

geliefert.
In seiner Broschüre „Lebendige Grammatik, Schulmethode für die lebenden Sprachen“ (Separat-Abdruck aus der Zeitschrift „Der Unterricht“), Potsdam 1902, A. Stein, S. 30, äussert sich Professor Dr. **Klausner-Mannheim** folgendermassen:

„Wirksamste aktuelle Sprache gibt auch die Zeitung Französische Zeitungen, die in Deutschland erscheinen, wie z. B. die „Gazette de Lorraine“ (Journal de Metz) eignen sich nach unserer Erfahrung ganz besonders hierzu, sie sind aktueller als französische Zeitungen aus Frankreich, und zwar weil sie deutsche Dinge französisch besprechen.“

Zur vorherigen Einsichtnahme stehen Probenummern auf Wunsch gratis zur Verfügung. Man verlange solche von der Geschäftsstelle der Gazette de Lorraine (Journal de Metz) in Metz.

Rindfleisch, 1. Qual., Pfd. 66 Pf., Kalbf. 85 Pf., Schweinef. 70, mager 80 Pf. Metzgeri Straub, Hermannstr. 8.

Neue Möbel und Betten zu verleihen.
Anton Maurer, Sedanplatz 7.

Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebr. Neugebauer.

Dampf-Schreinerz.

Gr. 1856.

Telefon 411. 830

Sargmagazin

Schwalbacherstr. 22.

Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung u. des Beamten-Vereins.

Bei Sterbefällen vers. anlassen wir auf einfache Weise bei uns alle weiteren Besorgungen und Gänge.

Europäischer Hof.

Heute Freitag: Lichtenhainer Bier.

Steinhut mit russischer Sauce. Zanderfilet à la Morhenil. Tournedos à la Valeska. Kalbsmilcher à la Monaco. Sauerbraten mit Thüringer Klöße. Huhn à la Stanley. Frischer Hummer.

Münchener, Pilsener und hiesige Biere.

Weine hiesiger erster Firmen.

Telephon 385.

Münchener Löwenbräu Pilsner Urquell

nur in Originalabfüllung

1/2-Literflaschen und Siphons à 5 u. 10 Liter.

Gen.-Vertr. Heinr. Ditt, Bergschlösschen.

Stadtbureau: Kirchgasse, Ecke Friedrichstrasse. Telephon 395. 421

Reelles Möbelgeschäft.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen Kasten- und Polstermöbeln, vom Einfachsten bis zum Modernsten, unter den angenehmsten Zahlungsbedingungen.

Anton Maurer, Möbelschreiner und Lager: Sedanplatz 7, Gaststätte der Celler.

Dauernd auf Jahre, wahrst nur

Parketol

(gelblich M. 3.—, farblos M. 3.50 p. L.) dem Parket und

Linociröl

(M. 2.50 per Liter) dem Linoleum sein gutes Aussehen.

Glanz ohne Glätte: feucht wischbar. Verkaufsstellen: Drogerie Brecher, Neugasse 12. Ang. Rösig & Co., Drogerie Apotheker Otto Siebert, Germania-Drogerie, Apotheker C. Porzehl, Rheinstr. 55, Adler-Drogerie Wilhelm Machenheimer, Bismarck-Ring, Nassovia-Drogerie Chr. Tanber, Kirchgasse 6, Apotheker Otto Lillie, Moritzstr. 12, od. d. d. Fabrik von Braselmann & Querner, Höchst a/M. F 70



Für die Feiertage

empfehlen alle Sorten Geflügel

in nur prima Qualität zu den billigsten Tagespreisen.

Carl u. Adolf Schneider,

Serrnühlgasse 9.

Telephon Nr. 2636.

Freit auf. Samstag, morgens 8 Uhr, minderwertiges Fleisch eines Kindes (5 J.), einer Kuh (45 Pf.). Wiederverkäufeln (Fleischhändler, Metzger, Butcher, Birken u. Köstgebern) ist der Erwerb von Fleisch verboten.

Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

Männergesang-Verein „Sidelio“.

Zu dem am 2. Osterfest, nachmittags, stattfindenden

Familien-Ausflug

nach Erbenheim, Gasthaus „Zum Löwen“, laden wir hiermit unsere Mitglieder und Freunde des Vereins höflich ein. Der Vorstand.

Männergesangverein „Hilda“.

Ostersonntag:

Ausflug nach Wehen

„Zum deutschen Haus“, wozu höflich einladet

Der Vorstand.

Gemeinsamer Abmarsch: 1 Uhr mittags v. Sedanplatz. Fahrgelegenheit: 2³⁰ Uhr mit der Schwalbacher Bahn. F 356

Kaiser-Wilhelm-Turm

auf Schläferköpf.

Von heute ab jeden Tag von morgens 9 Uhr an geöffnet.

Hühneraugen,

verwachs. Nägel etc. entfernt in wenigen Min. schmerz- u. gefahrlos. J. Kuhl, staatl. gepr. Heilgehilfe, Weberg. 44, Tel. 2799. Eig., seit 18 Jahren bestens bewährte Methode. — Sprechzeit von 12—1 und 3—4; behagl. Wartezimmer. Ab 4 Uhr auch außer dem Hause.

Dankagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste meines untergebliebenen Gatten, unseres guten Vaters, Großvaters und Schwiegervaters,

August Berger,

Fuhrunternehmer,

besonders dem Verein der Fuhrwerksbesitzer, der Fuhrherrn-Innung, der Pferdeversicherungs-Gesellschaft zu Wiesbaden, der Gesellschaft Wildfang, sowie Herrn Pfarrer Diehl für seine trostreiche Grabrede, für die vielen Kranz- und Blumenspenden und die zahlreiche Beteiligung sagen herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau August Berger, Witwe.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass heute morgen 1/6 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Tante und Schwägerin,

Frau Katharina Kuhl, geb. Jung,

im Alter von 79 Jahren nach kurzen Leiden sanft verschieden ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Karl Kuhl.

Georg Kuhl und Familie.

Konrad Kuhl und Familie.

Kranzspenden dankend verbeten.

Die Beerdigung findet Samstag vormittag in aller Stille statt.

Dom Böhertisch.

* H. Paul Frontini, „10 Klavierstücke“. Nr. 1: En Sonate Nr. 1.25, Nr. 2: Menuett Nr. 1.25, Nr. 3: Fensée d'Amour Nr. 1.25, Nr. 4: Chanson Sicilienne Nr. 1.25, Nr. 5: Confidence amoureuse Nr. 1.25, Nr. 6: Barcarole Nr. 1.25, Nr. 7: Nocturne Nr. 1.25, Nr. 8: Capricieuse, Balade, Nr. 1.25, Nr. 9: Retour au Village Nr. 1.25, Nr. 10: Sérénade Arabes Nr. 1.25. (Verlag von Carl & Jänicke, Leipzig, Königsplatz 18.) Die „Signale für die musikalische Welt“ schreiben: Diese Salonstücke vereinen mit liebenswürdiger Erfindung die äußerste Kürze und mit feinstem Wohlklang bequeme Spielbarkeit. Es liegt etwas von Kindergemüt und unbedachteter Lieblichkeit in diesen Träumereien und Liedchen und so oft sich auch der Klavierspieler schon mit oder ohne Noten in seine Töne ausgiebt, so wird er gleich in dem ersten „Sonate“ etwas Neues vernehmen. Das „Menuett“ erinnert geradezu an das Fädel aus Bizets zweiter Act, ohne doch davon abhängig zu sein; die sizilianische und arabische Nummern sind durch den leisen, doch echten Lokalfoloris ohne Aufdringlichkeit gezeichnet; die Berle aber ist die „Confidence amoureuse“, ein Augenblick dichter Melodie voll reiner natürlicher Erfindung.

* „Mein System des Lebens für Violine und Klavier“ auf physio-physiologischer Grundlage von E. G. Eberhardt, Nr. 5. E. G. Eberhardt, der bekannte Violinvirtuose und Verfasser einer Reihe epochemachender Studienwerke, hat ein neues Lebenssystem für sein Instrument erfunden, das für alle Geiger von unschätzbarem Werte sein dürfte, da es nicht allein die tägliche Lebenszeit um ein bedeutendes verringert, sondern auch die technische Fertigkeit auf eine bis heute ungeahnte Weise fördert und steigert. Wie Eberhardt auf seine neue Idee gekommen, ist äußerst interessant und lehrreich. Infolge eines schweren Nervenleidens ist der Künstler gezwungen, den größten Teil des Jahres in stiller Zurückgezogenheit in dem kleinen Stübchen Braunkammer in Oberhartz zu leben. Vor einigen Jahren erlitt Eberhardt einen Schlaganfall, der seine linke Seite lähmte. Trotz allgemeiner Besserung schien eine Schwäche der linken Hand dauernd zurückbleiben zu wollen, so daß es den Anschein hatte, als müßte der Künstler wohl für immer seinem Verufe als Violinspieler entsagen. Doch die Not und die Liebe zu seiner Geige machten Eberhardt erfindungsreich. Er ergriff sich kurze Fingerübungen zur Stärkung der geschwächten Muskeln, die, auf physio-physiologischer, nicht auf rein mechanischer Grundlage beruhend, geradezu Wunder wirkten, denn nach viermonatlichem Studium war Eberhardt wieder völlig im Besitz seiner früheren Technik und imstande, seine Kunst ausüben zu können. Nach diesem glänzenden Erfolge hat der Künstler sein System nun ausgebaut und in die Praxis seines Unterrichts eingeführt.

* „Deutsch-englische Hilfstabellen“ für Buchhändler. Begründet von W. Berner. Zweite wesentlich vermehrte und verbesserte Auflage. Herausgegeben von Wolfgang Schaumburg. Nr. 30 bar. „Deutsch-französische Hilfstabellen“ für Buchhändler. Begründet von W. Berner. Zweite wesentlich vermehrte und verbesserte Auflage. Herausgegeben von Wolfgang Schaumburg. Nr. 30 bar. Etwas Präziseres, Schärferes als diese Hilfstabellen existierte bis jetzt für den Buchhandel tatsächlich noch nicht.

* „Die Anabenhandarbeit in der heutigen Erziehung“. Von Dr. Alwin Pabst. Mit 21 Ab-

bildungen. 118 S. 1 M. (Verlag v. G. Teubner, Leipzig.) Schon Herbart erkannte einen Unterricht, in dem der Hand der Ehrenplatz neben der Sprache eingeräumt wird. Aber lange Zeit hat es gewährt, bevor man sich klar darüber wurde, welches gewaltige Bildungsmittel für die Gewinnung von klaren Anschauungen und tiefgegründeten Einsichten, für die Ausbildung des Gedächtnisses und für die Erhaltung des Willens im Handarbeitsunterricht gegeben ist. Es war die Gegenwartsfrage in der Handarbeit, in der handwerklichen Erziehung des neuen Unterrichtszweiges. Je mehr aber der Handarbeitsunterricht nicht ein Vorrecht, sondern ein Anleiten zum Denken bei manueller Tätigkeit geworden ist, desto weitere Kreise haben sich mit ihm befreundet. Ein trefflicher Führer durch die gesamte Bewegung spricht aus dem Buche zu uns; er richtet den Blick des Lesers ebenso auf das Geistesleben des Lernenden, wie er ihn in die Vergangenheit lenkt, um die mannigfachen Vorläufer des heutigen Unterrichtsbestrebens zu zeigen; er führt uns durch die verschiedenartig gearteten Versuchsstätten in Deutschland wie durch die Schule des Auslandes, die er selbst kennen gelernt hat, um die vielfachartigen Systeme und Methoden anschaulich zu schildern. Seine Schrift ist ausgezeichnet durch die Klarheit, die die Bedeutung und den Wert des Handarbeitsunterrichts aufzuweisen und so aufmerksame Beobachter zu schulen, die dann sicher zu Freunden der neuen Bewegung werden.

* „Im Verlage der ‚Bericht‘“, Franz Boas, Wiesbaden, ist heute die 6. Auflage des Buchs „Das Normal-Lind“ von Frau Anna Boas erschienen. Preis 1.20 M. Dieses Buch ist aus persönlichen Erfahrungen entstanden und enthält viele Ratschläge für jede junge Frau und Mutter über die Vorbereitung zum Empfang des kleinen Weltbürgers, über Kindererhaltung, Pflege und Behandlung von der Geburt an. Wertvoll sind auch die Kapitel, in denen die Verfasserin zeigt, wie den sonst so verderblichen Kinderkrankheiten vorgebeugt und sie zu heilen sind.

* „Wegweiser ins wirtschaftliche Leben“. Unter diesem Titel veröffentlicht im Verlag der Aben-Stiftung der Gesellschaft für Verbreitung von Volkswirtschaftslehre Professor Fritz Kalle ein kleines Schriftchen, das sich die Aufgabe stellt, für die wirtschaftliche Belehrung der Schüler in den oberen Klassen der Volksschule und in den Fortbildungsschulen die Grundlage zu bieten. Die Verwendung der Schrift ist so gedacht, daß die Schulverwaltungen sie in größeren Partien ankaufen und an die Schüler verteilen. Wir können die kleine, klar und vollständig geschriebene Broschüre für diesen Zweck bestens empfehlen.

* „Sennigs Wetterrose“ (Verlag von Otto Salle in Berlin W. 30) nennt sich eine kleine einfache Anleitung zur Selbstbestimmung des kommenden Wetters, die nicht nur für Landwirte und Forstleute von Wert sein, sondern auch von vielen Städtern als willkommenes Hilfsmittel begreift werden wird, um für geplante Ausflüge, Sportveranstaltungen usw. das kommende Wetter zu bestimmen. Preis 20 Pf.

* „Sängerfreund“. Eine Sammlung von Volks- und volkstümlichen Liedern. Den deutschen Männer-Chören gewidmet von Prof. Schiffels. 8. 157 Seiten. Preis gebunden Nr. 1.50. (Verlag von Beyer u. Thiemann, Hamm i. B.) Das handliche, in Feinen gebundene Buch enthält 80 Lieder aus dem reichen und unerschöpflichen Schatz des Volks- und volkstümlichen Liedes für vier Männerstimmen in leichter, lockerer und wohlklingender Bearbeitung.

* „Bedenkliche Historien“. Neue Romane von Karl Hans Strobl. (Verlag: F. Fontane u. Co., Berlin.) Preis Nr. 4.— brosch., Nr. 5.— geb. Ungeheuer

acstreich und spannend weiß Strobl zu plaudern. Seiner unerhörlichen Phantasie entquellen Bilder, Gedanken und Ereignisse in bunter, wechselvoller Fülle. Das erste der drei Bände, in welchen der Verfasser 15 Romane vereinigt hat, ruf Schöpfer und Geschaffenes einer vergangenen Ära ins Leben. Diana von Poitiers, die grausame Geliebte Heinrichs II., und die Verewiger ihrer Schönheit erfüllen das Schloß Anet mit dem raffinierten Lügnerleben ihrer Zeit. Unter den Bewunderern der „Emma von“ finden wir Gainsborough und Joshua Reynolds. Die dritte der Romanheften führt uns wieder nach Frankreich an den Hof des Sonnenkönigs, wo Maria Mancini — Rignards unsterbliche Maria Mancini — der Montaigne vergeblich die Herrschaft über den König zu entreißen sucht. Eine unendlich traurige kleine Geschichte ist die vierte, zart und fein wie das Rumpfenburger Porzellan, das die Hauptrolle darin spielt. Die Revolution bildet den Hintergrund der fünften Erzählung. Sie schildert das Ende des Herzogs von Epemont und seiner Geliebten, der indischen Tänzerin und Schlangenbeschwörerin Savitri. Und so hat jede der Romane ihren eigenen Reiz. Manchmal grotesk und bizarr, aber immer weit entfernt vom Athergebrachten, wird das originale Buch unter den Freunden einer geistreichen und spannenden Lektüre viele Liebhaber finden.

* Oscar A. S. Schmitz: „Französische Gesellschaftsprobleme“. Verlag Dr. Weidmann u. Co., G. m. b. H. Berlin 1907. Deutsche Beurteilung Frankreichs verfallen meist in den Fehler enger Deutschstämmelei. Unter dem Vorbehalt besonderer eigener Tiefe und Ernsthaftigkeit, unter der selbstverständlichen Annahme, daß romanische Kultur überhaupt gegen germanische nicht aufkommen kann, werden allenfalls gewisse Neugierigkeiten gelobt, auf die man selbst keinen Wert legt. Andere Beurteiler sind wieder, wie der Bauer in der Hauptstadt, allzu sehr von dem Glanz der Boulevards geblendet und loben freudig auf Kosten Deutschlands in jenem bekannten geistreichenden Jeuneltonstil, der unserer Sprache so schlecht ansteht. — Oscar A. S. Schmitz, der lange Zeit unter Franzosen gelebt hat, schlägt einen anderen Weg ein. Gerade die deutschen Büchsen fremden Eigenschaften, die selbst der Bewunderer Frankreichs meist unterhanden als notwendige Uebel hinstellt — französische Gesellschaftlichkeit, französische Formfragen, französische Konvention, französische Sigmamoral — haben ihn besonders interessiert und er sucht sie psychologisch zu deuten. Manche französische „Schwäche“ und „Einsseitigkeit“ erscheint so als Kraft und Weisheit. Dabei ist der Verfasser, der zum Vergleich stets englisches, italienisches, spanisches Volkstum heranzieht, dermaßen, jeder blinden Bewunderung Frankreichs, jedem Internationalismus fern und hütet sich sehr, irgend etwas Französisches deutscher Nachahmung zu empfehlen, außer die Kunst, wie man „man selbst“ wird, die nach ihm die Franzosen bis zur Meisterhaftigkeit verstehen. — Im Kapitel „Femine“ steht er auseinander, wie die verschiedenen Kulturfermente — Antike, Reformation, Revolution, moderner Geist etc. — das französische Leben beeinflusst haben. In „Gesellschaft und Moral“ gibt er eine moralkritische und psychologische Analyse der französischen Gesellschaft; in „Sprache und Stil“ gewissermaßen eine Aesthetik der französischen Sprache und des Prosastils; in „Frauen und Liebe“ versucht er eine exakte Darstellung der Lebensgesetze der „Ronde“ und „Demi-monde“. Eingestreute Tagebuchblätter, Dialoge, Intermezzi geben dem Buch die Farbe des Lebens. Es dürfte noch kein ähnliches Buch eines Autors geben, dessen Kopf so scharf die Grundgesetze französischen Volkstums zu formulieren weiß, während sein Herz unerbittlich der Heimat gehört.

Amliche Anzeigen

Zwangsvorsteigerung.

Am 4. Juni 1907, vor-
mittags 11 Uhr, soll an der
Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 63, das
den Eheleuten Landwirt Georg
Kauf von hier gehörige Wohn-
haus mit Mittel- u. Hinter-
ban Scharnhorststraße 14
zum Zwecke der Aufhebung der
Gemeinschaft zwangsweise versteigert
werden. F 256

Wiesbaden, den 22. März 1907.
Königliches Amtsgericht,
Abt. 1c.

Neubau einer Volksschule zu Geisenheim.

Verdingung der Erd- und
Maurerarbeiten.
Die Erd- u. Maurerarbeiten zum
Neubau eines Volksschulgebäudes in
Geisenheim a. M. sollen im Submissions-
wege vergeben werden.
Versiegelte, mit entsprechender Auf-
schrift versehene Angebote sind bis
spätestens den 10. April er. an den ban-
leitenden Architekten G. Hartmann
hier selbst einzuliefern, von welchem auch
die Bedingungen und Angebotsformulare
bezogen werden können. F 295
Geisenheim, den 1. März 1907.
Der Magistrat.

Nichtamtliche Anzeigen

Maschinenschriftl. u. stenograph.
Arbeiten, Vervielfältigungen
aller Art (spez. wissenschaftliche) und
jeden Umfangs werden prompt und
gewissenhaft angef. — Stundenweise
Tätigkeit als
Privatsek. u. kfm. Korrespond.
Felix Schnegotzki,
Schulgasse 6, 2. Telefon 2740.

Stallgebäude,
für 25 Pferde eingerichtet, auf Abruch
zu verl. Löffler, Götzenstraße 11, 2.

Vervielfältigungen

und Abschriften von Schriftstücken
jeder Art (Briefe, Zeugnisse, Kund-
schreiben, Kostenanschläge, Diktate,
u. s. w.) liefert rasch, korrekt, zu kon-
stanzlos billigen Preisen, auch
Stenogrammaufnahme in u. auf d.
Mausch. d. Maschinen-Schreibapparat,
Friedrichstraße 5. Fernspr. 3270, 6925

Frauenleiden.

Menstruationsstörungen, sowie sämtliche
Erfahrungen der Unterleibsorgane be-
handelt argentei- und operationslos
Müller, Wiesbaden, Emserstraße 2,
10-12 und 3-5 Uhr.

Agenten oder Reisende,

welche Gastwirte auf dem Lande besuchen,
können sehr ins Geld gehenden Artikel
mitnehmen, wofür

35% Provision

sofort auszahlt. Off. u. B. U. 2052
an Daube & Co., Königsberg i. Pr.

Hocheleg. Kinderwagen

mit feid. Sonnendach und Winter-
verdeck, fast neu, Sitz- u. Kiegeleien,
weiß mit Gold, Räder, Federn, Nickel,
von einer Herrschaft, zu verkaufen durch

Frau Schulz, Friseurin,
Ertingasse 31, 2. 6963

Auflage:
35,000.

Die
Sommer-Ausgabe 1907
des
Tagblatt-Fahrplans
ist in Vorbereitung und erscheint, völlig neubearbeitet und inhaltlich
bedeutend erweitert
wieder am 1. Mai l. J.
Der Tagblatt-Fahrplan wird in dieser, nunmehr den Gesamt-Eisenbahn-
Verkehr Hessen-Nassau's, wie der angrenzenden Bahnstrecken, umfassenden, neuen
Form jedes Heuerere Kurs-Buch für den gleichen Eisenbahn-Bezirk künftighin vollkommen
zu ersetzen im Stande sein und zugleich in seinem gut ausgestatteten

Anzeigen-Anhang
der Geschäftswelt Wiesbadens ein unvergleichliches Reklame-Mittel bieten. — Anzeigen-Aufträge
erbitten wir uns spätestens bis zum 14. April.
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei.
Konfere: Tanggasse 27 * Fernsprecher 2266.

